



gemeinde WARTAU

→ POLITISCHE GEMEINDE WARTAU

Jahresrechnungen 2008

Mit Amtsberichten und Voranschlägen für 2009

Rechnungsablage Dienstag, 7. April 2009, 20.00 Uhr
anschliessend an die Schulbürgerversammlung in der Aula des Oberstufenzentrums Seidenbaum, Trübbach



Inhalt

EDITORIAL

Vorwort des Gemeindepräsidenten	2
---------------------------------	---

GEMEINDEBUCHHALTUNG

Aufbau der Jahresrechnung	4
Bestandesrechnung	5
Ergebnis Laufende Rechnung	7
Nettoaufwand der Laufenden Rechnung	8
Laufende Rechnung	9
Investitionsrechnung	20
Investitionsrechnung Voranschlag 2009	21
Inventar der Liegenschaften	22
Abschreibungsplan	25
Kennzahlen 2006 – 2008	26
Steuerabrechnung 2008	28
Steuerplan 2009	29
Prüfungs- und Genehmigungsvermerke	30

JAHRESBERICHTE

Zweckverband Pflegeheim Werdenberg, Grabs	31
Zweckverband Gemeinschaftsantenne Wartau	33
Erdgasversorgung	36
Lawinen- und Wildbachverbauungen	38
Betagtenheim Wartau	41
AHV- und IV-Zweigstelle	45
KITAWAS – Kindertagesstätten	46
RAV – Regionales Arbeitsvermittlungszentrum	48
Verein PrimaJob	49
Sozialamt / Vormundschaftsbehörde	50
Bauamt	53
Betreibungsamt	57
Einwohneramt	58
Feuerwehr Wartau	59
Landwirtschaftsamt	61
Reglement «Flexicard»	63
Gemeinderat und Gemeinderatskanzlei	64
Gewässerschutz	65
Grundbuchamt	69
Steueramt	71
Mofakontrolle	74
Vermittleramt	74
Personelles	75
Pilzkontrolle	76
Werkhof	77
Sektionschef	78
Weinbau im Wartau	79
Offene Jugendarbeit	93
Elektrizitätsversorgung Wartau	96
Projekt Burghügel / Bürgerwingert Wartau	97

GUTACHTEN UND ANTRÄGE

Betreutes Wohnen im Bongert AG, Azmoos	81
zur Erteilung von Gemeindebürgerrechten	86

ADMINISTRATIVES

Direktdurchwahlnummern der Gemeinde	92
-------------------------------------	----

Ordentliche Bürgerversammlung

WANN? WO?

→ **Dienstag, 7. April 2009, 20.00 Uhr**
anschliessend an die Schulbürger-
versammlung, in der Aula des Ober-
stufenzentrums Seidenbaum, Trübbach
(bitte Parkplätze bei der Oerlikon
Balzers AG oder im Parkhaus Fährhütte
benutzen).

Traktanden

1. Vorlage der Jahresrechnung der Politischen Gemeinde Wartau pro 2008 samt Vermögensausweisen und Bericht mit Anträgen der Geschäftsprüfungskommission
2. Vorlage des Voranschlages und Steuerplanes für das Rechnungsjahr 2009
3. Gutachten und Antrag «Betreutes Wohnen im Bongert AG», Azmoos
4. Gutachten und Antrag des Einbürgerungsrates zur Erteilung von Gemeindebürgerrechten (Seiten 88 – 91):
 - 4.1. Delalic Admir, Dornastrasse 4, 9477 Trübbach
 - 4.2. Došic Doris, Fabrikstrasse 2, 9478 Azmoos
 - 4.3. Gulli Rosita, Gärtnereiweg 2, 9477 Trübbach
 - 4.4. Gulli Stella mit den Kindern Alessio und Lucia, Fabrikstrasse 38, 9478 Azmoos
 - 4.5. Kuljici Dzedvdjet, Grünfeldweg 2, 9476 Weite
 - 4.6. Skenderi Sait und Nadjije, Grünfeldweg 2, 9476 Weite
 - 4.7. Ugrica Milan und Gordana mit den Kindern Ilija, Nikola und Anastasia, Dornastr. 4, 9477 Trübbach
5. Mitteilungen und allgemeine Umfrage

9478 Azmoos, 22. Februar 2009

Gemeinderat Wartau

Vorwort des Gemeindepräsidenten



Liebe Bürgerinnen und Bürger

Stichworte wie Stromlücke, Energieknappheit, Energiesparen sind regelmässige Schlagwörter in den Medien. Die Regierung des Kantons St.Gallen sieht im neuen Energiegesetz folgende Schwerpunktbereiche vor:

a) Energieeffizienz und erneuerbare Energien im Gebäudebereich

Die Zahl umfassender energetischer Gesamtansanierungen soll erhöht werden. Bei Neubauten soll in Zukunft ein verbesserter Wärmeschutz und der Einsatz erneuerbarer Energien Standard sein. Für die Nutzung von Sonnenenergie, Holz und Umgebungswärme sollen Anreize geschaffen bzw. Fördermittel gesprochen werden.

b) Produktion von erneuerbaren Energien

Die Produktion und Nutzung erneuerbarer Energien soll auch ausserhalb des Gebäudebereichs gefördert werden. Eine räumliche Koordination auf kantonaler und kommunaler Ebene unterstützt dabei eine effiziente Nutzung der Ressourcen.

c) Steigerung der Stromeffizienz

Der effiziente Einsatz von Elektrizität in Industrie, Haushalten und Gewerbe soll vorangetrieben werden.

d) Vorbildfunktion der öffentlichen Hand

Nach dem Willen der Regierung verhält sich der Kanton St.Gallen bei den eigenen Bauten und Anlagen sowie im Bereich der Mobilität bezüglich Energieeffizienz und erneuerbaren Energien vorbildlich.

e) Information, Beratung und Bildung

Kompetente Fachleute und Akteure der Energiepolitik vermitteln vermehrt Information, Beratung und Bildung und tragen in Zusammenarbeit mit der Forschung zur Realisierung fortschrittlicher Lösungen bei.

Energiekonzept als Legislaturziel

Gemeinden mit mehr als 7000 Einwohnern müssen gemäss künftigem Energiegesetz ein Energiekonzept erarbeiten. Die Regionalplanung Werdenberg entwickelt ein Energiekonzept über alle sechs Werdenberger Gemeinden. Somit würden sogar alle Gemeinden über ein solches Konzept verfügen, obwohl nach Gesetz nur die Gemeinde Buchs dazu verpflichtet wäre.

Der Gemeinderat erachtet die Umsetzung des Energiekonzeptes für wichtig und erklärt deshalb die Umsetzung als Legislaturziel. Des Weiteren wurde eine gemeinderätliche Umweltschutzkommission gebildet, die sich u.a. der Umsetzung des Energiekonzeptes annehmen soll.

Gemeinsam Energie sparen

Die Revision des Energiegesetzes sieht vor, dass bei Neubauten annähernd der Minergiestandard einzuhalten ist. Tatsache ist, dass ein grosses Potenzial in der Sanierung der Gebäudehüllen jener Liegenschaften liegt, die in den letzten 20 bis 40 Jahren erstellt worden sind. Die seit dem Jahr 2001 erstellten Neubauten müssen so ausgerüstet sein, dass höchstens 80 % des zulässigen Energiebedarfs mit nicht erneuerbaren Energien gedeckt sind. Der Energiebedarf der seither erstellten Bauten beträgt etwa 7,2 Liter Heizöläquivalent je Quadratmeter Energiebezugsfläche. Die Senkung auf 4,8 Liter Heizöläquivalent je Quadratmeter ist ohne erheblichen Mehraufwand am Bau umsetzbar.

Energie sparen können wir alle, indem wir beim Kauf von Geräten auf einen tiefen Stromverbrauch achten, oder bei bestehenden TV-, Video-, und Hi-Fi-Anlagen beim Stand-By-Modus einen Ecoman dazwischen schalten. Nutzen wir doch auch den öffentlichen Verkehr für Fahrten zur Arbeit oder während der Freizeit. Das Fuss- und Radwegnetz der Gemeinde Wartau ist gut ausgebaut, um auch Distanzen zu Fuss oder mit dem Velo zurückzulegen.

Mit Oerlikon Solar AG haben wir einen Betrieb vor Ort, der Bearbeitungszentren für die zukunftsweisende Technologie wie Solar- und Photovoltaikzellen herstellt. Bei der Bewilligung solcher Anlagen verzichtet die Gemeinde Wartau auf die gemeindeeigene Bewilligungsgebühr.

Zusammenarbeit der Behörden

Nebst den erwähnten Massnahmen ist eine persönliche Überzeugung notwendig. In den Umsetzungsarbeiten in Bezug auf das Energiekonzept der Gemeinde Wartau sind die Dorf- und Elektrokorporationen wichtige Partner. Auch die Schulgemeinde als Eigentümerin von Schulliegenschaften ist zusammen mit der Politischen Gemeinde gefordert, eine Vorbildfunktion zu übernehmen. Bei anstehenden Sanierungen von Schul- und Gemeindeliegenschaft sind der Einsatz von erneuerbaren Energien zu berücksichtigen. Wegweisend war damals der Entscheid, den Wärmeverbund Azmoos zu erstellen. Die Ortsgemeinde Wartau betreibt die Holzschnitzelanlage und liefert Energie für die Alterswohnungen, für das Betagtenheim, für das Rathaus inkl. Zivilschutzanlagen, für das EW Azmoos und für das Mehrfamilienhaus Bergblick. Über die Bereitschaft der Ortsgemeinde, bestehende Holzschnitzelanlagen auszubauen oder weitere zu erstellen, sind wir bereits dankbar und freuen uns, auch die Ortsgemeinde als Partnerin begrüßen zu dürfen.

Rücktritte

Dankbar sind wir auch all jenen, die ein Amt in der Gemeinde Wartau bekleidet haben und somit auch Zeit für unsere schöne Gemeinde zur Verfügung gestellt haben. Auf Ende der Amtsdauer (per 31.12.2008) traten zurück:

- **Beck Jolanda, Sevelen**
Vermittler-Stellvertreterin (zukünftig erfolgt die Wahl durch das Kreisgericht)
- **Brülisauer Doris, Sevelen** GPK-Mitglied
- **Finger Bruno, Azmoos** GPK-Mitglied
- **Freuler Walter, Fontnas** Ackerbaustelle (aufgehoben), Ortsgetreidestelle (aufgehoben)
- **Frei Walter, Azmoos** Vermittler (zukünftig erfolgt die Wahl durch das Kreisgericht)
- **Galbier Jakob, Weite** Stimmzähler
- **Graf Margrith, Oberschan**
Mitglied Jugendkommission
- **Hanselmann Rita, Azmoos** Mitglied
Friedhofkommission Azmoos-Gretschins
- **Hehli Albert, Weite** Gemeinderatsmitglied
- **Lippuner Jürg, Weite**
Mitglied Viehschaukommission
- **Lohner Daniel, Azmoos** Stimmzähler
- **Miller Verena, Azmoos** Stimmzählerin
- **Rissi Walter, Azmoos** Gemeinderatsmitglied
- **Schister Monika, Trübbach**
Mitglied Betriebskommission Betagtenheim
- **Senn Hans, Azmoos**
Mitglied Museumskommission Postlis Stadel
- **Sulser Kaspar, Oberschan**
Mitglied Feuerschutzkommission
- **Willi Peter, Azmoos** GPK-Mitglied

Weiterhin klare Vorwärtsstrategie

Der Gemeinderat hat auch in der vergangenen Amtsdauer eine klare Vorwärtsstrategie verfolgt. Es liegt in der Natur der Sache, dass jede Veränderung auf Opposition oder zumindest auf Skepsis stösst. Nichts zu verändern wäre oft am Einfachsten. Die Erkenntnis, dass Stillstand Rückstand bedeutet, ist nicht immer vorhanden. Die wichtigste Aufgabe des Gemeinderats ist deshalb, die Führungsverantwortung wahrzunehmen. Populismus ist dabei kein Erfolgsrezept, sondern kostet einfach Geld. Die Gemeinde verstehen wir als ein effizientes Dienstleistungszentrum. Der Gemeinderat ist weiterhin gefordert, einen gradlinigen Weg zu gehen. Ohne Sturheit soll der bisherige Weg weiter verfolgt werden.

Zonenplanrevision

Die Zonenplanrevision wurde im September 2008 dem öffentlichen Auflageverfahren unterstellt. Es gingen 29 Einsprachen ein, wobei bis auf deren fünf für alle eine akzeptable Lösung gefunden werden konnte. Kleinere Anpassungen aufgrund der Einspracheverhandlungen liegen im Januar 2009 öffentlich auf. Danach werden die noch zu fällenden fünf Einspracheentscheide ausgefertigt und für die

Zonenplanung das Referendumsverfahren eröffnet. Der Gemeinderat ist überzeugt, eine massvolle Zonenerweiterung vorgenommen zu haben. Leider konnten nicht alle Bedürfnisse und Zonierungsgesuche berücksichtigt werden.

Das eidgenössische Raumplanungsrecht ist derzeit in der Vernehmlassung. Hier zeigt sich, dass vor allem für Bauten ausserhalb der Bauzone noch strengere Vorschriften angewendet werden sollen als bisher. Es zeigt sich, dass die bis anhin durchgeführten Umnutzungsverfahren bestehender Bauten ausserhalb der Bauzone im Interesse der Grundeigentümer war. Das neue Raumplanungsgesetz sieht unter anderem vor, bei nichtlandwirtschaftlich genutzten Liegenschaften u.a. eine Versiegelungsabgabe bis Fr. 300.– pro m² einzuführen. Korrekt umgenutzte Liegenschaften fallen somit unter die Bestandesgarantie.

Bessere Nutzung bestehender Areale

Eine weitere Herausforderung stellt die Umnutzung bestehender Areale dar. In der Gemeinde Wartau haben wir verschiedene bereits eingezonte Baugebiete, die besser genutzt werden können oder aufgrund veränderter Umstände einer anderen Nutzung zugeführt werden könnten. Ich denke dabei an das Bahnhofareal Trübbach, die Hauptstrasse Trübbach zwischen Post und dem ehemaligen Stall der Viehhandlung Scherrer. Auch in den Kernzonen von Malans und Fontnas liegt noch Potenzial brach. Solche Umnutzungen sind nur in enger Zusammenarbeit mit den betroffenen Grundeigentümern denkbar und meist mittel- bzw. langfristig umsetzbar. Der Gemeinderat hat den Start für die Entwicklung der Kernzone von Fontnas eröffnet. So sollen unter Einbezug der Grundeigentümer, des Raumplaners und eines Architekten eine Umnutzung erfolgen, welche die ortsbaulichen Qualitäten von heute und die Gebäudestruktur grösstmöglich berücksichtigt. Mit der gemeindeeigenen Liegenschaft in Gretschins bei der Kirche wurde ein ähnlicher Prozess eingeleitet. In Malans ist geplant, mit den umnutzungswilligen Grundeigentümern auch entsprechende Projekte anzustossen.

Erfreulicher Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der Gemeinde Wartau fällt mit einem Überschuss von 1 Mio. Franken mehr als erfreulich aus. Mehrerträge bei den Steuern von mehr als Fr. 600'000 und Minderausgabe von Fr. 400'000 haben zum erfreulichen Ergebnis beigetragen. Der Rat wird der Bevölkerung einen entsprechenden Antrag stellen, wie die Mittel zu verwenden sind.

Beat Tinner, Gemeindepräsident

Aufbau der Jahresrechnung

Die Jahresrechnung gliedert sich in die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung

Laufende Rechnung

In der Laufenden Rechnung werden sämtliche Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde ausgewiesen (Gegenüberstellung von Aufwand und Ertrag). Die Darstellung erfolgt nach einem in sämtlichen St. Galler Gemeinden geltenden einheitlichen Kontenplan, und zwar in zweifacher Form, nach

Aufgabengebiete (funktionale Gliederung)

Die Ausgaben und Einnahmen werden nach den Hauptaufgabenbereichen der Gemeinde gegliedert wie Bildung, soziale Wohlfahrt, Verkehr, Umwelt, Raumordnung, usw.

Kostenarten (Gliederung nach Sachgruppen)

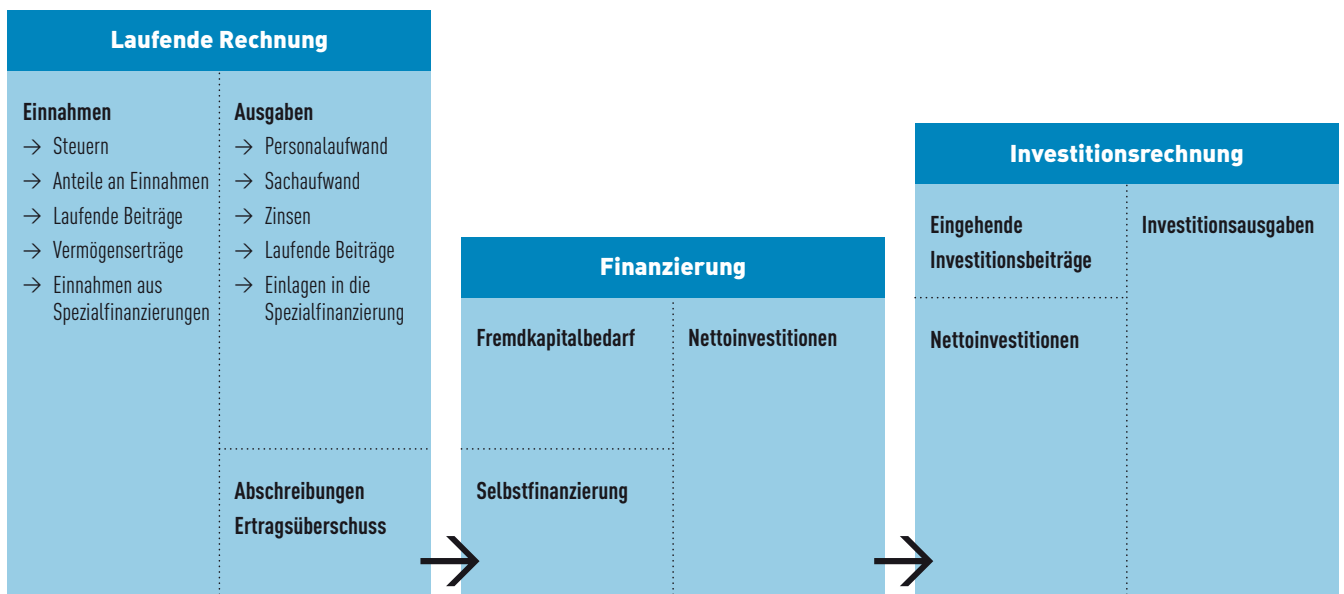
Die Ausgaben und Einnahmen werden nach den verschiedenen Arten der Finanzvorfälle zusammengefasst.

Investitionsrechnung

Der Investitionsrechnung werden jene Ausgaben belastet, die Vermögenswerte für öffentliche Zwecke schaffen. Es handelt sich um Investitionen in das sogenannte Verwaltungsvermögen. Das Verwaltungsvermögen dient der unmittelbaren Erfüllung öffentlicher Aufgaben und umfasst somit vor allem Strassen, Verwaltungsgebäude, Versorgungs- und Entsorgungsanlagen sowie Verwaltungsvermögen.

Investitionen sind über mehrere Jahre abzuschreiben. Die Abschreibungsfristen richten sich nach dem Abschreibungsplan. Die Summe der Abschreibungsquoten wird in der Laufenden Rechnung dem Konto 1990 (Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen) belastet (vgl. Abschreibungsplan).

Investitionen bis Fr. 50'000.- werden in der Regel im Ausführungsjahr direkt abgeschrieben, d. h. sie werden direkt der Laufenden Rechnung belastet (Direktabschreibungen).



Bestandesrechnung

Konto	Text	Anfangsbestand per 1.1.2008	Veränderung 2008 Zugang	Brutto Abgang	Endbestand per 31.12.2008
1	AKTIVEN	43'710'604.72	89'926'238.72	91'221'398.87	42'415'444.57
10	Finanzvermögen	23'139'779.99	87'666'038.37	88'557'056.82	22'248'761.54
100	Flüssige Mittel	1'642'572.01	60'894'434.28	61'193'743.09	1'343'263.20
1000	Kasse	8'401.15	785'121.50	774'439.30	19'083.35
1001	Post	1'373'763.08	56'087'785.36	56'248'191.32	1'213'357.12
1002	Banken	260'407.78	4'021'527.42	4'171'112.47	110'822.73
101	Guthaben	12'427'854.58	25'222'982.69	27'135'965.23	10'514'872.04
1011	Kontokorrent Gemeinwesen	7'443'845.50	9'796'951.20	11'298'100.00	5'942'696.70
1012	Steuerguthaben	2'282'546.62	2'309'659.64	2'282'546.62	2'309'659.64
1013	Gebühren, Abgaben, Entgelte	1'919'147.31	7'107'511.63	7'344'861.41	1'681'797.53
1014	Guthaben von Gemeinwesen	228'715.00	153'000.00	228'715.00	153'000.00
1015	Verrechnungssteuern	10'901.00	13'632.32	10'901.00	13'632.32
1019	Übrige Guthaben	542'699.15	5'842'227.90	5'970'841.20	414'085.85
102	Anlagen	9'048'352.85	1'529'071.40	206'347.95	10'371'076.30
1021	Aktien und Anteilscheine	442'250.00	659'000.00	100'000.00	1'001'250.00
1022	Darlehen	550'000.00	20'000.00	50'000.00	520'000.00
1023	Liegenschaften	8'056'102.85	850'071.40	56'347.95	8'849'826.30
108	Transitorische Aktiven	21'000.55	19'550.00	21'000.55	19'550.00
1080	Rechnungsabgrenzungen	21'000.55	19'550.00	21'000.55	19'550.00
11	Ordentliches Verwaltungsvermögen	17'419'253.30	2'108'122.75	2'276'219.75	17'251'156.30
110	Sachgüter	15'774'065.00	1'714'500.15	2'061'519.75	15'427'045.40
1101	Tiefbauten	4'802'432.60	1'626'304.30	811'919.75	5'616'817.15
1103	Hochbauten	10'599'467.95	53'584.35	1'119'300.00	9'533'752.30
1106	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	372'164.45	34'611.50	130'300.00	276'475.95
112	Investitionsbeiträge	1'491'906.85	251'960.00	161'000.00	1'582'866.85
1121	Kanton	210'522.15		21'100.00	189'422.15
1122	Gemeinden	449'363.90	10'760.00	56'700.00	403'423.90
1124	Gemischtwirtschaftliche Unternehmen	180'851.55	241'200.00	18'100.00	403'951.55
1125	Private Institutionen	651'169.25		65'100.00	586'069.25
113	Übrige aktivierte Ausgaben	153'281.45	141'662.60	53'700.00	241'244.05
1131	Planungen	153'281.45	141'662.60	53'700.00	241'244.05
12	Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	1.00			1.00
121	Darlehen und Beteiligungen	1.00			1.00
1214	Gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1.00			1.00
13	Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	2'994'665.10	137'735.75	388'122.30	2'744'278.55
130	Sachgüter	2'744'132.00	137'735.75	300'422.30	2'581'445.45
1301	Tiefbauten	2'744'132.00	137'735.75	300'422.30	2'581'445.45
133	Übrige aktivierte Ausgaben	250'533.10		87'700.00	162'833.10
1331	Planungen	250'533.10		87'700.00	162'833.10
18	Spezialfinanzierungen	156'905.33	14'341.85		171'247.18
180	Vorschüsse an Spezialfinanzierungen	156'905.33	14'341.85		171'247.18
1800	Vorschuss an Spezialfinanzierung	156'905.33	14'341.85		171'247.18

Bestandesrechnung

Konto Text	Anfangsbestand per 1.1.2008	Veränderung 2008 Zugang	Brutto Abgang	Endbestand per 31.12.2008
2 PASSIVEN	43'710'604.72	94'100'643.36	95'400'404.41	42'415'444.57
20 Fremdkapital	40'222'759.71	92'292'556.28	95'393'614.41	37'126'302.48
200 Laufende Verpflichtungen	2'450'715.77	73'308'228.58	73'610'811.87	2'152'733.38
2000 Kreditoren	133'393.00	4'656'037.10	4'673'074.65	116'355.45
2001 Depotgelder	6'528.00	3'750.00	3'750.00	6'528.00
2009 Übrige Verpflichtungen	2'310'794.77	68'648'441.48	68'933'987.22	2'029'849.93
201 Kurzfristige Schulden	4'615'759.09	17'926'105.85	18'615'759.09	3'926'105.85
2010 Banken	3'500'000.00	17'500'000.00	17'500'000.00	3'500'000.00
2014 Verpflichtung für Finanzausgleich	1'115'759.09	426'105.85	1'115'759.09	426'105.85
202 Mittel- und langfristige Schulden	32'739'881.85	310'042.95	2'964'293.80	30'085'631.00
2021 Darlehen	32'285'000.00	270'000.00	2'950'000.00	29'605'000.00
2029 Übrige	454'881.85	40'042.95	14'293.80	480'631.00
204 Rückstellungen	200'000.00	680'000.00		880'000.00
2040 Laufende Rechnung		680'000.00		680'000.00
2042 Delkredere	200'000.00			200'000.00
208 Transitorische Passiven	216'403.00	68'178.90	202'749.65	81'832.25
2080 Rechnungsabgrenzungen	216'403.00	68'178.90	202'749.65	81'832.25
28 Sondervermögen	3'076'720.08	781'420.32	6'790.00	3'851'350.40
280 Zweckbestimmte Zuwendungen	50'072.30	1'618.30	6'790.00	44'900.60
2800 Zweckbestimmte Zuwendungen	50'072.30	1'618.30	6'790.00	44'900.60
281 Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	1'230'808.40	171'863.36		1'402'671.76
2810 Spezialfinanzierungen	1'230'808.40	171'863.36		1'402'671.76
283 Rücklagen für Investitionen von Spezialfinanzierungen	1'795'839.38	607'938.66		2'403'778.04
2830 Rücklagen	1'795'839.38	607'938.66		2'403'778.04
29 Eigenkapital	411'124.93	1'026'666.76		1'437'791.69
290 Kapital	411'124.93	1'026'666.76		1'437'791.69
2900 Kapital	411'124.93	1'026'666.76		1'437'791.69

Leasingverbindlichkeiten für Fotokopiergeräte bei Firma Ricoh Schweiz AG, Landquart

Ergebnis

Laufende Rechnung

Laufende Rechnung (Kostenarten)	Voranschlag 2008		Rechnung 2008		Voranschlag 2009	
	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%
Personalaufwand	5'138'800	18,28 %	5'175'334	17,98 %	5'362'500	18,25 %
Sachaufwand	3'410'300	12,13 %	3'363'101	11,68 %	3'368'200	11,46 %
Passivzinsen	1'034'500	3,68 %	1'064'959	3,70 %	1'021'800	3,48 %
Abschreibungen	2'090'400	7,43 %	2'392'355	8,31 %	2'299'900	7,83 %
Steuerbedarf Schulgemeinde	11'298'100	40,18 %	11'298'100	39,24 %	11'928'000	40,60 %
Entschädigungen an Gemeinwesen	509'500	1,81 %	455'654	1,58 %	523'100	1,78 %
Eigene Beiträge	3'344'300	11,89 %	3'356'020	11,66 %	3'412'800	11,62 %
Einlagen in Sondervermögen	429'500	1,53 %	779'802	2,71 %	554'000	1,89 %
Interne Verrechnungen	862'500	3,07 %	905'436	3,14 %	912'000	3,10 %
Gesamtaufwand	28'117'900	100,00 %	28'790'761	100,00 %	29'382'300	100,00 %
Steuern	12'600'000	44,80 %	13'121'226	44,01 %	12'982'000	44,40 %
Regalien und Konzessionen	700	0,00 %	-	0,00 %	-	0,00 %
Vermögenserträge	1'048'400	3,73 %	1'484'941	4,98 %	897'900	3,07 %
Entgelte	6'540'600	23,25 %	6'980'819	23,41 %	6'815'600	23,31 %
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	5'777'200	20,54 %	5'916'560	19,84 %	6'348'700	21,71 %
Rückerstattung von Gemeinwesen	333'500	1,19 %	332'891	1,12 %	329'500	1,13 %
Beiträge für eigene Rechnung	958'900	3,41 %	1'059'543	3,55 %	906'900	3,10 %
Entnahmen aus Sondervermögen	5'600	0,02 %	16'012	0,05 %	45'800	0,16 %
Interne Verrechnungen	862'500	3,07 %	905'436	3,04 %	912'000	3,12 %
Gesamtertrag	28'127'400	100,00 %	29'817'428	100,00 %	29'238'400	100,00 %
Ertrags- / Aufwandüberschuss	9'500		1'026'667		-143'900	
Ertrags- / Aufwandüberschuss	9'500		1'026'667		-143'900	
Abschreibungen	2'090'400		2'392'355		2'299'900	
Einlagen / Entnahmen Sondervermögen	423'900		763'790		508'200	
Cash flow	2'523'800		4'182'811		2'664'200	
Investitionsrechnung						
Investitionsausgaben	3'855'200		3'849'830		5'124'600	
Investitionseinnahmen	1'039'500		1'967'113		1'998'400	
Investitionszunahme / -abnahme	2'815'700		1'882'716		3'126'200	
Finanzierung						
Nettoinvestitionen	-2'815'700		-1'882'716		-3'126'200	
Abschreibungen	2'090'400		2'392'355		2'299'900	
Einlagen / Entnahmen Sondervermögen	423'900		763'790		508'200	
Ertrags- / Aufwandüberschuss	9'500		1'026'667		-143'900	
Finanzierungsüberschuss / -fehlbetrag	-291'900		2'300'095		-462'000	

Nettoaufwand der Laufenden Rechnung

Entwicklung nach Aufgabenbereichen

Bezeichnung	2004		2005		2006		2007		2008	
	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	1'805'561.86	11,31 %	1'735'426.33	10,90 %	1'657'068.37	11,21 %	1'547'330.09	10,80 %	1'642'423.45	9,13 %
Öffentliche Sicherheit	160'956.35	1,01 %	249'942.17	1,57 %	211'070.12	1,43 %	314'648.86	2,20 %	206'662.90	1,15 %
Bildung, Erziehung ¹	7'549'895.00	47,29 %	7'532'300.00	47,33 %	6'592'790.00	44,58 %	6'360'730.00	44,38 %	11'298'800.00	62,79 %
Kultur, Freizeit	240'001.50	1,50 %	309'669.75	1,95 %	266'110.45	1,80 %	241'589.00	1,69 %	240'992.55	1,34 %
Gesundheit	28'881.35	0,18 %	34'821.00	0,22 %	32'431.50	0,22 %	48'512.35	0,34 %	153'748.20	0,85 %
Soziale Wohlfahrt	1'717'431.24	10,76 %	1'886'348.53	11,85 %	1'757'590.00	11,89 %	1'867'201.60	13,03 %	1'522'344.50	8,46 %
Verkehr	1'269'873.00	7,95 %	967'687.45	6,08 %	1'170'347.91	7,91 %	1'123'850.50	7,84 %	866'730.85	4,82 %
Umwelt, Raumordnung	120'650.60	0,76 %	329'461.90	2,07 %	406'680.10	2,75 %	347'641.60	2,43 %	257'671.00	1,43 %
Volkswirtschaft	242'632.60	1,52 %	138'117.90	0,87 %	158'031.60	1,07 %	155'561.50	1,09 %	155'395.75	0,86 %
Finanzen ²	2'829'385.05	17,72 %	2'732'009.95	17,17 %	2'534'956.70	17,14 %	2'326'629.32	16,23 %	1'651'152.82	9,18 %
Nettoaufwand³	15'965'268.55	100 %	15'915'784.98	100 %	14'787'076.75	100 %	14'333'694.82	100 %	17'995'922.02	100 %

1 inkl. Steuerbedarf der Schulgemeinden

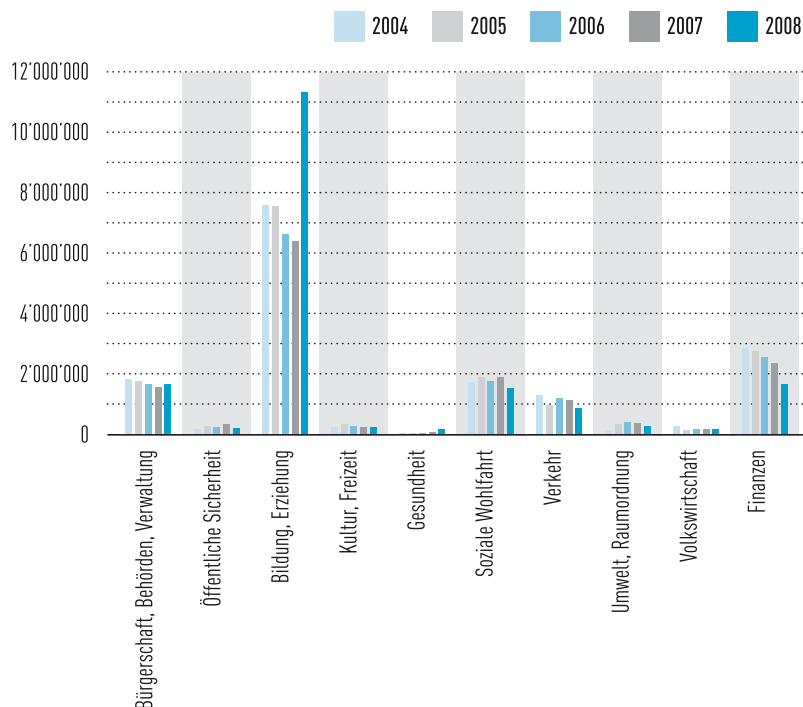
2 Liegenschaften Finanzvermögen, Zinsen, Abschreibungen

3 nach Abzug der dem Aufwand zuteilbaren Erträge

Kommentar

Zur Finanzierung der Aufwendungen stehen in allen Aufgabengebieten in mehr oder weniger grösserem Umfang Entgelte (Ersatzabgaben, Verwaltungs- und Benützungsgebühren, Verkaufserlöse und Rückerstattungen von Privaten) sowie Rückerstattungen und Beiträge von Gemeinwesen zur Verfügung, so dass die durch die Gemeinde aus allgemeinen Mitteln zu deckenden Aufwendungen bedeutend geringer sind. Nach Abzug dieser direkt dem Aufwand zuteilbaren Erträge ergibt sich der Nettoaufwand. Aus Gründen der Kreditkontrolle werden die Aufwendungen und Erträge nach Aufgaben gegliedert.

Ausgabenentwicklung der Gemeinde Wartau



Laufende Rechnung

Konto Text	Voranschlag 2008		Rechnung 2008		Voranschlag 2009	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1 ZUSAMMENZUG	28'127'400	28'127'400	29'817'427.96	29'817'427.96	29'382'300	29'382'300
10 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung Nettoaufwand	2'500'600	824'000 1'676'600	2'503'486.44	861'062.99 1'642'423.45	2'567'700	836'000 1'731'700
11 Öffentliche Sicherheit Nettoaufwand	1'119'400	845'300 274'100	1'171'890.72	965'227.82 206'662.90	1'165'700	889'300 276'400
12 Bildung Nettoaufwand	11'302'700	2'000 11'300'700	11'300'470.00	1'670.00 11'298'800.00	11'930'600	2'000 11'928'600
13 Kultur, Freizeit Nettoaufwand	261'400	6'700 254'700	247'627.55	6'635.00 240'992.55	303'100	6'400 296'700
14 Gesundheit Nettoaufwand	152'400	152'400	153'748.20	153'748.20	157'700	157'700
15 Soziale Wohlfahrt Nettoaufwand	5'362'100	3'917'200 1'444'900	5'450'278.34	3'927'933.84 1'522'344.50	5'629'800	4'013'400 1'616'400
16 Verkehr Nettoaufwand	1'514'200	486'500 1'027'700	1'471'610.85	604'880.00 866'730.85	1'351'100	377'200 973'900
17 Umwelt, Raumordnung Nettoaufwand	2'483'300	2'180'400 302'900	2'677'750.36	2'420'079.36 257'671.00	2'593'800	2'355'100 238'700
18 Volkswirtschaft Nettoaufwand	235'200	73'100 162'100	241'411.85	86'016.10 155'395.75	285'700	85'100 200'600
19 Finanzen Nettoertrag	3'196'100 16'596'100	19'792'200	4'599'153.65 16'344'769.20	20'943'922.85	3'397'100 17'420'700	20'817'800

Laufende Rechnung

Konto Text	Voranschlag 2008		Rechnung 2008		Voranschlag 2009	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1 GEMEINDEBUCHHALTUNG WARTAU	28'127'400	28'127'400	29'817'427.96	29'817'427.96	29'382'300	29'382'300
10 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung Nettoaufwand	2'500'600	824'000 1'676'600	2'503'486.44	861'062.99 1'642'423.45	2'567'700	836'000 1'731'700
100 Bürgerversammlung, Abstimmungen, Wahlen	68'000	14'000	74'983.40	17'992.60	62'000	12'000
101 Geschäftsprüfungskommission	18'100		9'155.25		16'100	
102 Gemeinderat, Kommissionen	305'000		295'986.40	386.25	312'000	
104 Allgemeine Verwaltung	2'007'300	810'000	2'016'632.24	840'843.64	2'077'200	821'600
107 Verwaltungsgebäude	67'200		70'074.20	1'840.50	64'900	2'400
108 Öffentliche Anlässe	35'000		36'654.95		35'500	

RECHNUNG 2008

Gemeinderat, Kommissionen

In dieser Position sind auch die Sitzungsgelder von Kommissionen und Arbeitsgruppen verrechnet.

Allgemeine Verwaltung

Der Aufwand liegt mit Fr. 17'378.13 unter Budget. Die Besserstellung ist zur Hauptsache auf tiefere Kosten und Mehrerträge zurückzuführen. Die Ausgaben für Büromaterial, Drucksachen, Inserate und Toner fielen um Fr. 6'647.45 tiefer aus. Der Gebührenaufwand für Ausländerausweise und Pässe liegt Fr. 6'566.05 über Budget. Die Gebührenerträge sind gegenüber dem Budget um Fr. 10'442.00 höher ausgefallen.

Der Gebührenertrag des Bauamtes liegt Fr. 9'623.65 unter dem Budget.

Die Informatikausgaben fielen um Fr. 11'143.77 tiefer aus, was vor allem auf geringere Kosten für das Verwaltungsrechenzentrum (VRSG AG) und das E-Government-Projekt zurückzuführen ist.

VORANSCHLAG 2009

Die detaillierten Zahlen der gekürzten Jahresrechnung sowie ein detailliertes Wertchriftenverzeichnis können wie bis anhin beim Gemeindekassieramt bezogen werden (Tel. 081 750 20 61 oder per Mail paul.meli@wartau.ch).

Gemäss Weisung des Departements des Innern sind die neuen Ausgaben der Bürgerschaft aufzuzeigen, damit ihr die Antragstellung zu einzelnen Posten des Voranschlags möglich ist (Art. 60 Abs. 1 GG). Die neuen Ausgaben sind mit «NA» gekennzeichnet. Gebundene Ausgaben sind prinzipiell durch einen Rechtssatz vorgeschrieben. Diese sind zur Erfüllung der gesetzlich geordneten Verwaltungsaufgaben unerlässlich. Es ist weder sinnvoll noch notwendig, die Bürgerschaft über eine gebundene Ausgabe beschliessen zu lassen, die so präjudiziert ist, dass sie gar nicht abgelehnt werden könnte oder die bereits in einem früheren Zeitpunkt genehmigt worden ist.

Geschäftsprüfungskommission

Im 2008 fand durch das Amt für Gemeinden eine Prüfung des Rechnungswesens und der Verwaltung statt (Budget Fr. 6'000.00 [GA]).

Allgemeine Verwaltung

Für die Umsetzung des E-Government-Projektes (Durchführung von Prozessen zur Information, Kommunikation und Transaktion innerhalb und zwischen staatlichen Institutionen sowie zwischen diesen Institutionen und Bürgern) des Kantons St.Gallen wird unsere Gemeinde mit Fr. 45'000.00 (GA) belastet. Die Kosten für EDV-Dienstleistungen des Verwaltungsrechenzentrums erhöhen sich von Fr. 120'000.00 auf Fr. 150'000.00. Die Verwaltung beansprucht zusätzliche Dienstleistungen, indem das elektronische Grundbuch Terris und die Vertragsverwaltung eingeführt wird. Das regionale Zivilstandsamt verursacht Kosten von voraussichtlich Fr. 27'000.00 (GA).

Laufende Rechnung

Konto	Text	Voranschlag 2008		Rechnung 2008		Voranschlag 2009	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
11	Öffentliche Sicherheit Nettoaufwand	1'119'400	845'300 274'100	1'171'890.72	965'227.82 206'662.90	1'165'700	889'300 276'400
110	Rechtsaufsicht	437'700	305'000	452'291.15	373'212.10	424'700	321'000
114	Feuerwehr (Selbstfinanzierung)	533'100	533'100	570'320.62	570'320.62	562'500	562'500
1110	Polizei	87'000		88'928.15		90'000	
1120	Rechtssprechung	6'000	2'000	4'989.60	1'200.00	3'200	600
1150	Militär	4'000	1'700	5'918.75	16'704.55	26'500	1'700
1160	Zivilschutz	51'600	3'500	49'442.45	3'790.55	58'800	3'500

RECHNUNG 2008

Rechtsaufsicht

Die Umstellung der amtlichen Vermessung wurde durch den Kanton bis heute doch nicht weiterbelastet, sodass der Budgetposten für Dienstleistungen mit Fr. 14'000.00 nicht ausgeschöpft wurde.

Im Grundbuchamt liegen die Nettoaufwendungen um Fr. 27'443.45 tiefer als budgetiert. Der Grund liegt hauptsächlich darin, dass die Gebühreneinnahmen um Fr. 36'917.90 höher ausgefallen sind.

Feuerwehr

Da die Feuerwehr neu als Selbstfinanzierung geführt wird, resultiert ein Einnahmenüberschuss von Fr. 171'863.36. Dieser wird in die Spezialfinanzierung eingelegt und dient für zukünftige Anschaffungen (Ersatz bestehender Fahrzeuge). Für Soldauszahlungen mussten Fr. 8'527.75 weniger aufgewendet werden. Geräte wurden für Fr. 2'067.15 weniger angeschafft. Der Unterhalt des Hydrantennetzes sowie die Aufwendungen für Erweiterungen des Hydrantennetzes fielen um Fr. 48'814.35 tiefer aus. Die Feuerwehrrersatzabgabe liegt Fr. 26'756.52 über Budget.

Zivilschutz

Der Beitrag an die regionale Zivilschutzorganisation Buchs ist um Fr. 2'448.10 geringer ausgefallen.

VORANSCHLAG 2009

Rechtsaufsicht

Die jährlichen Anschlussgebühren an das geografische Informationssystem (GIS) betragen Fr. 30'000.00 (GA).

Feuerwehr

Für verschiedene Hydrantennetzerweiterungen, zum Teil noch nicht abgerechnete, werden Gemeindebeiträge von insgesamt Fr. 78'000.00 (GA) vorgesehen. Die Feuerwehr muss sich selbst finanzieren, d.h. es werden hierfür keine Steuergelder mehr eingesetzt. Zur Deckung der Ausgaben werden 2009 die Feuerwehrrersatzabgaben beibehalten (obligatorisch bei Gemeinden, die Ausgleichsbeiträge der 2. Stufe beziehen). Die bisherigen Höchstbeträge verbleiben bei Fr. 700.00 je Jahr und die Minimalerhebung bei Fr. 30.00.

Militär

Im Schützenhaus Hörnli fallen Unterhaltsarbeiten im Betrage von Fr. 22'000.00 an.

Zivilschutz

Der Beitrag an die regionale Zivilschutzorganisation, Buchs, beträgt Fr. 49'000.00 (GA).

Laufende Rechnung

Konto Text	Voranschlag 2008		Rechnung 2008		Voranschlag 2009	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
12 Bildung Nettoaufwand	11'302'700	2'000 11'300'700	11'300'470.00	1'670.00 11'298'800.00	11'930'600	2'000 11'928'600
1210 Gemeindeinterner Steuerausgleich	11'298'100		11'298'100.00		11'928'000	
1220 Sonderschulen	600		600.00		600	
1230 Berufsbildung	2'000					
1290 Übrige Bildungsstätten	2'000	2'000	1'770.00	1'670.00	2'000	2'000

RECHNUNG 2008

VORANSCHLAG 2009

Bildung

Der Steuerbedarf der Schulgemeinde Wartau beträgt für 2009 Fr. 11'928'000 (Vorjahr Fr. 11'298'100). Die Schulgemeinde bezieht den ganzen Finanzbedarf von der Politischen Gemeinde. Früher erhielt die Schulgemeinde Kantonsbeiträge an die Besoldung der Lehrkräfte sowie an die Amortisationslasten (Voranschlag 2007: Fr. 3'526'000). Die Ausgleichsbeiträge der 1. und 2. Stufe an die Politische Gemeinde betragen Fr. 4'726'700.00.

Laufende Rechnung

Konto Text	Voranschlag 2008		Rechnung 2008		Voranschlag 2009	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
13 Kultur, Freizeit Nettoaufwand	261'400	6'700	247'627.55	6'635.00	303'100	6'400
		254'700		240'992.55		296'700
1300 Kulturförderung	48'600	700	64'045.80	235.00	97'300	200
1310 Denkmalpflege, Heimatschutz	36'400		13'295.00		20'000	
1320 Medien	100		100.00		100	
1330 Parkanlagen, Wanderwege	10'600		8'918.05		8'600	
1340 Sport	41'400		33'750.85		35'300	
1370 Übrige Freizeitgestaltung	124'300	6'000	127'517.85	6'400.00	141'800	6'200

RECHNUNG 2008

Kulturförderung

Der Beitrag an das Projekt Südkultur ist um Fr. 3'834.05 höher ausgefallen.

Denkmalpflege, Heimatschutz

Beiträge an Hauseigentümer für Denkmal- und Heimatschutzmassnahmen in der Höhe von rund Fr. 21'705.00 wurden noch nicht ausgelöst.

Übrige Freizeitgestaltung

Der Gemeindebeitrag an das regionale Kompetenzzentrum für offene Jugendarbeit erreichte mit Fr. 79'617.05 den Budgetposten von Fr. 80'000.00.

VORANSCHLAG 2009

Kulturförderung

Das Projekt Südkultur will die Kultur in den Regionen Obertoggenburg, Werdenberg und Sarganserland neu positionieren. Die beteiligten Gemeinden erarbeiten gemeinsam Leitthemen. Die Gemeinde Wartau sichert dem Verein Südkultur wie im Vorjahr nochmals einen Beitrag von Fr. 15'000.00 zu (GA). An den neu zu gründenden Verein Schloss Werdenberg leistet unsere Gemeinde einen Beitrag von Fr. 10'500.00 (GA).

Denkmalpflege, Heimatschutz

An verschiedene Fassadenrenovationen und kulturell erhaltenswerten Gebäuden leistet die Gemeinde Wartau wiederum aufgrund der Verfügungen des Amtes für Kultur Denkmalpflegebeiträge in der Höhe von Fr. 20'000.00 (GA).

Wanderwege

Für die Instandstellung von Wanderwegen sind Fr. 8'000.00 vorgesehen (NA).

Sport

Der Beitrag zur Förderung der Jugend wird auf Fr. 30'000.00 (GA) festgelegt.

Übrige Freizeitgestaltung

Für das Kompetenzzentrum offene Jugendarbeit beträgt der Kostenanteil der Gemeinde Wartau Fr. 95'000.00 (GA).

Laufende Rechnung

Konto Text	Voranschlag 2008		Rechnung 2008		Voranschlag 2009	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
14 Gesundheit Nettoaufwand	152'400	152'400	153'748.20	153'748.20	157'700	157'700
1450 Ambulante Krankenpflege	147'500		147'454.50		147'500	
1480 Lebensmittelkontrolle	1'400		1'997.75		2'200	
1490 Übriges Gesundheitswesen	3'500		4'295.95		8'000	

RECHNUNG 2008

VORANSCHLAG 2009

Ambulante Krankenpflege

Der Gemeindebeitrag an die Spitex Wartau beträgt Fr. 125'000.00 (GA). Begründet ist der hohe Beitrag damit, dass die Spitex Wartau keine Bundesbeiträge mehr erhält und die Politische Gemeinde für die Ertragsausfälle einstehen muss. Für die Mütter- und Väterberatungsstelle sind Fr. 17'500.00 budgetiert (GA).

Übriges Gesundheitswesen

Die Gemeinde Wartau leistet an die Studie zur Untersuchung der konstanten Übersterblichkeit im südlichen Kantonsteil nochmals einen Beitrag von Fr. 2'500.00 (GA). Es wird ein Defibrillator (Behandlungsgerät bei Herzstillstand) durch den Samariterverein angeschafft und die Gemeinde leistet einen Beitrag von Fr. 5'000.00 (NA). Das Gerät wird auf Sportanlagen und in Turnhallen eingesetzt.

Laufende Rechnung

Konto	Text	Voranschlag 2008		Rechnung 2008		Voranschlag 2009	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
15	Soziale Wohlfahrt Nettoaufwand	5'362'100	3'917'200	5'450'278.34	3'927'933.84	5'629'800	4'013'400
			1'444'900		1'522'344.50		1'616'400
150	Sozialversicherungen	725'500	350'000	715'766.10	343'359.20	731'000	350'000
153	Allgemeine Sozialhilfe	636'700	264'500	610'618.45	184'738.45	663'200	192'000
154	Kinder und Jugendliche	260'700	94'000	216'511.45	96'480.20	230'700	80'000
155	Invaldität	5'500		6'931.10		5'500	
156	Sozialer Wohnungsbau			14'021.20		5'000	
157	Betagtenheim (Selbstfinanzierung)	2'713'700	2'713'700	2'814'603.99	2'814'603.99	2'909'400	2'909'400
158	Finanzielle Sozialhilfe	1'020'000	495'000	1'071'826.05	488'752.00	1'085'000	482'000

RECHNUNG 2008

Sozialversicherungen

Der Kostenbeitrag der Gemeinde Wartau an die Ergänzungsleistungen zur Eidg. Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung ist um Fr. 4'979.70 (Budget Fr. 375'000.00) höher ausgefallen.

Allgemeine Sozialhilfe

Der Beitrag an den Verein Soziale Dienste Werdenberg wird gemäss Statuten zu 2/5 nach Einwohner und zu 3/5 nach Fallzahlen weiterbelastet. Es resultiert eine Kostenüberschreitung von Fr. 1'092.00. Der Gemeindebeitrag an den Verein PrimaJob (Projekt arbeitsmarktliche Massnahmen) liegt unter dem Budget (Fr. 96'427.55 anstatt Fr. 100'000.00). An Mutterschaftsbeiträgen wurden anstelle von Fr. 20'000.00 lediglich Fr. 12'471.70 aufgewendet.

Bei der Amtsvormundschaft Werdenberg resultiert ein Mehraufwand von Fr. 4'739.95. Auch hier gilt der Kostenverteilungsschlüssel nach Statuten analog der Sozialen Dienste Werdenberg.

Auf Grund des neuen Ausländergesetzes, in Kraft seit 1.1.2008, wurden die Pauschalen des Bundes für die Unterbringung von Asylsuchenden massiv gekürzt. Dadurch entstanden Mindererträge von insgesamt Fr. 30'975.05.

Kinder und Jugendliche

Die Alimenterbevorschussungen liegen Fr. 39'187.50 unter Budget. Die Rückerstattungen betragen Fr. 85'282.65 anstelle eines Ertrages von Fr. 50'000.00.

Betagtenheim

Beim Betagtenheim konnte ein Ertragsüberschuss von Fr. 37'654.70 verbucht werden, währenddem ursprünglich eine Einlage von Fr. 66'200.00 vorgesehen war. Der um Fr. 28'545.30 tiefere Ertragsüberschuss ist hauptsächlich durch höhere Personalaufwendungen entstanden. Es handelt sich vor allem um Ausbildungskosten.

Finanzielle Sozialhilfe

Der Gesamtaufwand fiel leider um Fr. 58'074.05 höher aus als veranschlagt. Vor allem wurde das Budget wiederum durch in anderen Gemeinden wohnhafte Wartauer Bürger belastet. Diese Aufwendungen sind durch unsere Gemeinde nicht beeinflussbar.

VORANSCHLAG 2009

Sozialversicherungen

Der Gemeindebeitrag an die kantonalen Aufwendungen für die Ergänzungsleistungen zur AHV und IV beträgt voraussichtlich Fr. 395'000.00 (GA). Der Anteil der politischen Gemeinden wird jeweils nach der Einwohnerzahl am Ende des Vorjahres ermittelt.

Allgemeine Sozialhilfe

Der Verein PrimaJob rechnet mit einem Defizitanteil von Fr. 115'000.00 (GA). Der Beitrag an die Soziale Dienste Werdenberg wird Fr. 98'000.00 (GA) betragen.

Die Entschädigung an die regionale Amtsvormundschaft in Buchs beträgt voraussichtlich Fr. 95'000.00 (GA).

Im Asylwesen wird mit Kosten von Fr. 170'000.00 (GA) gerechnet, welche durch den Bund wieder zurückerstattet werden. Für Asylanten mit einem Nichteintretungsentcheid (NEE) leistet die Gemeinde Unterstützungen von Fr. 15'000.00 (ebenfalls Rückerstattung durch den Bund).

Kinder und Jugendliche

Für die Kindertagesstätte Wartau (KITAWAS) leistet die Gemeinde einen Beitrag von Fr. 30'000.00 (GA). Andererseits vermietet die Gemeinde Räumlichkeiten für eine Jahresmiete von Fr. 20'400.00. Da die Kinderbetreuung niemals kostendeckend angeboten werden kann, leisten die Gemeinden (Sevelen, Sargans, Mels) weiterhin Beiträge. Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen hat sich an den Standorten Wartau und Sargans sehr gut entwickelt. Es bestehen grosse Wartelisten.

Bei den Alimenterbevorschussungen werden mit Nettoaufwendungen von Fr. 100'000.00 (GA) gerechnet. Die Eintreibung der Bevorschussungen erweist sich in den meisten Fällen als sehr aufwändig oder gar als erfolglos.

Betagtenheim

Das Budget für das Betagtenheim Wartau wurde an der Sitzung der Betriebskommission vom 8.12.2008 genehmigt.

Finanzielle Sozialhilfe

Es werden Sozialhilfekosten von netto Fr. 603'000.00 (GA) budgetiert. Die Aufwendungen für Untertützungen (Wartauer Bürger) in anderen Gemeinden musste leider erneut erhöht werden.

Laufende Rechnung

Konto Text	Voranschlag 2008		Rechnung 2008		Voranschlag 2009	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
16 Verkehr Nettoaufwand	1'514'200	486'500 1'027'700	1'471'610.85	604'880.00 866'730.85	1'351'100	377'200 973'900
162 Gemeindestrassen	1'276'600	486'500	1'236'829.65	604'880.00	1'174'500	377'200
1650 Öffentlicher Verkehr	237'600		234'781.20		176'600	

RECHNUNG 2008

Gemeindestrassen

Das Strassensanierungsprogramm belastete den Haushalt in der Laufenden Rechnung mit netto Fr. 332'794.80, was zu einer Unterschreitung von Fr. 74'205.20 geführt hat. Die Minderaufwendungen sind vor allem auf den Eingang von Bundes- und Staatsbeiträgen zurückzuführen. Die Schneeräumungskosten sind um Fr. 38'844.30 bedeutend tiefer ausgefallen (Budget Fr. 60'000.00). Die Betriebskosten für die Strassenbeleuchtung kamen um Fr. 2'324.50 höher (Budget Fr. 100'000.00) zu stehen. Die Perimeterbeiträge an Gemeindestrassen der 3. Klasse betragen Fr. 44'828.65 (Budget Fr. 30'000.00), wovon der Perimeterbeitrag an die Wald- und Alpenstrasse Fr. 43'871.45 den Hauptanteil ausmachte.

VORANSCHLAG 2009

Gemeindestrassen

Vorgesehen sind im Strassenunterhaltsprogramm Investitionen in Höhe von Fr. 378'000.00 (GA). Für Beiträge an Gemeindestrassen 3. Klasse (Wald- und Alpenstrasse, Rieterweg) sind Fr. 46'000.00 (GA) vorgesehen. Für die Betriebskosten sowie den teilweisen Ersatz der Strassenbeleuchtung werden wiederum insgesamt Fr. 115'000.00 (GA) eingesetzt.

Öffentlicher Verkehr

Der Beitrag an den öffentlichen Regionalverkehr wird auf Fr. 175'000.00 (GA) festgesetzt. An die Erweiterung des Bahnangebotes Buchs – Sargans (Turbo) müssen keine Beiträge mehr geleistet werden (2008 letztes Versuchsjahr).

Laufende Rechnung

Konto	Text	Voranschlag 2008		Rechnung 2008		Voranschlag 2009	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
17	Umwelt, Raumordnung Nettoaufwand	2'483'300	2'180'400 302'900	2'677'750.36	2'420'079.36 257'671.00	2'593'800	2'355'100 238'700
170	Wasserversorgung			20'298.40			
171	Abwasserbeseitigung (Selbstfinanzierung)	1'754'300	1'754'300	1'884'707.30	1'884'707.30	1'842'400	1'842'400
172	Abfallbeseitigung (Selbstfinanzierung)	282'100	282'100	298'476.51	298'476.51	308'800	308'800
1730	Übriger Umweltschutz	27'000		23'860.60		24'500	
1740	Friedhof, Bestattungen	120'200	11'000	120'805.40	10'616.00	119'600	12'000
1750	Gewässerverbauungen	35'000		31'513.05		26'500	
1760	Lawinerverbauungen	25'000		11'521.85	41'335.20	15'000	11'900
1770	Raumplanung	67'500		90'314.70	17'166.60	73'000	10'000
1780	Naturschutz	172'200	133'000	196'252.55	167'777.75	184'000	170'000

RECHNUNG 2008

Abwasserbeseitigung

Das Gesamtbudget wurde um Fr. 159'479.76 unterschritten. Die Entsorgung des Klärschlammes kam Fr. 64'125.50 günstiger zu stehen. Auf das Konto «Rücklagen für Investitionen von Spezialfinanzierungen» wurden Fr. 570'283.96 verbucht. Die budgetierte Zuweisung von Fr. 287'300.00 ist infolge der höheren Abwassergebühren und geringerer Aufwendungen um Fr. 282'983.96 überschritten worden. Anstelle von Fr. 1'210'000.00 wurden Fr. 1'328'692.25 Abwassergebühren in Rechnung gestellt. Das Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer (Art. 60) schreibt vor, dass Inhaber von Abwasseranlagen die erforderlichen Rückstellungen für die Erneuerung von ARA-Anlagen und Netzen (Meteor- und Schmutzwasser) bilden.

Abfallbeseitigung

Die Kehrichtabfuhrkosten sind leider wiederum angestiegen. Trotz eines Ertragsüberschussanteils des Entsorgungsverbundes Süd von Fr. 46'468.40 resultierte ein Ausgabenüberschuss von Fr. 14'341.85. Dieser muss als Vorschuss an die Spezialfinanzierung verbucht werden. Nach Verbuchung des Ergebnisses beträgt der Kontostand neu Fr. 171'24718. Die Verluste müssen zukünftig mit höheren Gebühren abgetragen werden.

Durch die Einführung von Sackgebühren hat die durch die Grundgebühr finanzierte Abfallmenge (Papier, Grünabfuhr, Karton, Pet) wiederum ausserordentlich zugenommen und auch sehr hohe Entsorgungskosten verursacht. Auch das Personal des Werkhofes musste sehr grosse Arbeitseinsätze leisten. Dadurch entstanden Mehraufwendungen von Fr. 8'220.00 (Budget Fr. 67'500.00).

Friedhof, Bestattungen

Die Gesamtaufwendungen von Fr. 110'189.40 weichen nur gering vom Budget von Fr. 109'200.00 ab.

Lawinerverbauungen

Anstelle von Ausgaben in der Höhe von Fr. 25'000.00 entstand ein Einnahmenüberschuss von Fr. 29'813.35. Dies ist hauptsächlich auf Subventionserträge und dem Anteil der Gemeinde Sargans von Fr. 41'335.20, welche nicht budgetiert waren, zurückzuführen.

Raumplanung

Die Aufwendungen für die Zonen- und Ortsplanung fielen um Fr. 25'839.85 höher aus. Der Beitrag an die Regionalplanung Werdenberg fiel hingegen um Fr. 10'813.80 tiefer aus. Für Fr. 17'166.60 wurden Planungskosten für Teileinzonen weiterbelastet (kein Budgetposten vorhanden).

VORANSCHLAG 2009

Abwasserbeseitigung

Die Verbrennungs- und Abfuhrkosten des Klärschlammes der ARA Wartau verursachen Aufwendungen in Höhe von Fr. 160'000.00 (GA). Die Ausgaben hierfür konnten laufend reduziert werden. Die Anschaffungen von Maschinen und Mobilien sind mit Fr. 25'000.00 (NA) und der bauliche Unterhalt ebenfalls mit Fr. 50'000.00 (NA) veranschlagt.

Der Gemeinderat legte anlässlich der Budgetsitzung vom 4.2.2009 die ARA-Gebühren für 2009 fest. Das neue Abwasserreglement, welches ab 1.1.2004 in Kraft ist, schreibt vor, dass 30% der Aufwendungen durch Grundgebühren abgedeckt werden müssen.

Der Tarif bleibt auch für 2009 unverändert und wurde wie folgt festgelegt:

Grundgebühr pro Anschluss:	Fr. 250.00
Schmutzwassergebühr pro m ³ :	Fr. 2.50

Abfallbeseitigung

Die Abfallbeseitigung hat wiederum kostendeckend zu erfolgen. Obwohl die Rechnung 2008 negativ abschloss, hat der Gemeinderat beschlossen, die Grundgebühr von Fr. 90.00 nicht zu erhöhen. 2010 muss der Tarif voraussichtlich angepasst werden, da sich schon grössere Verluste angehäuft haben.

Lawinerverbauungen

Für die Endsanierung der Lawinerverbauung Gonzen werden 2009 Fr. 15'000.00 (GA) benötigt.

Raumplanung

Die Kosten für die Überarbeitung der Ortsplanung werden in der Investitionsrechnung verbucht. Der Beitrag an die Regionalplanung beträgt Fr. 40'000.00 (GA).

Laufende Rechnung

Konto Text	Voranschlag 2008		Rechnung 2008		Voranschlag 2009	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
18 Volkswirtschaft Nettoaufwand	235'200	73'100	241'411.85	86'016.10	285'700	85'100
		162'100		155'395.75		200'600
180 Landwirtschaft	37'300	4'000	39'362.55	4'853.10	34'800	3'500
1810 Forstwirtschaft	70'500		70'507.75		103'500	
1820 Jagd, Fischerei, Tierschutz	11'000	10'000	11'094.20	9'460.00	12'100	9'500
1830 Tourismus, Kommunale Werbung	93'600	53'100	98'333.65	65'402.00	102'100	66'100
1840 Industrie, Gewerbe, Handel	22'800	6'000	22'113.70	6'301.00	33'200	6'000

RECHNUNG 2008

Forstwirtschaft

Die durch das Kantonsforstamt weiterbelasteten Beförderungskosten beliefen sich auf Fr. 69'007.75.

Tourismus, Kommunale Werbung

Der Druck des Gemeindeblattes kam auf Fr. 24'138.65 zu stehen (Budget Fr. 25'000.00).

VORANSCHLAG 2009

Tourismus, Kommunale Werbung

Der Beitrag an Tourismus-Heidiland beträgt wiederum Fr. 11'400.00.

Laufende Rechnung

Konto Text	Voranschlag 2008		Rechnung 2008		Voranschlag 2009	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
19 Finanzen	3'196'100	19'792'200	4'599'153.65	20'943'922.85	3'397'100	20'817'800
Nettoertrag	16'596'100		16'344'769.20		17'420'700	
190 Gemeindesteuern	140'000	12'660'000	29'671.47	13'185'933.64	140'000	13'047'000
191 Finanzausgleich		4'464'700		4'218'178.00		4'726'700
193 Einnahmenanteile		1'243'000		1'648'148.61		1'583'000
194 Liegenschaften Finanzvermögen	411'300	624'400	459'286.55	1'060'375.80	427'100	520'200
1950 Zinsen	1'112'500	710'300	1'144'428.87	719'986.80	1'083'800	655'300
1960 Erträge ohne Zweckbindung	9'500	700	1'026'666.76			143'900
1990 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	1'522'800	89'100	1'939'100.00	111'300.00	1'746'200	141'700

RECHNUNG 2008

Gemeindesteuern

Die Vergütungen für Steuervorauszahlungen haben sich wieder leicht auf Fr. 44'206.40 erhöht (2004 rund Fr. 62'000.00). Andererseits sind um Fr. 4'707.72 mehr Verzugszinsen gegenüber dem Budget belastet worden. Bei den Abschreibungen auf Steuerguthaben resultierte ein Ertrag von Fr. 114'534.93 anstelle eines budgetierten Aufwandes von Fr. 100'000.00. Es konnte ein grosses, bereits abgeschriebenes Steuerguthaben eingetrieben werden.

Die Einkommens- und Vermögenssteuern überschritten den Budgetwert um Fr. 502'735.37. Die Grundsteuern liegen einmal mehr mit Fr. 16'943.60 über dem Budget. Die Handänderungssteuern fielen um Fr. 10'048.70 geringer aus.

Einnahmenanteile

Die Steuern juristischer Personen liegen mit Fr. 72'402.31 über, die Erträge der Grundstückgewinnsteuern um Fr. 22'113.35 unter dem Budget. Die Quellensteuern natürlicher Personen sind um Fr. 277'628.55 erheblich höher ausgefallen.

Liegenschaften Finanzvermögen

Aus den Liegenschaften des Finanzvermögens resultierten Mehrerträge von Fr. 601'089.25. Der Verkauf des Mehrzweckgebäudes Weite ergab einen Buchgewinn von Fr. 492'649.55 und der Verkauf einer Land- und Waldparzelle einen Buchgewinn von Fr. 87'362.25. Diese Buchgewinne von insgesamt Fr. 580'000.00 wurden als zusätzliche Abschreibungen auf dem Betagtenheim verbucht.

Zinsen

Die Netto-Zinsaufwendungen betragen 2008 Fr. 424'442.07 (Budget Fr. 402'200.00).

VORANSCHLAG 2009

Finanzausgleich

Die Gemeinde Wartau bezieht Ausgleichsbeiträge der 1. Stufe (Ressourcenausgleichsbeitrag) Fr. 3'192'800.00, Sonderlastenausgleichsbeitrag Schule Fr. 693'400.00 sowie der 2. Stufe (Ausgleichsbeitrag partieller Steuerfussausgleich) Fr. 840'500.00. Die 3. Stufe (Übergangsausgleich) muss die Gemeinde nicht beanspruchen.

Einnahmenanteile

Bei den Steuern juristischer Personen ist nicht mit bedeutenden Mehreinnahmen zu rechnen. Das Budget wird auf Grund der Vorjahreszahlen erstellt.

Abschreibung auf Verwaltungsvermögen

Die ordentlichen Abschreibungen 2009 betragen gemäss neuem Abschreibungsreglement insgesamt Fr. 1'746'200.00.

Es ist folgende Gewinnverwendung vorgesehen:

Eigenkapital	Fr. 411'124.93
Jahresgewinn 2008	Fr. 1'026'666.76
Eigenkapital per 31.12.2008	Fr. 1'437'791.69
./.. Zusätzliche Abschreibungen	Fr. 750'000.00
Eigenkapital nach Verbuchung der zusätzlichen Abschreibung	
Betagtenheim Wartau	Fr. 687'791.69

Investitionsrechnung

Konto	Text	Voranschlag 2008		Rechnung 2008		Voranschlag 2009	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1	ZUSAMMENZUG Nettoinvestitionen	3'855'200	1'039'500 2'815'700	3'849'829.90	1'967'113.45 1'882'716.45	5'124'600	1'998'400 3'126'200
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung Nettoinvestitionen	101'200	101'200	49'392.65	49'392.65	747'000	747'000
10400	Mobilien, Maschinen,	26'200		22'035.70			
10480	Informatikausgaben	25'000		12'575.80		10'000	
10700	Gemeindehaus	50'000		14'781.15		737'000	
11	Öffentliche Sicherheit Nettoinvestitionen	15'000		3'228.00 10'772.00	14'000.00		
11010	Vermessungswerk	15'000		3'228.00			
11400	Feuerwehr				14'000.00		
13	Kultur, Freizeit Nettoinvestitionen			10'760.00	10'760.00		
13400	Sport			10'760.00			
15	Soziale Wohlfahrt Nettoinvestitionen	256'000	256'000	280'003.20	280'003.20	191'600	191'600
15700	Betagtenheim, Pflegeheim	256'000		280'003.20		191'600	
16	Verkehr Nettoinvestitionen	1'770'000	141'500 1'628'500	1'340'865.50	260'478.20 1'080'387.30	1'863'000	529'000 1'334'000
16200	Gemeindestrassen	1'770'000	141'500	1'340'865.50	260'478.20	1'863'000	529'000
17	Umwelt, Raumordnung Nettoinvestitionen	942'000	178'000 764'000	547'451.65	88'663.85 458'787.80	2'143'000	1'289'400 853'600
17120	Kanäle	500'000	28'000	137'735.75	26'022.30	600'000	
17400	Friedhof, Bestattungen	70'000					
17500	Gewässerverbauungen	22'000		205'234.35	12'641.55	818'000	654'400
17700	Raumplanung	100'000		124'277.10		100'000	
17800	Naturschutz	250'000	150'000	80'204.45	50'000.00	625'000	635'000
18	Volkswirtschaft Nettoinvestitionen	114'000	63'000 51'000	144'182.05	130'024.55 14'157.50	50'000	50'000
18000	Landwirtschaft	94'000	63'000	130'024.55	130'024.55	50'000	50'000
18300	Tourismus, Kommunale Werbung	20'000		14'157.50			
19	Finanzen	657'000	657'000	1'473'946.85	1'473'946.85	130'000	130'000
19400	Liegenschaften			814'946.85	814'946.85	130'000	130'000
19600	Erträge ohne Zweckbindung	657'000	657'000	659'000.00	659'000.00		

Investitionsrechnung

Voranschlag 2009

Rathaus

Der Dachboden des Rathauses wurde bis heute noch nicht isoliert und verursacht deshalb hohe Heizkosten und Energieverluste. Ebenso entsprechen die Elektroinstallationen nicht mehr den heutigen Normen. Die Sanierung des Rathauses erfolgt in zwei Etappen. Für die erste Etappe inkl. Wärmedämmung werden Fr. 737'000.00 (NA) investiert.

Betagtenheim, Pflegeheim

Im Betagtenheim Wartau wird ein Raucherraum eingerichtet. Die Erstellung einer Glaszwischenwand erfordert Investitionen von Fr. 15'000.00 (NA). Für den Annex-Neubau des regionalen Pflegeheimes Werdenberg leistet unsere Gemeinde nach Baufortschritt eine weitere Akonto-Zahlung von Fr. 176'600.00 (GA).

Gemeindestrassen

Vorgesehen sind im Strassenbauprogramm Nettoinvestitionen in Höhe von Fr. 1'334'000.00 (NA).

Kanäle

Die Aufwendungen für Kanalsanierungen inkl. dem generellen Entwässerungsplan GEP betragen Fr. 600'000.00 (GA).

Gewässerverbauungen

Die aufgetretenen grossen Murgänge zeigen, dass die Schaffung von Stauraum für den Geschieberückbehalt von grosser Wichtigkeit ist. Durch die Murgänge und Rutschungen sind auch Sperren beschädigt worden. Für die Bau- und Ingenieurkosten werden Fr. 818'000.00 (NA) in das Budget gestellt. Die Investitionen werden grösstenteils durch Bundes- und Staatsbeiträge abgedeckt.

Raumplanung

Die Überarbeitung der aktuellen Ortsplanung verursacht Kosten in der Höhe von Fr. 100'000.00 (NA).

Naturschutz

Die Fortsetzung der Arbeiten betreffend Offenlegung der Giesen sind Aufwendungen von Fr. 425'000.00 vorgesehen. Für die Revitalisierung des Tankgraben, Plattis, sind Investitionen von Fr. 200'000.00 (NA) berücksichtigt. Nach Abzug von Bundes- und Staatsbeiträgen hat die Gemeinde keine Kosten für die Revitalisierung zu tragen.

Landwirtschaft

Das Projekt Burghügel/Bürgerwingert verursacht Aufwendungen von Fr. 50'000.00 (NA). Der Gemeinderat wird sich weiterhin bemühen, wie bis anhin die Kosten aufgrund von zusätzlichen Spenden Dritter und Beiträgen von Stiftungen weiter zu reduzieren.

Finanzen

Die Erstellung von Baumrabatten und Parkplätzen im Kaufareal kosten Fr. 95'000.00, der Abbruch und Entsorgung eines Stadels in Malans Fr. 35'000.00.

Inventar der Liegenschaften

Inventar der Liegenschaften	Lage	Ort	Zone	Parz. Nr.	Assek.- Nummer	Mass m ²	Verkehrswert	Zeitwert	Restbuchwert 31.12.2008
Finanzvermögen									
Wiese	Stelzen	Azmoos	L	172		5756	11'000.00		49'740.80
Wohnhaus	Feldgass 3	Azmoos	W3	168	1408		468'000.00	280'000.00	648'819.15
Gebäudegrundfläche, Hofraum, Weise						807			
Wiese						1050			
Wiese	Langfuri	Oberschan	W2	3454		954	111'000.00		216'189.15
Wiese (Baureserve MZG)	Dornau	Azmoos	OeBa	1384		5515	110'000.00		416'899.15
Wendeplatz	SBB-Station	Trübbach		1390		1237			96'588.90
Zufahrtsstrasse						489			
Wiese	Unterdorf	Trübbach	GIB	3210		6358	500'000.00		814'576.25
Wiese						1065	107'000.00		
(je 1/2 Miteigentum Ortsgemeinde und Pol. Gemeinde Wartau)									
Gewerbehalle mit Büros	Unterdorf	Trübbach	GIB	613	14 1998		188'000.00	480'000.00	145'160.30
Lagergebäude								60'000.00	
Gebäudegrundfläche, Hofraum, Lagerplatz						1317	171'000.00		
(je 1/2 Miteigentum Ortsgemeinde und Politische Gemeinde Wartau)									
Wohnhaus	Hauptstr. 5b	Trübbach	K3	540	140		100'000.00	160'000.00	160'603.75
Scheune mit Dusche / WC					141		29'000.00	80'000.00	
Boden						358	43'000.00		
Mehrzweckgebäude «Dornau» (45 % FV gem. Weisung Amt für Gemeinden)	Dornau	Trübbach	OeBa	1411	3131		850'500.00	1'530'000.00	1'048'681.20
Hundezwinger / Abstellraum					3190		15'000.00	32'000.00	
Boden						2585	470'000.00		
Torkel beim Rathaus	Feldgass	Azmoos	OeBa	10226	1403		125'000.00	313'000.00	175'000.00
Scheune (Altertümersammlung)	Ruofa	Oberschan	W2	2343	962		60'000.00	301'000.00	112'370.05
Hofraum						500	47'000.00		
Altes Rathaus	Palfries	Weite	L	30009	440		20'000.00	150'000.00	53'660.25
Blockhütte	Heuwiese		BR 565	2643		3'000.00	10'000.00		
Forsthütte	Labria		BR 2774	461		21'000.00	80'000.00		
Wiesliwald (Wald)			WA	div.		91792	5'500.00		
Waldhütte Glettiweg	Glettiweg		L		2964		40'000.00	105'000.00	
						266	2'000.00		
Wiesliberg (Wiese / Weide)	Glettiweg		L	2777		22882	4'000.00		
Bauland	Neugrüt do.	Weite do.	W2	3302		516	67'000.00		252'065.00
			W2	3342		876	114'000.00		
Bauland	Prapafier do.	Trübbach do.	W2	680		564	62'000.00		114'215.00
			W2	1354		569	63'000.00		
Wiese Breit	Breit	Azmoos	UeG	739		2040	2'700.00		2'600.00
a. Wohnhaus	Gretschins	Oberschan	K2	2007	899		8'000.00	49'000.00	125'000.00
Scheune					900		2'000.00	20'000.00	
Hofraum / Wiese						845	61'000.00		
Scheune			K2	2009	901		30'000.00	125'000.00	
Hofraum						251	4'000.00		
Wiese			UeG	1967		793	200.00		
Boden	Hof	Azmoos	K3	187		763	80'550.00		61'950.00
Autoeinstellplatz Nr. 7				40114			19'000.00		
Autoeinstellplatz Nr. 8				40115			19'000.00		
Autoeinstellplatz Nr. 9				40116			19'000.00		
Autoeinstellplatz Nr. 10				40117			19'000.00		
Autoeinstellplatz Nr. 11				40118			19'000.00		
Autoeinstellplatz Nr. 12				40119			19'000.00		166'409.40
Bauland	Buttel	Oberschan	W2	3513		619	76'000.00		117'230.00

Inventar der Liegenschaften	Lage	Ort	Zone	Parz. Nr.	Assek.- Nummer	Mass m ²	Verkehrswert	Zeitwert	Restbuchwert 31.12.2008
Finanzvermögen									
Div. Wiesen (Tauschvertrag Scherrer Franz)									
Wiese	Breit	Azmoos	UeG	744		6352	10'500.00		
Streuland	Gasienz	Azmoos	L	1900		1353	1'900.00		
Wiese	Gasienz	Azmoos	L	1901		543	700.00		
Wiese	Haberacker	Azmoos	L	1904		4529	3'300.00		
Wiese	Haberacker	Azmoos	L	1910		1893	2'300.00		
Wiese	Gasienz	Azmoos	L	1913		3271	3'900.00		
Remise	Heuwiese	Weite	L	3520	1779		18'000.00	38'000.00	
Gebäudegrundfläche, Wiese / Acker						149604	186'700.00		
Strassen, Wege						1122	-		
Gewässer						2960	-		
Wald			WA			4815	300.00		
Div. Rebland	Burghalde	Gretschins	L	div.		5610	13'500.00		
(Investitionen Bürgerwingert / Burghügel Wartau)									347'655.90
Wiese (Rofabord, Freiheitsweg)	Langacker	Azmoos	L	3526		1696	400.00		16'960.00
Wiese	Malschona	Fontnas	L	1703		254	200.00		
	Malschona			1704		257	200.00		
Bauland	Neugrüt	Weite	W2	894		681	87'000.00		180'032.65
Bauland	Neugrüt	Weite	W2	3558		706	97'000.00		71'761.80
Wohnhaus	Poststr.	Trübbach	W2	498	121		415'000.00	553'000.00	654'348.80
Garage					123		6'000.00	12'000.00	
Boden						996	166'000.00		
Wohnhaus	Fabrikstr.	Azmoos	KZ	223	1319		140'000.00	160'000.00	
Schopf / Garage					1320		47'000.00	65'000.00	
Boden						782	78'000.00		202'880.40
Einfamilienhaus	Hauptstr. 58	Trübbach	K3	422	142	459	115'000.00	170'000.00	
Schopf					143		5'000.00	17'000.00	
Boden						509	67'000.00		171'212.90
Gewerbehalle	Hauptstr. 46	Weite	W2	858	2642	1233	254'000.00	465'000.00	377'663.50
Wiese	Gufalons	Trübbach	L	507		1566	2'800.00		17'829.45
				506		11582	10'000.00		56'476.00
Einfamilienhaus	Feldgasse 1	Azmoos	W3	3273	2351		280'000.00	350'000.00	604'255.60
Boden						845	150'000.00		
Scheune	Hof	Azmoos	K3	189	1365		30'000.00	111'000.00	45'338.80
Gebäudegrundfläche, Hofraum						116	12'000.00		
Wiese	Zellis	Azmoos		193		309	300.00		
Wiese	am Bach	Trübbach		519		351	37'000.00		-
Sägerei		Oberschan	KZ	2308	977		20'000.00	80'000.00	164'130.05
Schopf					978		10'000.00	32'000.00	
						608	54'000.00		
Wohnhaus	Hauptstr. 90	Trübbach	K3	528	221		180'000.00	310'000.00	400'000.00
Scheune					223		33'000.00	80'000.00	
Gebäudegrundfläche, Hofraum, Garten						670	120'000.00		
Scheune	Hof	Malans	K3	2509	1244	250	30'000.00	60'000.00	48'314.65
Boden	SBB Station	Weite		3603		1277			80'000.00
Scheune mit Garage	Gelalunga	Azmoos	W2	3585	1420	2239	496'000.00	277'000.00	633'207.45
Total							7'369'450.00	6'555'000.00	8'849'826.30

Inventar der Liegenschaften

Inventar der Liegenschaften	Lage	Ort	Zone	Parz. Nr.	Assek.- Nummer	Mass m ²	Verkehrswert	Zeitwert	Restbuchwert 31.12.2008
Verwaltungsvermögen									
Betagenheim	Poststr.	Azmoos	OeBa	169		2645	5'500'000.00	12'117'000.00	7'837'759.10
Materialgebäude	Friedhof	Azmoos	OeBa	141	2786	4136	176'000.00	265'000.00	17'000.00
Friedhof									
Aufbahrungs- und Abdankungshalle	Friedhof	Azmoos			3508			680'000.00	427'835.30
Rathaus Azmoos	Poststrasse	Azmoos	OeBa	153	1450		650'000.00	1'999'000.00	540'172.00
Militärküche beim Rathaus					1451		3'000.00	45'000.00	
Schopf beim Rathaus					1452		3'000.00	28'000.00	
Materialschopf					2444		2'000.00	24'000.00	
Zivilschutz-Organisationsbaute Azmoos					3284		350'000.00	1'761'000.00	145'658.40
Boden						3351	450'000.00		
Betriebsgebäude ARA	Kohlau	Weite	OeBa	600	2637		760'000.00	1'900'000.00	2'581'445.45
Rechen- und Schneckenpumpengebäude					2638		160'000.00	400'000.00	
Gebälse- und Chemiegebäude					3188		50'000.00	120'000.00	
Giftsammelstelle					2639		10'000.00	25'000.00	
Unterwarte 25					3189		30'000.00	68'000.00	
Pumpstation Plattis					3314		25'000.00	120'000.00	
Öffentliche WC-Anlage	Heuwiese	Weite		565	3485		32'000.00	150'000.00	
Bauamts-Magazin	Kohlau	Weite	OeBa		3097		40'000.00	100'000.00	-
Werkhofgebäude			OeBa		3158		200'000.00	490'000.00	46'373.75
Boden						8128	350'000.00		
Pumpwerk Seidenbaum	Seidenbaum	Trübbach	UeG	3497	2674		30'000.00	60'000.00	
Boden						1784	15'000.00		
Feuerwehrmagazin in Fontnas	Fontnas	Weite	UeG	BR 1754	2929		4'000.00	18'000.00	
Aufenthalts- und Materialschopf	Gonzen		L	BR 2751	2843		2'000.00	8'000.00	
Aufenthalts- und Materialschopf	Gonzen		L	BR 2751	2002		4'000.00	18'000.00	
11 Hydrantenwagenhäuschen				div.	div.		33'000.00	105'000.00	
Feuerwehrdepot Oberschan mit Tiefgarage-Schutzraum	Grossbunt	Oberschan	W2/K	2702	2996		450'000.00	1'130'000.00	24'425.10
Öffentl. Schutzraum Plattis (mit Benutzungsrecht)						830	80'000.00		38'768.00
Mehrzweckgebäude «Dornau» (55 % VV gem. Weisung Amt für Gemeinden)	Dornau	Trübbach	OeBa	1411	3131		1'031'000.00	1'870'000.00	375'362.65
Schützenhaus «Hörnli»	Hörnli	Weite	L	30052	3204		110'000.00	568'000.00	97'398.00
Scheibenstock				60 % ME	3205		30'000.00	156'000.00	
Öffentliche WC-Anlage	Ochsenberg	Gretschins		1340	3544		13'000.00	60'000.00	-
Total							10'593'000.00	24'302'000.00	12'115'197.75

Abschreibungsplan

	Buchwert 31.12.2007	Abschreibungen 2008	Nettoinvestitionen 2008	Buchwert 31.12.2008	Abschreibungen 2009
11 ORDENTLICHES VERWALTUNGSVERMÖGEN					
110 Sachgüter					
1101 Tiefbauten					
110114 Feuerwehr	451'592.35	45'200.00	-14'000.00	392'392.35	44'500.00
110162 Gemeindestrassen	3'545'143.25	354'500.00	1'080'387.30	4'271'030.55	408'500.00
110175 Gewässerverbauungen	750'634.75	75'100.00	192'592.80	868'127.55	84'700.00
110178 Naturschutzprojekte	55'062.25	0.00	30'204.45	85'266.70	7'000.00
1103 Hochbauten					
110307 Rathaus	564'890.85	39'500.00	14'781.15	540'172.00	40'200.00
110314 Feuerwehr	470'287.75	70'500.00	0.00	399'787.75	70'500.00
110315 Militär	104'698.00	7'300.00	0.00	97'398.00	7'300.00
110316 Zivilschutz	216'926.40	32'500.00	0.00	184'426.40	32'500.00
110357 Betagtenheim	8'728'055.90	349'100.00	38'803.20	7'837'759.10	350'700.00
110357 Zusätzl. Abschreibungen Betagtenheim aus Buchgewinnen		580'000.00			271'400.00
110362 Werkhof	54'573.75	8'200.00	0.00	46'373.75	8'200.00
110374 Aufbahrungs- und Abdankungshalle	460'035.30	32'200.00	0.00	427'835.30	32'200.00
1106 Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge					
110604 EDV-Anlage, Fahrzeuge	109'117.55	38'200.00	34'611.50	105'529.05	44'300.00
110657 Mobilien, Maschinen	36'736.85	12'900.00	0.00	23'836.85	12'900.00
110662 Fahrzeuge	226'310.05	79'200.00	0.00	147'110.05	79'200.00
112 Investitionsbeiträge					
112165 Bushaltestellen	210'522.15	21'100.00	0.00	189'422.15	21'100.00
112207 Politische Gemeinde	38'000.00	3'800.00	0.00	34'200.00	3'800.00
112214 Wasserkorporationen	310'327.90	31'000.00	0.00	279'327.90	31'000.00
112221 Schulgemeinde	54'000.00	5'400.00	10'760.00	59'360.00	5'900.00
112286 Elektrokorporationen	47'036.00	16'500.00	0.00	30'536.00	16'500.00
112457 Regionale Heime	180'851.55	18'100.00	241'200.00	403'951.55	30'200.00
112534 Fussballplatz	651'169.25	65'100.00	0.00	586'069.25	65'100.00
113 Planungen					
113111 Grundbuchvermessung	14'516.85	5'100.00	3'228.00	12'644.85	5'700.00
113177 Zonenplanung	0.00	0.00	124'277.10	124'277.10	21'700.00
113183 Tourismus Wartau	138'764.60	48'600.00	14'157.50	104'322.10	51'100.00
13 Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen					
1301 Tiefbauten					
130171 Abwasseranlagen	2'744'132.00	274'400.00	111'713.45	2'581'445.45	280'000.00
1331 Übrige					
133171 Genereller Entwässerungsplan GEP	250'533.10	87'700.00	0.00	162'833.10	87'700.00
	20'413'918.40	2'301'200.00	1'882'716.45	19'995'434.85	2'113'900.00

Kennzahlen 2006–2008

Selbstfinanzierungsgrad	Basiswert in Tausend			Kennzahl		
	2006	2007	2008	2006	2007	2008
Selbstfinanzierung	2'875	3'843	4'093	153.16	221.11	217.36
Nettoinvestition	1'877	1'738	1'883			

Berechnung / Formel

$$\frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Nettoinvestitionen}}$$

Mit Hilfe der Kennzahl Selbstfinanzierungsgrad kann erkannt werden, ob die Finanzierung der Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln möglich ist. Kennzahl 100 bedeutet eine stabile Verschuldung. Liegt die Kennzahl unter 100 nimmt die Verschuldung zu.

Verschuldung in Steuerprozenten	Basiswert in Tausend			Kennzahl		
	2006	2007	2008	2006	2007	2008
Verschuldung	18'931	17'133	14'922	261.74	238.35	195.18
Steuerkraft	7'232	7'187	7'645			

Berechnung / Formel

$$\frac{\text{Verschuldung} \times 100}{\text{Steuerkraft}}$$

Die Kennzahl zeigt, wieviele Steuerprocente notwendig wären, um die Verschuldung abzutragen. Verschuldung = abzuschreibendes Verwaltungsvermögen.

Selbstfinanzierungsanteil	Basiswert in Tausend			Kennzahl		
	2006	2007	2008	2006	2007	2008
Selbstfinanzierung	2'875	3'843	4'093	14.66	19.56	21.05
Finanzertrag	19'606	19'638	19'439			

Berechnung / Formel

$$\frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Finanzertrag}}$$

Die Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrages, der für die Abschreibung von Investitionen und die Bildung von Eigenkapital verwendet wird. Richtwerte bzw. Empfehlung des Kantons: bis 10% schwache Finanzkraft; 10–20% mittlere Finanzkraft; über 20% gute bis sehr gute Finanzkraft.

Zinsbelastungsanteil	Basiswert in Tausend			Kennzahl		
	2006	2007	2008	2006	2007	2008
Nettozinsen	612	140	-1'161	3.12	0.71	-5.97
Finanzertrag	19'606	19'638	19'439			

Berechnung / Formel

$$\frac{\text{Nettozinsen} \times 100}{\text{Finanzertrag}}$$

Die Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrages, der für den Zinsdienst verwendet wird. Richtwerte bzw. Empfehlung des Kantons: bis 2 % geringe Verschuldung; 2 – 5 % mittlere Verschuldung; über 5 % hohe Verschuldung; über 8 % zu hohe Verschuldung.

Kapitaldienstanteil	Basiswert in Tausend			Kennzahl		
	2006	2007	2008	2006	2007	2008
Kapitaldienst	3'418	2'806	1'140	17.43	14.28	5.86
Finanzertrag	19'606	19'638	19'439			

Berechnung / Formel

$$\frac{\text{Kapitaldienst} \times 100}{\text{Finanzertrag}}$$

Die Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrages, der für den Kapitaldienst verwendet wird. Richtwerte bzw. Empfehlung des Kantons: bis 5 % geringe Belastung; 5 – 15 % tragbare Belastung; über 15 % hohe bis sehr hohe Belastung.

Anteil der Schule am Steuerertrag	Basiswert in Tausend			Kennzahl		
	2006	2007	2008	2006	2007	2008
Gemeindeinterner Finanzausgleich	6'592	6'360	11'298	56.26	54.62	94.12
Steueraufkommen nat. Personen	11'717	11'644	12'003			

Berechnung / Formel

$$\frac{\text{Gemeindeint. Finanzausgleich} \times 100}{\text{Steueraufkommen nat. Personen}}$$

Die Kennzahl zeigt den Anteil der Schulgemeinde am Steueraufkommen der natürlichen Personen.

Steuerabrechnung 2008

Einkommens- und Vermögenssteuern	Sollbetrag					Zahlungsverkehr	Abgänge				Neuer Ausstand
	Ausstand vom Vorjahr	im lfd. Jahr fakturiert	Ausgleichszinsen z. L.	Verzugszinsen	Kosten (Spesen)		Ausgleichszinsen z. G.	Ver-gütungen	Erlasse	übrige Abschreibg.	
a) Vorjahressteuern	+	+	+	+	+	-	-	-	-	-	=
2001 162 %	1'108.26	-61'166.05	-2'563.03	-238.04	636.30	-54'722.22	4'621.93	-0.17	-935.25	-11'765.61	578.76
2002 162 %	13'902.09	-57'284.75	-1'159.59	-861.31	1'614.25	-41'146.45	3'024.77	831.78	-1'999.77	-9'718.55	5'218.91
2003 162 %	24'262.45	-27'816.44	-354.42	-117.08	1'344.60	-4'665.12	1'515.67	0.04	-643.11	-9'808.90	10'920.53
2004 162 %	64'148.42	-335.00	53.81	2'802.65	1'008.80	28'849.50	63.40	0.26	0.00	18'066.96	20'698.56
2005 162 %	200'675.16	9'421.37	521.85	5'576.21	3'478.30	117'820.60	182.69	0.00	0.00	41'752.83	59'916.77
2006 162 %	634'218.23	220'533.55	14'829.85	8'983.14	19'787.40	652'766.79	5'654.33	345.01	3'195.95	16'292.77	220'097.32
2007 162 %	1'065'156.84	701'026.42	33'410.13	1'106.01	3'000.75	1'172'307.11	23'625.40	-7.44	1'177.94	4'841.19	601'755.95
Total	2'003'471.45	784'379.10	44'738.60	17'251.58		1'871'210.21	38'688.19	1'169.48	795.76	49'660.69	919'186.80
b) Laufende Steuern											
2008 157 %	0.00	11'218'356.27	204.13	0.00	0.00	10'260'435.72	874.22	1'884.05	0.00	-64'991.38	1'020'357.79
c) Total (a+b)	2'003'471.45	12'002'735.37	44'942.73	17'251.58		12'131'645.93	39'562.41	3'053.53	795.76	-15'330.69	1'939'544.59

Einfache Steuer (100 %)

Von Vorjahressteuern	Fr. 484'184.60
Von lfd. Jahressteuern	Fr. 7'145'449.80
Total	Fr. 7'629'634.40

Steuerplan 2009

Aufwand 2009 Politische Gemeinde (inkl. Ertragsüberschuss)	Fr.	17'454'300.00
Steuerbedarf 2009 Schulgemeinde	Fr.	11'928'000.00
Total Aufwand	Fr.	29'382'300.00
Ertrag 2009 (ohne Steuern aus Steuerplan)	Fr.	15'082'300.00

Steuerbedarf laut Voranschlag	Fr.	14'300'000.00
--------------------------------------	------------	----------------------

Deckung durch:

1. Einkommens- und Vermögenssteuern (Natürliche Personen)

Einfache Steuer Jahressteuern	Fr.	7'295'180.00	
Einfache Steuer Nachzahlungen	Fr.	350'000.00	
Total einfache Steuer	100 %	Fr. 7'645'180.00	
Gasamtsteuerfuss inkl. Schulgemeinde	155 %		
Laufende Einkommens- und Vermögenssteuern 2009			Fr. 11'850'000.00

2. Grundsteuern

Grundstückwerte	Fr.	851'000'000.00 zu 1,0 ‰	Fr.	851'000.00
Grundstückwerte	Fr.	45'000'000.00 zu 0,2 ‰	Fr.	9'000.00
Total			Fr.	860'000.00

3. Gemeindeanteile (Veranlagung durch den Kanton)

Nach- und Strafsteuern	Fr.	10'000.00
Grenzgängersteuern	Fr.	350'000.00
Steuern juristischer Personen	Fr.	400'000.00
Grundstückgewinnsteuern	Fr.	260'000.00
Quellensteuern auf Vorsorgeleistungen	Fr.	20'000.00
Quellensteuern natürlicher Personen	Fr.	550'000.00
Total	Fr.	1'590'000.00

Total Steuern	Fr.	14'300'000.00
----------------------	------------	----------------------

Prüfungs- und Genehmigungsvermerke

Für die Richtigkeit der vorstehenden Rechnungen und Bilanzen

Azmoos, 5. Februar 2009

Der Gemeindegassier: **Paul Meli**

Vorstehende Jahresrechnungen, Voranschläge und Steuerpläne wurden vom Gemeinderat geprüft und gutgeheissen.

Azmoos, 6. Februar 2009

Namens des Gemeinderates:

Der Gemeindepräsident: **Beat Tinner**

Die Gemeinderatsschreiber:
Mario Stark, Max Andreoli

Vorstehende Jahresrechnungen, Voranschläge und Steuerpläne wurden von der Geschäftsprüfungskommission geprüft und richtig befunden.

Azmoos, 6. Februar 2009

Die Geschäftsprüfungskommission:
Christian Hanselmann (Präsident)
Paul Schlegel (Schreiber)
Odo Tauern
Mario Gnägi
Alex Zogg

Prüfungs- und Genehmigungsvermerke

für die Geschäftsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

*Geschätzte Mitbürgerinnen
Geschätzte Mitbürger*

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen haben wir die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung für das Rechnungsjahr 2008 sowie die Anträge des Rates über Voranschlag 2009 und Steuerfuss für das Rechnungsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung und die Amtsführung ist der Gemeinderat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Haushaltsvorschriften, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Amtsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzeskonforme Amtsführung gegeben sind.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung sowie die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerfuss den gesetzlichen Bestimmungen.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit stellen wir folgende Anträge:

1. Die Jahresrechnung 2008 der Politischen Gemeinde Wartau sei zu genehmigen.
2. Die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2009 seien zu genehmigen.

9478 Azmoos, 10. Februar 2009

Die Geschäftsprüfungskommission

Christian Hanselmann (Präsident)
Paul Schlegel (Schreiber)
Odo Tauern
Mario Gnägi
Alex Zogg

Vorstehende Jahresrechnung 2008 des Gemeindehaushaltes, die Nebenrechnungen sowie die Voranschläge für das Jahr 2009 sind von der Bürgerschaft am 7. April 2009 genehmigt worden.

Die Stimmzähler

1.

2.

3.

4.

Der Versammlungsleiter

Der Protokollführer

Zweckverband Pflegeheim Werdenberg, Grabs

Die Pflegeheim-Rechnung 2008 wird in der Amtsperiode 2009–2012 von der GPK der Politischen Gemeinde Grabs geprüft. Die Betriebskommission wird an ihrer Sitzung vom 29. Januar 2009 die Pflegeheim-Rechnung 2008 und das Budget 2009 zuhanden der Jahres-Delegiertenversammlung vom 25. März 2009 verabschieden.

Ergebnis Betriebsrechnung 2008

Die Betriebsrechnung 2008 schliesst mit einem Aufwand-Überschuss von Fr. 24'430.35 ab; budgetiert war ein ausgeglichenes Jahresergebnis. Der Aufwand-Überschuss wird dem Konto «Reserven für künftige Ausgabenüberschüsse» belastet, deren Saldo aktuell mit Fr. 374'988.12 zu Buche steht. Im Rechnungsergebnis bereits berücksichtigt ist eine Delkredere-Rückstellung von Fr. 15'000 als vorsorgliche Massnahme für eventual-gefährdete Debitoren-Ausstände.

Im Sachaufwand sind im Jahr 2008 durch zurückhaltende Neuinvestitionen und Sparmassnahmen teils spürbare Minderaufwendungen zu verzeichnen. In den grössten Rechnungspositionen «Besoldungen/Sozialleistungen» einerseits und andererseits bei den «Erträgen aus Heim-/Pflegetaxen» konnten die Budgetvorgaben fast punktgenau erreicht werden (Soll-/Ist-Abweichung +0,6%)

Heim-Frequenzen 2008 – Rück- / Ausblick

Die Bettenauslastung betrug im Jahr 2008 92,1%, budgetiert waren 94,0%; dementsprechend konnten 23'598 Pflgetage verrechnet werden (Vorjahr 2007: 23'548 = 92,1%). Bei einer Gesamt-Heimkapazität von 70 Betten sind im Jahr 2008 total 75 Heim-Neueintritte registriert worden; demgegenüber sind 48 Todesfälle verzeichnet worden und 30 Heimbewohner konnten nach einer Spitalnacherholungsphase – mit Übergangspflege oder einem Ferien-Aufenthalt im Pflegeheim – wieder nach Hause gehen oder in ein Betagtenheim verlegt werden. Diese Zahlen liegen ganz knapp unter dem Rekordjahr 2007 mit damals 83 Heim-Neueintritten. Die PH-Belegschaft erbringt während 365 Tagen im Jahr eine allseits hochgeschätzte und fachkompetente Pflege im Dienste unserer anvertrauten Heimbewohner/-innen. Herzlichen Dank!

Diese anhaltend hohe Dynamik im Pflegeheim Werdenberg führt dazu, dass zwischen den Heim-Austritten und Neu-Eintritten häufig einige Tage für die Regelung der Austritts- bzw. Aufnahmeformalitäten inkl. einer eingehenden Prüfung/Sicherstellung der Bonität von Aufnahme-Gesuchstellern verstreichen und demzufolge jeweils mehrere Tage PH-Betten unbesetzt bleiben und so die Heimauslastung bzw. die zu verrechnenden Pflgetage reduzieren. Die geringere Bettenauslastung konnte dank Mehreinnahmen aus Pflgetaxen kompensiert werden, bedingt durch eine gesamthaft höhere Pflegebedürftigkeit unserer Heimbewohner/-innen und einer dementsprechend höheren BESA-Punkteverrechnung.

Rolf Roeder, Pflegedienstleiter, hat im Jahr 2008 zusammen mit seinen Stationsleitungen weitere wichtige Entwicklungsschritte und Standards erarbeitet, im Hinblick auf die sich verändernden Organisationsstrukturen im Zusammenhang mit der geplanten Eröffnung der zwei Demenstationen im Annex-Neubau im Herbst 2009.

Auf allen Funktions-Ebenen wird an der Umsetzung der im Jahre 2004 formulierten neuen Heimstrategie gearbeitet, sodass im Jahre 2010 das mit den vier Kern-Bereichen – Palliativ-Care, Demenzbetreuung, Übergangs- und Langzeitpflege – gesteckte Ziel hin zum «Regionalen Kompetenz-Zentrum Pflege» erfüllt werden kann. Die Heim- und Pflegedienstleitung ist immer wieder mit Nachdruck bemüht, eine sinnvolle, effiziente und kostensparende Arbeitsteilung zwischen dem regionalen Pflegeheim und den Betagtenheimen in den sechs Verbandsgemeinden anzustreben.

Annex-Neubau für demente Menschen beim PHW Grabs

Am 26. Mai 2008 erfolgte der Spatenstich und Baubeginn. Der Rohbau konnte anschliessend dank Wetterglück und einer speditiven Bauführung planmässig vor dem Wintereinbruch im November 2008 hochgezogen und Aufrichte gefeiert werden. In den nächsten Monaten kann nun der Innenausbau schrittweise erfolgen. Im Herbst 2009 wird der Neubau fertiggestellt sein und am «Tag der offenen Tür» am Samstag, 24. Oktober 2009 kann er durch die Bevölkerung besichtigt werden. Im November 2009 werden dann die demenzerkrankten Heimbewohner/-innen vom Altbau in die zwei Demenstationen im Neubau umziehen. Im 1. Halbjahr 2010 erfolgen abschliessend noch bauliche und strukturelle Anpassungsarbeiten auf den drei bestehenden Pflegestationen. Gleichzeitig werden dann die Umgebungsarbeiten samt einem umzäunten Gartenbereich erstellt, sodass das Pflegeheim Werdenberg im Sommer 2010 ihre Aufgabe als «Regionales Kompetenz-Zentrum Pflege» in vollem Umfange wahrnehmen kann mit einer unveränderten Gesamtkapazität von 70 Betten.

Bis es aber soweit ist, wird während den bevorstehenden Bauphasen von den PH-Bewohnern, Angestellten und den Heimb Besuchern nochmals einige Flexibilität und Toleranz aberlangt. Wir danken auch an dieser Stelle für die bis anhin erbrachte Geduld und das Verständnis für die teils unumgänglichen Immissionen durch Lärm und Provisorien, die sich bis heute für alle Beteiligten in erträglichem Rahmen bewegten.

Budget 2009

Der Voranschlag 2009 basiert auf einer Bettenauslastung von 94,0% und kann ausgeglichen gestaltet werden, mittels differenzierten Erhöhungen der Hotellerie- und Pflgetaxen, gültig ab 1.1.2009.

Willi Fenk, Verwalter/Heimleitung

Zweckverband Pflegeheim Werdenberg, Grabs

Betriebs-Rechnung	Budget 2008	Rechnung 2008	Budget 2009
Betriebs-Aufwand			
Besoldungen und Sozialleistungen	5'423'000	5'460'305.90	5'583'000
Medizinischer Bedarf	35'000	32'851.15	35'000
Lebensmittel	245'000	251'235.00	253'000
Haushaltaufwand	185'000	185'809.40	186'000
Ersatz/Reparaturen Immobilien/Mobilien und Rückstellungen	330'000	316'922.35	394'000
Energie, Wasser, Brennstoffe	80'000	77'353.15	95'000
Zinsaufwand	4'000	4'159.70	25'000
Büro- und Verwaltungsspesen	60'000	64'958.15	63'000
Entsorgung	15'000	12'794.65	13'000
Versicherungsprämien, Gebühren, Abgaben und übriger Aufwand	88'000	87'032.50	91'000
Total	6'465'000	6'493'421.95	6'738'000
Betriebs-Ertrag			
Heimtaxen/Pflegekosten	6'204'000	6'241'824.00	6'470'000
Erträge aus medizinischen Nebenleistungen	98'000	103'383.65	105'000
Übrige Erträge – Leistungen für Heimbewohner	70'000	41'346.15	80'000
Zinsertrag	3'000	8'968.85	6'000
Erlös aus Leistungen an Personal/Dritte	90'000	73'468.95	77'000
Total	6'465'000	6'468'991.60	6'738'000
Aufwand-Überschuss	0	24'430.35	0
Spenden-Zugänge	10'000	27'774.00	10'000
Bettenauslastung	94,0 %	92,1 %	94,0 %
Basis	(70 Betten)	(70 Betten)	(70 Betten)
Vermögens-Rechnung per 31.12.2008			
Aktiven	31.12.2007	Veränderung	31.12.2008
Kassa	11'960.25	4'305.40	16'265.65
Postcheck	26'464.14	16'433.95	42'898.09
Banken	1'029'084.30	25'186.05	1'054'270.35
Guthaben Verrechnungssteuer	810.70	2'340.10	3'150.80
Guthaben bei Heimbewohnern (Dezember)	676'161.85	43'378.05	719'539.90
Transitorische Aktiven	5'332.40	-5'332.40	0.00
Immobilien/Mobilien	1.00	0.00	1.00
Neubau-Demenstation (Rohbau)	108'058.95	1'666'175.25	1'774'234.20
Aufwand-Überschuss	0.00	24'430.35	24'430.35
Total	1'857'873.59	1'776'916.75	3'634'790.34
Passiven			
Kreditoren	55'064.50	15'738.65	70'803.15
Bau-Akontozahlungen von Verbandsgemeinden	161'400.00	1'638'600.00	1'800'000.00
Transitorische Passiven	71'256.45	-2'636.20	68'620.25
Rückstellung Immobilien/Mobilien und Reserven	1'141'814.28	132'665.94	1'274'480.22
Spenden	425'672.42	-4'785.70	420'886.72
Ertrags-Überschuss	2'665.94	-2'665.94	0.00
Total	1'857'873.59	1'776'916.75	3'634'790.34

Zweckverband Gemeinschaftsantenne Wartau

Bericht des Verwaltungsrates

Die Zahl der Abonnenten hat innert Jahresfrist um 17 Anschlüsse zugenommen und beträgt am Jahresende 1861. Die Kosten für Neuanschlüsse und Änderungen an der bestehenden Anlage belaufen sich auf Fr.70'872.15. Insgesamt konnten die Kosten für den Ausbau auf 862 MHz um weitere Fr.215'000.00 abgeschrieben werden, so dass die noch zu amortisierenden Aufwendungen mit Fr.383'489.94 zu Buche stehen. Im Laufe des Jahres 2010 werden die Baukosten vollständig abgeschrieben und der noch bestehende Baukredit vollständig zurückbezahlt sein.

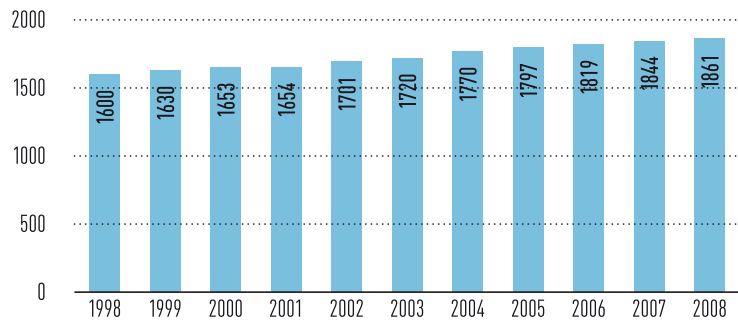
Wie die Erfolgsrechnung zeigt, konnten die Kostenvorgaben mit Ausnahme der Stromkosten und der Position «Nachführen Planwerk» eingehalten werden. Mit dem Ausbau unserer Anlage und dem vielfältigen Dienstleistungsangebot sind die Stromkosten überproportional angestiegen. Der Mehraufwand «Nachführen Planwerk» geht auf die Bereinigung und Aktualisierung der digitalen Pläne zurück.

Angebot

Unser Angebot umfasst zur Zeit 40 Radio- (Vorjahr 40) und 48 TV-Programme (Vorjahr 50). Ohne Aufpreis können die Abonnenten über Digital-TV 87 Fernsehprogramme und 94 Radioprogramme empfangen. Sie benötigen dazu eine Setup Box, die für Fr.9.00 im Monat gemietet oder für Fr.99.00 gekauft werden kann.

Unsere Internet-Dienstleistung wird bereits von 336 Teilnehmern benutzt. Die Zunahme um 27 Benutzer oder 8,7% (Vorjahr 28,2%) zeigt, dass unser differenziertes Angebot (light, power, standard) die Bedürfnisse unserer Kunden abdeckt. 13 zusätzliche Kunden konnten für unser Digiphone gewonnen werden, so dass heute 73 Teilnehmer davon Gebrauch machen und so von unseren tiefen Gesprächskosten und bescheidenen Monatsgebühren von Fr.15.– profitieren. Unsere Kabelnetzanlage bietet hohe Geschwindigkeit mit vorzüglicher Bildqualität und steht Ihnen Online während 24 Stunden zu gleichen Monatskosten zur Verfügung.

Entwicklung Abonnementzahl



INFORMATIONEN

Auskünfte zu unserem Programmangebot, dem Internetdienst und der Telefonie erhalten Sie bei unserer technischen Leitung (Fernsehtechnik Weite AG, Weite) oder über Internet.

→ www.rii-seez-net.ch

Zweckverband Gemeinschaftsantenne Wartau

Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung 2008 mit Budget 2009	Budget 2008	Rechnung 2008	Budget 2009
Aufwand	Fr.	Fr.	Fr.
Entschädigungen an Verwaltung	16'000.00	15'863.65	18'250.00
Signalbeschaffungskosten	63'200.00	62'985.60	64'000.00
Urheberrechtsgebühren	45'400.00	45'105.70	46'500.00
Stromkosten	13'000.00	15'324.35	16'000.00
Miete Verteilzentrale Weite	2'000.00	2'007.45	2'000.00
Internetaufwand Störungssuche	6'000.00	4'996.80	6'000.00
Unterhalt und Service	15'000.00	10'474.40	12'500.00
Messungen	7'500.00	922.45	6'500.00
Technische Leitung	14'000.00	12'794.70	13'000.00
Versicherungen	1'300.00	1'234.40	1'300.00
Beiträge	1'600.00	1'613.50	1'600.00
Drucksachen und Büromaterial	1'500.00	232.51	2'650.00
Porti, Telefon und Gebühren	2'000.00	1'457.75	2'000.00
Marketingaufwand	2'000.00	4'759.30	3'000.00
Übriger Aufwand	2'500.00	2'589.25	2'800.00
Nachführen Planwerk	3'000.00	7'394.45	6'000.00
Zinsaufwand	20'000.00	22'813.95	15'900.00
Abschreibung Umbau und Anschlusskosten	200'000.00	215'000.00	204'000.00
Gewinn	-	287.94	-
Total	416'000.00	427'858.15	424'000.00
Ertrag			
Abonnementsgebühren	361'000.00	364'799.65	366'000.00
Internetgebühren	30'000.00	32'806.80	33'000.00
Werbefenster	8'800.00	8'766.80	8'800.00
Diverse Erträge	16'200.00	21'472.90	16'200.00
Zinsertrag	-	12.00	
Total	416'000.00	427'858.15	424'000.00

Zweckverband Gemeinschaftsantenne Wartau

Bilanz

Bilanz auf den 31. Dezember 2008 mit Budget 2009	Bilanz 31.12.2008	Veränderung 2009	Budget 31.12.2009
Aktiven	Fr.	Fr.	Fr.
Abgerechnete Baulose	5'892'644.14		
Umbau- und Anschlusskosten	70'872.15	70'000.00	
	5'963'516.29		
./. Anschlussbeiträge	-1'886'951.10	-20'000.00	
./. Amortisationen	-3'693'075.25	-204'000.00	
	383'489.94	-154'000.00	229'500.00
Debitoren	8'330.00	-	8'300.00
Verrechnungssteuer-Guthaben	4.20	-	-
Vorsteuer-Guthaben	9'005.29	-	9'000.00
Transitorische Aktiven	20'134.40		20'100.00
Anteilschein Raiffeisenbank	200.00	-	200.00
Total	421'163.83	-154'000.00	267'100.00
Passiven			
Kreditoren	33'885.20		33'900.00
Banken	341'163.37	-154'000.00	187'200.00
Vorauszahlungen	4'811.00		4'800.00
Umsatzsteuern	29'989.80		30'000.00
Transitorische Passiven	1'080.00		1'100.00
Gewinnvortrag	9'946.52		10'100.00
Gewinn	287.94		-
Total	421'163.83	-154'000.00	267'100.00

Erdgasversorgung

Beim Erdgasabsatz wurde mit rund 158 GWh der zweithöchste je erzielte Wert erreicht. Besonders erfreulich ist, dass die Zahl der Kunden, die Erdgas zum Heizen einsetzen, weiterhin zunehmend ist. Die Erweiterung des Versorgungsnetzes hat sich weiter abgeflacht, weil die Siedlungsgebiete, die zur Erschliessung vorgesehen sind, bereits über ein gut ausgebautes Versorgungsnetz verfügen.

Witterung

Im Gegensatz zur rekordhaft milden Witterung im Vorjahr 2006/07 sind im Geschäftsjahr 2007/08 insgesamt tiefere Monatsmitteltemperaturen im Bereich der langjährigen Monatswerte registriert worden. Die Abweichungen zu den monatlichen Mittelwerten bewegten sich von $-0,8^{\circ}\text{C}$ bis $+2,6^{\circ}\text{C}$. Die klimatische Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist auch aus der Zahl der Heizgradtage ablesbar; in den mengenmässig relevanten Wintermonaten erreichte diese beinahe 100 Prozent des Mittelwertes, gegenüber rund 82 bis 83 Prozent im Vorjahr, was einer Zunahme von über 20 Prozent entspricht.

Erdgasabsatz

Der Gesamtabsatz stieg um 20,0 GWh (14,4 %) auf 158,7 GWh. Treiber dieser Entwicklung war zur Hauptsache das kühlere Klima.

Bei der Heizenergie für Raumheizung und Warmwasserbereitung wird eine Zunahme von 23,3 GWh (+24,9 %) auf 116,6 GWh verzeichnet. Dieser Anstieg ist zum grossen Teil witterungsbedingt. Ein geringerer Teil des Mehrabsatzes rührt von den Neukunden her, deren Mehrbedarf jedoch durch die Sparbemühungen bisheriger Kunden teilweise kompensiert wurde.

In der Sparte Prozessenergie führten betrieblich bedingte Minder- oder Mehrbezüge verschiedener Kunden insgesamt zu einem Absatzrückgang von 3,4 GWh (-7,7 %) auf 41,0 GWh.

Toggenburg

Total:	+17,6 GWh (+19,3 %)	auf 108,8 GWh
Heizenergie:	+19,0 GWh (+23,9 %)	auf 98,5 GWh
Prozessenergie:	-1,3 GWh (-12,0 %)	auf 9,7 GWh

Werdenberg

Total:	+2,4 GWh (+5,0 %)	auf 49,9 GWh
Heizenergie:	+4,3 GWh (+30,6 %)	auf 18,1 GWh
Prozessenergie:	-2,1 GWh (-6,3 %)	auf 31,3 GWh
Treibstoff:	+0,2 GWh (+79,8 %)	auf 0,5 GWh

Insgesamt führte der Erdgasabsatz zu einer guten Auslastung der optimierten Leistungen und reservierten Durchleitungskapazitäten, was sich finanziell sehr positiv auswirkte und unsere Erwartungen übertraf.

Energiepreise

Die internationalen Ölpreisnotierungen stiegen in der Berichtsperiode bis im Sommer 2008 in bisher nicht gekanntem Ausmass. Anschliessend fand ein deutlicher Preiszerfall statt.

Diese Preisentwicklung wirkte sich entsprechend den Indexierungen in den langfristigen Lieferverträgen auf die Erdgas-Beschaffungspreise aus. Der Indexmechanismus bewirkt allerdings, dass diese den Ölpreisen mit Verzögerung folgen und die extremsten Ausschläge gedämpft werden.

Abgabeseitig wird versucht die Tarifpreise jeweils über eine gewisse Zeitspanne stabil zu halten. Dies gelang im Geschäftsjahr 2007/08 nicht ganz. Anfangs 2008 musste dieser nochmals um 8-9 % erhöht werden. Nachher blieb er bis Ende des Geschäftsjahres stabil. Die darauf im Herbst 2008 folgende weitere Erhöhung konnte inzwischen zum grossen Teil wieder zurückgenommen werden.

Neuzugänge

Bei den monovalenten Anlagen erhöhte sich der Bestand von Objekten, die mit erdgas beheizt werden, um 71 auf 1955 Objekte. Zur Hauptsache waren es bestehende Objekte, in denen die alte Heizungsanlage, meistens eine Ölfuehrung, durch eine Erdgasheizung ersetzt wurde. In einigen Objekten wurde die Zweistoffeuerung durch eine neue monovalente Erdgasheizung ersetzt. Bei den umschaltbaren Heizungen stehen insgesamt 67 Anlagen (Vorjahr 70) in Betrieb.

Heizen mit Erdgas

Die Substitution einer Öl- durch eine erdgas-Heizung bringt dank dem günstigeren Kohlenstoff-Wasserstoff-Verhältnis von erdgas eine deutliche Reduktion der CO_2 -Emissionen mit sich und ist nach wie vor eine ökologisch effiziente und wirtschaftlich sinnvolle Lösung, um die Reduktionsziele zu erreichen. Allein die Aktivitäten der etwa zum Aufbau bzw. zur Weiterentwicklung der Erdgasversorgungen im Toggenburg und im Werdenberg bewirken, dass heute bei der erreichten Absatzmenge erdgas anstelle von Heizöl die Umwelt jährlich um über 9300 Tonnen CO_2 entlastet.

Entwicklung der Infrastruktur

Projekt SARA (Umnutzung der bestehenden Öl-Pipeline als Erdgashochdruckleitung)

Die Umnutzung der stillgelegten Ölleitung zwischen St. Margrethen und Bad Ragaz zur Erdgashochdruckleitung wird endlich Tatsache. Nachdem alle Bewilligungen vorlagen, übernahm die Erdgas Ostschweiz AG die Leitung in ihr Eigentum und hat mit den erforderlichen Vorbereitungsarbeiten begonnen. Die Betriebsaufnahme ist im Verlaufe von 2009 zu erwarten. Im Raum Buchs wird eine gemeinsame Druckreduzierstation realisiert, die als Zweiteinspeisung für unser Versorgungsnetz sowie die Netze unserer Nachbarn im Rheintal und Liechtenstein dienen wird.

Leitungsnetz

Insgesamt wurden noch rund 2900 Meter Hauptleitungen erstellt (Vorjahr 4600 Meter). Das gesamte Leitungsnetz ohne Zuleitungen misst 121,1 Kilometer, davon 70,3 Kilometer im Toggenburg und 50,8 Kilometer im Werdenberg.

Erdgas als Treibstoff

Inzwischen sind in der Schweiz bereits rund 7000 erdgas-Fahrzeuge in Betrieb. Die Zahl der Erdgas/Biogas-Tankstellen ist auf rund 110 Stationen gewachsen.

Dank der endlich reduzierten Steuerbelastung kann erdgas zusammen mit Biogas, das vollständig steuerbefreit ist, in der Regel mindestens um 30 bis 40 Rappen pro Liter Benzinäquivalent günstiger abgegeben werden als die anderen Treibstoffe. Dies stellt hoffentlich ein positives Signal für die weitere Marktentwicklung dieser umweltschonenden Gas-treibstoffe dar.

Die Erdgasbranche hat sich verpflichtet, dem schweizweit abgesetzten Gastreibstoff mindestens 10% Biogas beizumischen, das aus biogenen Abfällen oder Rückständen aus der Produktion oder Verarbeitung land- oder forstwirtschaftlicher Erzeugnisse hergestellt wird.

Für die Tankstelle in Trübbach wird die entsprechende Menge Biogas von der Rhy Biogas bezogen, die an ihrem Standort im unteren Rheintal Biogas produziert und aufbereitet ins Erdgasnetz einspeist. Dieses wird dann in Trübbach – natürlich nur rechnerisch – wieder als Biogas entnommen und an der Zapfsäule abgegeben.

Die Tankstelle Trübbach ist seit gut zwei Jahren in Betrieb. Die betrieblichen Erfahrungen sind insgesamt positiv und der Treibstoffabsatz ist zunehmend.

Der Kauf von neuen Erdgasfahrzeugen verläuft leider noch sehr zögerlich. Das mag auch an dem noch beschränkten Angebot von Fahrzeugen liegen. Immerhin kann in der nächsten Zeit mit der Einführung von weiteren interessanten Fahrzeugmodellen gerechnet werden, die der Verbrennung der gasförmigen Treibstoffe optimal Rechnung tragen.

Die erdgas toggenburg werdenberg ag beabsichtigt das Förderprogramm fortzusetzen und leistet bis auf weiteres einen finanziellen Beitrag beim Kauf eines neuen Erdgasfahrzeuges.

Viele Informationen über erdgas als Treibstoff und das verfügbare Fahrzeugangebot erhalten Sie unter www.erdgasfahren.ch

Erdgas ist eine vielseitig anwendbare Energie mit guten ökologischen Eigenschaften – Nutzen Sie diese zum Heizen, Warmwasserbereiten, Kochen, in Kombination mit Solaranlagen, für industrielle und gewerbliche Prozesse, zum Fahren usw.

INFORMATIONEN

Die Mitarbeiter der Erdgasversorgung beraten Sie gerne.

→ erdgas toggenburg werdenberg ag (etwag)
Tel. 071 988 11 32
Fax 071 988 66 15
E-Mail: info@etwag.ch

Lawinen- und Wildbachverbauungen

Schutzwaldaufforstung und Lawinenverbauungen Gonzen

Anfang Jahr wurde der vom Vorwinter reichlich gefallene Schnee unter dem stürmischen Föhn stark verfrachtet. Am nördlichen Rand der Stahlwerke bildeten sich grosse Wächten. Die milden Tage hatten aber auch ihre gute Seite, der Schnee setzte und verfestigte sich, so dass die Werke wieder mehr Aufnahmekapazität für die folgenden Schneefälle erhielten. Diese fielen aber bis Mitte März nur sehr spärlich, da sehr oft eine starke Föhnlage herrschte. Am 22. März 2008 zeigten die Schneepegel in den Werken Schneehöhen von 3,40 m und 3,80 m, und am 27. März stiegen die Werte auf 4,20 m und 4,50 m. Durch die stürmischen Westwinde entstanden erneut sehr starke Schneeverfrachtungen. Eine Gefährdung für die Bewohner, die Liegenschaften und die Verkehrswege unterhalb der Werke bestand aber zu keiner Zeit, die Verbauungen waren nie überschneit. Anfang April fiel nochmals etwas Schnee, die Werte erreichten noch Höhen bis 4,30 m.



Ein Besuch auf den Gonzengipfel lohnt sich bei schönem Herbstwetter immer. Fantastische Aussicht übers Sarganserland in die Bündner Berge.



Blick vom Schutzhüttchen am Gonzen im obersten Teil der Aufforstung über das Wartauer Waldgebiet ins Rheintal und ins Fürstentum Liechtenstein im Spätherbst 2008

Die guten Schneeverhältnisse des vergangenen Winters animierten leider wieder sehr viele Skitourenfahrer, die steilen Hänge der Aufforstung erneut zu befahren. Die Verbote im Gebiet erzielten leider nicht bei allen Bergsportlern die gewünschte Wirkung.

Die grossen Schneemengen des letzten Winters verhinderten ein frühes Schmelzen der Schneedecke, so dass erst spät mit den Arbeiten im Projektgebiet begonnen werden konnte.

In der ersten Juniwoche konnte am Alpweg zum Wang endlich der im Herbst 2007 geplante Holzkasten mit einigen St. Galler Forstwartlehrlingen eingebaut werden. In den Verbauungen und Aufforstungsflächen am Gonzen folgte ein reduzierter Einsatz. Bis ein neues Projekt durch Bund und Kanton bewilligt wird, ist vorgesehen, nur die für die Sicherheit dienlichen Arbeiten auszuführen.

Dies sind in erster Linie Kontrollen und Behebung von Schäden an den Fundamenten der Stahlwerke, minimale Pflege der Aufforstungen, sowie das Erstellen der Schutzzäune gegen Weidgang entlang der Schutzwald-Aufforstungen. Die entstehenden Kosten bevorschussen die politischen Gemeinden Sargans und Wartau, und werden später dem neuen Projekt belastet.

Erfolgreicher Abschluss der bisherigen Bauprojekte

Wenn wir einen kurzen Rückblick auf die Entstehung der heutigen Schutzwerke am Lawinengang am Gonzen machen, so stellen wir fest, dass es nach dem Lawinenniedergang vom 8. März 1945 einige Rückschläge zu verzeichnen gibt. Wurde anfänglich noch davon ausgegangen, dass mit der Erstellung der Werkreihen aus Lärchenholz und der Aufforstung des Anrissgebietes der Lawine am Gonzen der Schutz für die Bevölkerung gesichert werden könne, musste diese Meinung von den Verantwortlichen schon bald gründlich revidiert werden.

Das raue Klima am Gipfelhang des Gonzens machte den Pflanzen enorm zu schaffen. Trockenheit, Frost und Schneeschimmel-Pilzbefall verursachten zusammen mit den Wildschäden bei den jungen Bäumchen sehr grosse Ausfälle. Erst mit der Verwendung von Topfpflanzen stellte sich allmählich der ersehnte Erfolg ein. Bis dahin waren die Hölzer durch Fäulnis schon so stark beschädigt, dass man zum Entscheid gelangte, alle Holzverbauungen durch Stahlwerke zu ersetzen. Dies sollte die Sicherheit am Gonzen wieder herstellen, und den aufwachsenden Pflanzen den nötigen Schutz für ein gutes Gedeihen bieten.

Heute stellt sich zögernd der ersehnte Erfolg ein. Die meisten Bäumchen sind langsam aus dem Einfluss von Wildschäden und dem Pilzbefall durch Schneeschimmel entwachsen, benötigen aber auch in den folgenden Jahren eine intensive Pflege.

Dereinst soll der entstehende Wald die Schutzfunktion der Stahlwerke übernehmen. Dies ist aber nur möglich, wenn an den Schutzbauten die nötigen Kontrollen und Unterhaltsarbeiten auch in Zukunft konsequent durchgeführt werden.

Der Bund und der Kanton hat uns die letzten 60 Jahre mit sehr grossen finanziellen Mitteln bei der Verwirklichung dieses Schutzwerkes zu Gunsten der Gemeinden Wartau und Sargans unterstützt. Ohne diese Hilfe wären grosse Gebiete beider Gemeinden einer dauernden Verwüstung durch Lawenniedergänge ausgesetzt und nicht mehr bewohnbar.

Entwässerungsprojekt Labria: Aktivitäten im Sommer 2008

Obwohl das Entwässerungsprojekt Labria im Jahr 2007 beendet wurde, und durch die öffentliche Hand zur Zeit keine Mittel zur Verfügung gestellt werden, erfolgte auch bei diesen Werken ein reduzierter Unterhalt.

Die wichtigsten Arbeiten beinhalteten die Kontrolle und die Reinigung der mehreren Kilometer langen Entwässerungskännel im Einzugsgebiet des Trüebbachs. Zerstörte Kännel mussten repariert und kleinere Rutsche aus den Gerinnen entfernt werden. Im oberen Gebiet galt es die jungen Bäumchen der Wiederaufforstungen im Hinterlabria und auf dem Palfriserchamm vor Wild und vor Weidgang zu schützen.

Leider hatten wir dieses Jahr zum ersten Mal Schlagschäden durch Rotwild an den jungen Arven zu beklagen. Die Übeltäter waren ein paar Hirschtiere, die im Sommer im Gebiet Hinterlabria einstanden. Wegen der unsinnigen Jagdvorschriften durften diese Tiere nicht bejagt werden. So wurden die schönsten Arven, die wir seit 20 Jahren mühsam gepflegt und geschützt hatten, innerhalb einiger Tage zerstört.

Die Pflege- und Unterhaltsarbeiten konnten wieder durch die Forstgruppe der Ortsgemeinde ausgeführt werden. Die Kosten übernahm die politische Gemeinde.

Für die nächsten Jahre wird ein Folgeprojekt für die Unterhaltsarbeiten ausgearbeitet. Diese sollen vom Bund und Kanton mitgetragen werden, damit für die Gemeinde Wartau der jährliche Aufwand nicht ins unerschwingliche steigt.

Im abgelaufenen Jahr führte ich mehrere Interessengruppen durchs Einzugsgebiet des Trüebbachs und erläuterte den Exkursionsteilnehmern die Naturgefahren und die im Gebiet während den letzten Jahrzehnten entstandenen Bauwerke zum Schutz der Bevölkerung. Es scheint, dass die Unwetterschäden der letzten Jahre das Interesse an unserer Arbeit neu geweckt haben.

Murgänge und Rutschungen

Im Berichtsjahr kam es des öfters zu Starkniederschlägen, die im Gelände, an den Bächen und den Strassen Schäden verursachten. Am 22. und 23. April fielen während einigen Stunden extrem starke Niederschläge. Die steilen Flieschhänge am Trüebbach im Gebiet «In den Brüchen», unterhalb des Glettiweges, wurden so stark gesättigt, dass sich ganze Hangpartien lösten und sich grosse Hangmuren in den Bach ergossen. Einige tausend Kubikmeter Material samt dem Baumbestand stauten während einiger Zeit den Trüebbach. Durch die Kraft des hinter dem Rutsch gestauten Wassers entstand ein massiver Murgang. Diese Schlamm- und Gesteinsmassen stürzten mit riesiger Wucht durch das Bachgerinne talwärts. Dank der vorhandenen Bachsperrern wurde die Kraft des Murganges über die Talsperren zerschlagen. Auf der ganzen Strecke blieben grosse Mengen Geschiebe liegen. Das Bachgerinne im Gufalons wurde bis zur Brücke der Staatsstrasse aufgefüllt und musste in der Folge mit Bagger ausgeschöpft und das Material abtransportiert werden. An den Bachsperrern im Gebiet «Brüch» entstanden erhebliche Schäden. Das mitgetragene Holz im Bachgerinne wurde zusammengeschnitten, damit sich im Wiederholungsfall keine gefährlichen Verklusungen bilden können.

Die Spuren des kräftigen Murganges vom 14. August 2008 sind am Bauwerk des Geschiebesammlers im Grüt deutlich sichtbar.



 → **Lawinen- und Wildbachverbauungen** Fortsetzung

Am Morgen des 14. August 2008 ergoss sich erneut ein Murgang durch den Trüebbach bis in den Rhein. Diesmal rutschte der labile Hang am Ibenchopf in zwei Strängen in den Trüebbach. Dieser Hang macht uns schon seit Jahren Sorgen, da ein Verbau mit Sperren kaum durchführbar ist. Mitten im Steilhang entspringt eine kräftige Quelle, die wegen der starken Geländeverschiebungen nicht gefasst wurde. Durch das austretende Wasser wird der Hang laufend bewässert. Wenn dann zusätzlich anhaltende Regenperioden herrschen, wird das Gebiet so stark vernässt, dass sich plötzlich wieder eine Hangpartie löst und ins Tobel rutscht. Während Tagen floss das zähflüssige Material durch das Bachgerinne talwärts. Am 15. August setzten erneut starke Niederschläge ein. Die Gefahr eines weiteren Murgang-Ereignisses stieg dadurch erheblich an. Zur Überwachung der Situation wurde im Zagg durch die Feuerwehr Wartau eine Wache aufgestellt.

Die Murgang-Ereignisse 2008 zeigen, dass für die Sicherheit am unteren Trüebbach der Stauraum für mitgeführtes Material deutlich erhöht werden muss, denn in den Gebieten Ibenchopf und «Brüch» sind noch immer riesige Hänge in Bewegung.

Durch die Dauerregen war auch das obere Gebiet von Schäden betroffen. In der Nacht auf den 15. August löste sich oberhalb der Alphütte Elabria ein Hangrutsch und ergoss sich über die Strasse.

Eine grössere Hangmure stürzte aus der Weide beim Paschgaegg talwärts und verschüttete die Strasse zum Berghaus Gonzen. Zum Glück waren während dieser Zeit keine Automobilisten auf der betroffenen Strecke unterwegs.

Abschluss meiner Berichterstattungs-Tätigkeit als Revierförster über die Projekte im Berggebiet Wartau

Seit beinahe 30 Jahren durfte ich für die politische Gemeinde Wartau die beiden forstlichen Projekte – Lawinenverbauungen am Gonzen sowie die Entwässerung und Wiederaufforstung des Einzugsgebietes des Trüebbachs – betreuen und die Bauarbeiten leiten. In dieser Zeit lernte ich das Gebiet mit den vielen Naturgefahren bestens kennen und auch lieben. Dieses Gebiet mit seiner unbändigen Rutschdynamik und seinen vielfältigen Naturschönheiten fasziniert mich immer noch wie zu Beginn meiner forstlichen Ausbildung. Dies wird sicher so bleiben, weil ich nun als «normaler Bürger» die Wanderungen in unserem wunderschönen Berggebiet umso intensiver geniessen kann.

Auch wenn wir zwischendurch Rückschläge bei unseren Anstrengungen zum Schutz der Wartauer Bevölkerung hinnehmen mussten, so dürfen wir auf das Erreichte trotzdem stolz sein. Dies bezeugen die vielen Anerkennungen von Wasserbauspezialisten aus nah und fern, die unsere Werke in den letzten Jahren besuchten. Zum Beispiel am 29. Mai 2008 eine Begehung mit dem japanischen Minister Haruo Nishimoto und zwei seiner Direktoren für Naturgefahren durch die Gebiete vom Lauzboden – Baderwald – «Brüche» bis Güllen. Die Begegnungen mit all den Fachinteressierten war jeweils sehr spannend, aber auch immer wieder lehrreich für mich.

Mein Dank und meine Anerkennung gilt den zuverlässigen Mitarbeitern der Firma Marty, die mich mit viel Herzblut bei diesen Arbeiten Jahrzehnte lang begleiteten.

Bedanken möchte ich mich aber auch bei den Gemeindebehörden, meinen direkten forstlichen Vorgesetzten und der Subventionsbehörde von Bund und Kanton, für das mir in all den Jahren entgegen gebrachte Vertrauen.

Jakob Gabathuler, abtretender Revierförster

Betagtenheim Wartau



Team Küche / Verpflegung



Team Pflege / Betreuung



Team Hauswirtschaft / Technik

Allgemeines in Kürze

Durchschnittsalter der Betagten	→ 84 Jahre
Todesfälle 2008	→ 14 Betagte
Anzahl Mitarbeitende	→ 36 Personen
Anzahl Lernende im Betrieb	→ 7 Personen
Durchschnittsalter der Mitarbeitenden/Lernenden	→ 42 Jahre

Freiwilligenarbeit

Als Dankbarkeit und Wertschätzung waren alle freiwillig Helfenden Anfang Juni zu einem gemütlichen Abend eingeladen. Rund dreissig Freiwillige leisten für die Heimbewohner jährlich um die 600 Arbeitsstunden, was einem Wert von ca. Fr. 22'000.00 entspricht. Herzlichen Dank für diese Zeit! Die Freiwilligenarbeit hat einen hohen ideellen Wert und trägt einen wertvollen Teil zur Lebensqualität der Betagten bei.

Freiwilligenarbeit hat ihren geschichtlichen Anfang in der Industrialisierung. Es gehörte zum schicken Ton, dass sich die reichen und angesehenen Damen der Gesellschaft sozial engagierten. So entstanden die ersten Vereine. Die Geburtstunde der Freiwilligenarbeit war angebrochen.

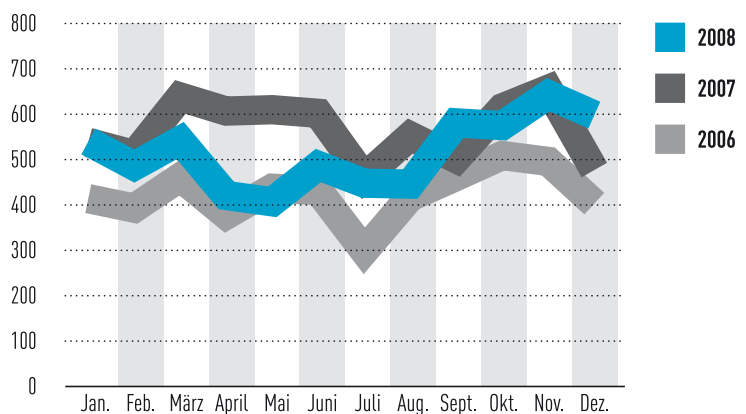
Statistik Freiwilligenarbeit Schweiz

- 41% der Bevölkerung sind freiwillig tätig
- Frauen und Männer sind gleich stark engagiert
- 44 Millionen Stunden pro Monat
- entspricht 248'000 Vollzeit-Stellen
- 19,4 Mia. Fr. oder 5% BIP Schweiz

Mahlzeitendienst

Mit dem Mahlzeitendienst erreichen wir Menschen, die noch daheim wohnen und vorübergehend oder langfristig nicht mehr selber kochen können. Ebenfalls mit Mittagessen aus der Heimküche beliefert werden die Kindertagesstätte Wartau Kitawa und seit August 2008 der Mittagstisch für Schülerinnen und Schüler. Das Essen wird am Mittag in Warmhalteboxen von freiwilligen Helfenden nach Hause respektive in die Kitawa und in das Kirchgemeindehaus geliefert. Im Jahr 2008 haben die freiwillig Helfenden 6174 Mahlzeiten verteilt. Herzlich Dank für diesen Einsatz!

Mahlzeitenausgabe



→ **Betagtenheim Wartau** Fortsetzung

Die rosa Panter treffen die grauen Panter

Jahresprojekt «Unser Kochbuch»

Kochen, Backen und Essen sind Aktivitäten, die den Kindern und den Betagten besonders viel Freude bereiten. Einmal pro Semester bereiten sie unter Anleitung gemeinsam ein Dessert zu und essen anschliessend im Speisesaal zu Mittag ein Lieblingsmenü. Daraus ist die Idee entstanden, ein Kochbuch mit den Lieblingsrezepten der rosa Panter und der grauen Panter zusammenzustellen.

Die Betagten haben die Rezepte zum Teil aus dem Gedächtnis diktiert. Die Kinder haben sie aufgeschrieben und in den Laptop getippt. Vor allem die betagten Männer haben über das technische Geschick und Verständnis der Kinder gestaunt. Einige haben gewagt, selber ein paar Zeilen auf dem Computer zu schreiben.



Die Kinder haben ebenfalls Lieblingsrezepte gesammelt und passend illustriert. Für die Titelseite wurde ein Wettbewerb innerhalb der Klasse lanciert. Die Titelseite versinnbildlicht das bunte Potpourri aus alten und modernen Gerichten. Alle Rezepte sind für vier Personen berechnet.

Im Juni war dann der grosse Tag. Die Kochbücher sollten am Dorfmarkt verkauft werden. Die Kinder hatten Stunden damit verbracht, Plakate mit den Aktivitäten der rosa Panter und der grauen Panter zu gestalten und einzelne Rezepte als Versucherli zu backen. Mit den Hausverkäufen in Azmoos, Trübbach und Oberschan wurden gegen vierhundert Kochbücher verkauft. Ein Teil des Erlöses von «unserem Kochbuch» geht an die Primarschule Kimpese im Kongo. Für nur zehn Franken kann ein Kind dort ein Jahr lang in die Schule gehen. **Einige Exemplare von «Unser Kochbuch» sind noch vorrätig. Sie erhalten das Buch im Café Centrum zu Fr. 15.–.**

Die Schulung der rosa Panter

Nach einem Schuljahr sind die Kinder reich an Erfahrungen im Umgang mit betagten Menschen. Sie haben gelernt, dass es im Alter Einschränkungen gibt und wie man ihnen begegnet. In der Schullektion haben die Kinder praktisch erlebt, wie es ist, schlecht zu hören, zu sehen oder zu gehen. Sie berichten:

«Am Donnerstag, 5. Juni 2008, hatten wir eine ganz besondere Schule. Im Betagtenheim lernten wir, wie sich die alten Leute fühlen und wie wir mit ihnen umgehen sollten. Wir machten einen Postenlauf mit vier Gruppen. Alle Gruppen waren an einem anderen Ort.

Also, die erste Gruppe lernte, wie es ist, wenn man nicht gut sieht. Man musste eine spezielle Brille anziehen, mit der man alles verschwommen sah. Danach musste man verschiedene Sachen erkennen und aufschreiben. Die zweite Gruppe war beim nicht gut Hören. Wir mussten Watte in die Ohren stecken und Frau D. hat uns eine Geschichte erzählt. In der dritten Gruppe lernten wir, wie es ist, wenn man nicht mehr laufen, oder nicht mehr gut laufen kann, oder man läuft und sieht nicht mehr gut. Wir lernten auch, wie es Vertrauen in den Mitmenschen braucht, wenn man im Rollstuhl sitzt. Die vierte Gruppe lernte einen Apfel mit den verschiedenen Sinnen zu erkennen.

Wir haben sehr viel gelernt bei dieser Schulung und es hat auch Spass gemacht.»

Erfahrungen, Rückblick

Die Kinder sind für die alten Menschen eine grosse Bereicherung. Das Miteinander beschränkt sich nicht auf den einen Freitag im Monat. Die Monats-treffen sind wichtig als Rahmen der Beziehungspflege. Gelebt wird die Nachbarschaft im Alltag. Man trifft sich unterwegs im Dorf, winkt und kennt sich beim Namen. Spontane Schulbesuche oder Kurzbesuche im Bewohnerzimmer sind natürliche Bedürfnisse geworden. Die Kinder erweisen sich zur Freude der Betagten als fleissige Briefeschreiber. Die Zeichnungen und Briefchen werden im Zimmer auf dem Buffet aufgestellt und stolz dem Besuch gezeigt. Besonders in schwierigen und einsamen Momenten sind diese herzigen Briefe kleine Aufsteller und wirken Wunder.

Besonders fasziniert sind die Kinder von den Hilfsmitteln der Bewohner. Zu ihrer Freude hat Herr S. sein Versprechen einer Taxifahrt im Elektromobil rund ums Betagtenheim im Juni 2008 eingelöst. Die Kinder berichten:

«Um Punkt 9.00 Uhr warteten wir bei der Garage vom Betagtenheim auf Herrn S. Wir durften alle mit dem Elektromobil fahren, aber natürlich nicht alleine. Auch wenn das Elektromobil ein bisschen klein war für zwei Personen, war es sehr lustig. Herr S. gab voll Gas und wir drehten eine Runde ums Betagtenheim. Nach einer Runde gab es einen Wechsel. Die Grossen mussten sich auf den Boden vor Herrn S. knien. Das war nicht so bequem, aber

dafür sehr lustig. Zum Glück hat das Elektromobil ein Dach, denn sonst wären wir ganz nass geworden im Regen.»

Die Betagten haben das Bedürfnis, den Kindern auf ihre Art eine Freude zu bereiten. Da viele nicht mehr schreiben können, öffnen sie oft die Schublade mit den Süßigkeiten. Eine freundliche Geste ohne Belohnung anzunehmen, erweist sich zeitweise noch als schwierig.

Ein Projekt mit Zukunft

Dass die heutigen Kinder entgegen allen Vorurteilen ruhig, artig und folgsam sein können, beeindruckt die alten Menschen immer wieder neu. Die Natürlichkeit, Offenheit und Herzlichkeit der Kinder bewegt manches Herz. Besonders rührend ist die Anteilnahme der rosa Panter, wenn ein grauer, lieb gewonnener Panter plötzlich krank ist oder gar stirbt.

«Die rosa Panter und die grauen Panter» ist ein nachhaltiges Projekt, das die Betagten nicht mehr missen möchten. Jedes Betagtenheim sollte eine Begegnungsstätte für rosa und graue Panter werden dürfen. Das Miteinander von verschiedenen Generationen geht heute oft verloren und kann auf diese Art, ganz natürlich neu entdeckt werden.

Anlässe 2008

Auch dieses Jahr brachten Anlässe eine willkommene Abwechslung in den Alltag. Erster Höhepunkt war das **Fasnachtskaffeechränzli** am schmutzigen Donnerstag im Café Centrum. Die Pächterinnen Trudi Belinger und Marlies Eggenberger gaben einen Sketch und Witze zum Besten. Allein wegen der Verkleidung, Mimik und Gestik wurde herzlich gelacht. Handörgelmusik sorgte zusätzlich für Stimmung.

Zum **Frühlingsbeginn** lud der ökumenische Frauenverein Wartau alle Wartauer Seniorinnen und Senioren in die Traumwelt vom Zirkus Valentino ein. Zu sehen war ein abwechslungsreiches Zirkusprogramm mit Jonglage, einer originellen Hundedressur, einem Stoffwürfel, der zum Leben erwachte und vieles mehr. Ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee und selber gemachtem Kuchen rundete den gelungenen Nachmittag ab.

Arbon war das Ziel der **Blütenfahrt** Mitte April. Leider wurde aus dem Verweilen an der Seepromenade und aus dem Bummeln in der malerischen Altstadt nichts. Nach dem feinen Mittagessen fing es nämlich an zu regnen. Gleichwohl erlebten wir einen vergnügten Tag.

Viele Erinnerungen an früher weckte Ende Juni die **Rösslifahrt** mit der Schulklasse von Frau Ursula Rutschmann nach Bad Ragaz. Während die einen ihre landwirtschaftlichen Kenntnisse austauschten, sangen die anderen Wanderlieder. In Bad Ragaz spielten die Kinder eine Runde Minigolf und die Betagten genossen eine Tasse Kaffee.



Der **Familiengottesdienst** Ende Juni mit den Kirchgemeinden, dem ökumenischen Kirchenchor und der Flötengruppe unter der Leitung von Lisbeth Willi lockte viele Besucher ins Betagtenheim. Das anschließende Grillfest fand wie immer grossen Anklang.

Auf vielseitigen Wunsch wurde der **öffentliche Bauernbrunch am 1. August** musikalisch von der Blues-Jazzband «Streetrats» umrahmt. Der Erfolg der Ratten liegt in der Art und Weise, in welcher es ihnen gelingt, die Zuhörer für ein paar Momente die Luft von New Orleans, den Sümpfen und dem Mississippi einatmen zu lassen. Die kleinen Kinder vergnügten sich derweil auf der Hüpfburg.

Den **Herbstbeginn** gestaltete der Erfinder des Witzwanderweges, Peter Eggenberger. Er erzählte Appenzeller Witze. Dazu servierte die Frauen vom Ökumenischen Frauenverein passend zum Thema Kaffee und feine Spitzbuben.

An den beiden **Modeschauen** im Frühling und im Herbst präsentierten unsere Heimbewohnerinnen elegante Ensembles, attraktive Blusen, Jupes, Hosen und Strickwaren. Die Models nahmen das Schaulaufen mit Humor und ernteten viel Lob und Anerkennung. Es heisst ja: Kleider machen Leute.

Den Abschluss und den Höhepunkt des Heimjahres bildete die **Weihnachtsfeier** zusammen mit den Angehörigen, freiwillig Helfenden und den Behörden. Unserer Tradition entsprechend gestalteten die Kirchgemeinden und die Kinder vom Schulhaus Dorf Torkel den besinnlichen Teil und das Team vom Betagtenheim Wartau war für den kulinarischen Teil zuständig.

→ **Betagtenheim Wartau** Fortsetzung

Ausblicke 2009

Die öffentlichen Veranstaltungen werden im Veranstaltungskalender der Gemeindehomepage veröffentlicht und ausserdem im Veranstaltungskalender des «Werdenberger und Obertoggenburger» angekündigt. Kurzfristige Änderungen bleiben vorbehalten.

- **Montag, 23.3.2009 14.00 – 16.00**
Öffentlicher Unterhaltungsnachmittag zum Frühlingsbeginn mit dem Landfrauenchor Brunnadern, offeriert vom ökumenischen Frauenverein Wartau
- **Donnerstag, 9.4.2009 14.30 – 17.00**
Modeschau mit der Seniorenmode Glattbrugg
- **Montag, 22.6.2009 14.00 – 16.00**
Konzert zum Sommerbeginn
- **Freitag, 26.6.2009 19.00 – 24.00**
Grillplausch mit musikalischer Unterhaltung
- **Sonntag, 28.6.2009 10.30 – 13.00**
Ökumenischer Familiengottesdienst mit Mittagessen
- **Samstag, 1.8.2009 9.30 – 13.00**
1.-August-Brunch
- **Montag, 21.9.2009 14.00 – 16.00**
Öffentlicher Unterhaltungsnachmittag mit der Theatergruppe «Silberfuchse» Toggenburg zum Herbstbeginn, offeriert vom ökumenischen Frauenverein Wartau
- **Mittwoch, 30.9.2009 14.30 – 17.00**
Modeschau mit der Seniorenmode Glattbrugg
- **Freitag, 6.11.2009 19.00 – 24.00**
Racletteplausch mit volkstümlicher Unterhaltung
- **Freitag, 18.12.2009 15.30 – 19.00**
Weihnachtsfeier mit festlichem Abendessen

Besucherdienst: freiwillige Helfende gesucht

Nicht alle unserer Bewohnerinnen und Bewohner haben das Vorrecht, von ihren Angehörigen, Freunden und Bekannten regelmässig besucht zu werden. Darum wurde vor einigen Jahren der Besucherdienst ins Leben gerufen.

Die Helfenden besuchen einmal im Monat eine vorher bestimmte Person im Betagtenheim. Der Besucher bestimmt den Termin und gestaltet den Besuch nach eigenen Ideen oder nach Wünschen des Bewohners. So vertiefen sich die einen in ein Gespräch oder verweilen sich beim Spielen, während die anderen spazieren gehen oder eine Spritzfahrt mit einem Kaffeehalt verbinden.

Haben wir Ihr Interesse geweckt oder haben Sie Fragen? Dann zögern Sie nicht lange und wenden Sie sich bitte an Frau Beatrice Disch, Heimleiterin, Tel. 081 750 20 90. Sie gibt Ihnen gerne Auskunft. Wir danken für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement!

Dank

Wir danken für die optimal funktionierende Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat, der Betriebskommission, der Gemeindeverwaltung, dem Team vom Café Centrum und der Spitex sowie den freischaffenden Mitarbeitenden und Ärzten. Herzlichen Dank für den unermüdlichen Einsatz der Kirchgemeinden, des Frauenvereins und der zahlreichen freiwilligen Helfenden.

Beatrice Disch, Heimleiterin mit Team



Zum Gedenken an Frau Milly Zogg selig, 16. Juni 1950 bis 26. November 2008

Liebe Milly,
fünf Jahre hast du in der Küche und im Speisesaal gearbeitet. Du hast treu und bescheiden deine Arbeit verrichtet und hattest für jeden ein freundliches Wort. Du nahmst dir Zeit zum Zuhören und Trösten. Mit deinem Humor hast du manche schwierige Situation entschärft. Wir danken dir herzlich.
Du fehlst uns.

Die Bewohner, Mitarbeitenden und die Heimleiterin vom Betagtenheim Wartau

AHV- und IV-Zweigstelle

AHV- und IV-Renten	2008	2007
Ausbezahlt durch die kantonale Ausgleichskasse in der Gemeinde (ohne Verbandskassen)		
a) AHV-Renten	Fr. 8'379'945.00	Fr. 8'142'367.00
b) IV-Renten	Fr. 2'107'592.00	Fr. 2'243'028.00
Kantonale Ergänzungsleistungen		
a) ordentliche Ergänzungsleistungen zur AHV/IV	Fr. 1'581'769.00	Fr. 1'648'163.00
b) ausserordentliche Ergänzungsleistungen	Fr. 10'025.00	Fr. 195'066.00
Individuelle Prämienverbilligung		
Ausbezahlte Prämienverbilligung der Krankenkasse	Fr. 744'310.35	Fr. 700'015.90
Der Antrag für Prämienverbilligung wurde von 1546 Personen (inkl. Kinder) gestellt. Prämienverbilligung im Rahmen der Ergänzungsleistungen	Fr. 338'414.00	Fr. 339'009.00
Statistik der AHV-Zweigstelle		
a) Erfasste Betriebe und Personen (Nichterwerbstätige) durch die kantonale Ausgleichskasse in der Gemeinde	692	664
b) Rentenfälle AHV/IV, Hilflosenentschädigung und Ergänzungsleistung	734	756

Allgemeine Orientierung

Der zuständige AHV-Zweigstellenleiter ist gerne bereit, betagte und gehbehinderte Personen zu Hause zu besuchen. Dies gilt vor allem für Neuanmeldungen und Revisionen von Ergänzungsleistungen.

→ **Ein Anruf unter Tel. 081 750 20 51 genügt.**

Zukünftige AHV-Bezügerinnen und -Bezüger werden jeweils im Herbst über die Anmeldeformalitäten zum Bezug von Renten persönlich angeschrieben. Anmeldeformulare für die Prämienverbilligung 2009 sind zusammen mit dem Versicherungsausweis der Krankenkasse bis spätestens am 31. März 2009 bei der AHV-Zweigstelle einzureichen.

Franz Bucher
AHV- und IV-Zweigstellenleiter

KITAWAS – Kindertagesstätten

Betriebsaufnahme der zweiten Kindertagesstätte in Sargans

Am 28. März 2008 war es endlich soweit! Die Gruppe «Sargans», die bis dahin in Trübbach betreut wurde, konnte in die neu renovierten Räumlichkeiten der Kindertagesstätte Sargans, kurz KITASA, umziehen. Die Kinder und ihre Betreuerinnen haben sich schnell zurechtgefunden in den hellen und wohnlichen Räumen der gemeindeeigenen Liegenschaft an der Zürcherstrasse 52. Die ehemalige 5-Zimmer-Wohnung wurde komplett umgebaut und renoviert. Eine Wand musste weichen, um ein grosses Spielzimmer zu ermöglichen. Zudem hat es eine neue Küche und ein neues Bad gegeben. Die KITASA wird von der erfahrenen Fachfrau Barbara Tonn geleitet, eine KITAWAS-Pionierin der ersten Stunde, welche bereits für den Aufbau und Betrieb der KITAWA in Trübbach verantwortlich zeichnete.

Ein Höhepunkt im vergangenen Jahr war sicherlich die Eröffnungsfeier am 23. Mai 2008. Zusammen mit unseren Gästen durften wir in feierlichem Rahmen die Kindertagesstätte Sargans ihrem offiziellen Betrieb übergeben. Wir freuten uns über die prominente Festrednerin Hildegard Fässler, Nationalrätin und, als Präsidentin von KiTas, sozusagen oberste Kindertagesstätten-Chefin der Schweiz.



Herkunft der Kinder (per 31.12.2008)	Anzahl Kinder	Anzahl Plätze
Wartau	22	7,9
Sevelen	8	4,2
Sargans	15	4,8
Mels	4	2,4
Vilters-Wangs	5	1,4
Bad Ragaz	4	1,4
Kanton GR	9	4,2
Total	67	26,3

Die KITAWAS im Jahr 2008 in Zahlen	
Platzangebot	24 Plätze, davon 4 Säuglingsplätze Mittagstisch für Schulkinder
Anzahl Kindertagesstätten	2, KITASA in Sargans und KITAWA in Trübbach
Alter der Kinder	3 Monate bis 12 Jahre
Betreuungsumfang	250 Tage/Jahr, 11,25 Std./Tag
Betreuungsverhältnisse per 31.12.2008	67 Kinder, 52 Familien
Durchschnittlicher Auslastungsgrad	98 %
Kosten pro Tag und Platz	Fr. 83.–
Kostendeckung durch Elternbeiträge	72 %
Kostendeckung Höchstarif	98 % (Auswärtige), 92 % (Rest)

Gute Auslastung der Plätze

Mit dem Umzug nach Sargans konnten wir unsere Platzkapazität um 4 Plätze von bisher 20 auf 24 Plätze, davon 4 Babyplätze, erhöhen. Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen ist ungebrochen hoch und überraschte uns auch im Sarganserland. Die neuen Plätze waren schnell besetzt und es bildete sich eine Warteliste. Im Jahresdurchschnitt erreichten wir im vergangenen Betriebsjahr eine Platzbesetzung von rund 98 %.

Durchschnittlich besuchten 60 Kinder pro Monat die beiden Kindertagesstätten. Die KITAWA in Trübbach betreut vor allem Kinder aus den Gemeinden Wartau und Sevelen, während in Sargans Kinder aus dem Sarganserland und dem angrenzenden Bündnerland betreut werden. Die Eltern arbeiten vorwiegend im Raum Sarganserland – Werdenberg – Liechtenstein.

Finanzierung

Trotz grosszügiger Unterstützung der Gemeinde Sargans war die Inbetriebnahme der Kindertagesstätte Sargans für die KITAWAS mit ausserordentlichen Kosten verbunden. Dank diverser Zuwendungen Dritter und der Übernahme des Vermögens des ehemaligen Vereins Windrädli (Fr. 12'500.–) schliesst die Jahresrechnung 2008 wiederum ohne Defizit ab. Die Gemeinden Wartau, Sevelen, Sargans und Mels leisteten einen Beitrag von insgesamt Fr. 90'000.– an die Deckung des Betriebsdefizits.

Aus dem Impulsprogramm des Bundes zur Förderung familienergänzender Kinderbetreuung erhielt die KITAWAS im Jahr 2008 letztmals einen Beitrag in der Höhe Fr. 34'101.–. Um die Finanzierung auch in Zukunft sicherzustellen, suchten wir im Verbund mit den übrigen Kindertagesstätten der Region und in Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeberverband intensiv den Kontakt zur Wirtschaft. Die Kindertagesstätten der Region Werdenberg-Sarganserland bieten seit 2008 als Kindertagesstättenpool ihre Dienstleistungen gemeinsam als «Paket» für Unternehmungen an. Im vergangenen Jahr konnten zwei Leistungsvereinbarungen mit Oerlikon Balzers AG und Hilti AG abgeschlossen werden. Die Lancierung einer Gönnervereinigung zusammen mit dem AGV im Frühjahr stiess bei der lokalen Wirtschaft leider nicht auf grosses Echo.

Professionalisierung durch Geschäftsleiterin

Mit der Vergrösserung des Betriebs stieg im vergangenen Jahr ebenfalls die zeitliche Beanspruchung der Vorstandsmitglieder und stösst mit seiner Ehrenamtlichkeit an Grenzen. Um einen kontinuierlichen Betrieb auch im Falle von personellen Veränderungen im Vorstand sicherzustellen und den gestiegenen Ansprüchen an eine professionelle Organisation gerecht zu werden, wurde auf den Sommer 2008 hin eine 40%-Geschäftsstelle geschaffen. Cornelia Mannhart-Sgier aus Sargans hat ihre Arbeit als Geschäftsführerin mit viel Engagement und Sachverstand aufgenommen.

Erstmals Lehrabschluss von zwei Auszubildenden

In der KITAWAS werden vier Personen zu Fachfrauen Betreuung ausgebildet, zwei pro Kindertagesstätte. Carmen Schmid und Senida Gorani haben im Sommer ihre 3- resp. 2-jährige Ausbildungszeit erfolgreich abgeschlossen, was vor den Sommerferien mit einem schönen Abschiedsfest zusammen mit Eltern und Kindern beim Pfadihüttli Zagg in Trübbach gefeiert wurde. Im August 2008 haben neu Lea Jüstrich aus Grabs und Caroline Guler aus Bad Ragaz ihre Ausbildung bei uns begonnen.

Dank

Wir danken allen, die im vergangenen Jahr in irgendeiner Form die KITAWAS unterstützt haben.



INFORMATIONEN

→ www.kitawas.ch

Falls Sie unsere Institution interessiert, finden Sie hier viele Informationen und Kontaktadressen. Wir freuen uns auch über neue Mitgliedschaften.

Gerne nehmen wir ausgediente, gut erhaltene Spielsachen, Bücher und Kinderartikel entgegen (Tel. 081 750 20 76 oder direkt in der Kindertagesstätte vorbeibringen).

RAV – Regionales Arbeitsvermittlungszentrum

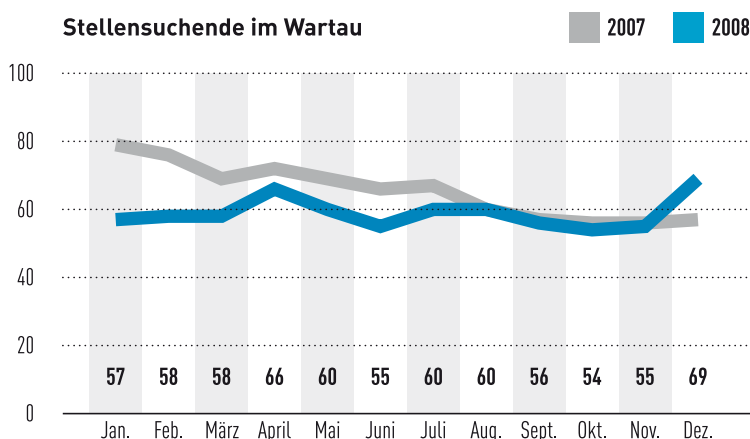
RAV Sargans

Das RAV Sargans beschäftigt 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bereichen Sekretariat, Personalberatung, Einsatzprogramme, Kurswesen und Rechtsdienst. Unsere Institution betreut die Stellensuchenden aus den Regionen Sarganserland und Werdenberg.

Die Zahl der Stellensuchenden hat insgesamt im letzten Jahr zugenommen und erreichte im Dezember 2008 die Zahl von 951 Personen (2007: 773 Personen). Auf das Jahresende haben sich die Stellensuchendenzahlen, als Folge der weltweiten Finanzkrise, negativ entwickelt. In einigen Betrieben waren Personalmassnahmen zu verzeichnen. In unserer Region konnten wir erneut überdurchschnittliche Vermittlungsleistungen erbringen. Die Quote der Stellensuchenden weist einen Jahresmittelwert von 2,0% gegenüber dem kantonalen Mittel von 3,1% auf und ist somit nach wie vor sehr tief. Das RAV Sargans weist im Vergleich zur gesamten Schweiz äusserst tiefe Quoten an Zugängen von Langzeitarbeitslosen aus.

Während des Jahres 2008 meldeten sich bei uns 1680 Personen an, um einen Antrag auf Arbeitslosenentschädigung zu stellen. Erfreulicherweise konnten 1495 Personen von der Arbeitsvermittlung abgemeldet werden.

Dieses gute Resultat konnte nur dank intensiven Kontakten mit den Arbeitgebern in der Region erreicht werden. Wir erwarten von unseren Stellensuchenden zudem eine gewisse Flexibilität, was sich auf den Vermittlungserfolg positiv auswirkt.



Integration von Personen mit Bewilligung «F» in den Arbeitsmarkt

Ab dem Jahr 2008 hat der Bund die Aufgabe der Integration von vorläufig aufgenommenen Personen mit Bewilligung «F» den Kantonen übertragen. Mit der Vereinbarung zwischen dem Ausländeramt und des Amtes für Arbeit des Kantons St.Gallen sind die Grundlagen für eine interinstitutionelle Zusammenarbeit erarbeitet worden, dies mit dem Ziel vorläufig aufgenommene Personen mit Bewilligung «F» im Arbeitsmarkt zu integrieren. Gemäss der Integrationsverordnung können vorläufig aufgenommene Personen, die Sozialhilfe beziehen, zur Teilnahme an Integrationsmassnahmen wie Ausbildungs- und Beschäftigungsprogrammen verpflichtet werden. Zur Unterstützung der Integration dieser Personengruppe steht dem RAV Sargans das Verzahnungsprogramm Integra Plus in Pfäfers und Trübbach zur Verfügung. Mit 14 Personen wurden Abklärungsgespräche geführt und die Teilnahme für ein Verzahnungsprogramm vorbereitet. Insgesamt konnten während oder im Anschluss an das Programm erfreulicherweise 7 Personen eine Festanstellung antreten.

Einsatzprogramme

Auch im letzten Jahr wurden wieder 30 Einsatzprogramme für Stellensuchende in unserem RAV Gebiet durchgeführt.

In der Zeitspanne von Januar bis Dezember 2008 haben über 300 Personen bei folgenden Institutionen in unserer Region gearbeitet und annähernd 30'000 Arbeitstage geleistet:

- Spitäler und Betagtenheime sowie in Institutionen für Behinderte (Pflege/Betreuung, Küchendienst, Lingerie, Reinigung und Umgebungsarbeiten)
- Tixi-Taxi Werdenberg/Sarganserland (Fahrdienste)
- Orts- und Politische Gemeinden (Waldräumungen, Mitarbeit beim Aufbau von Schneelawinenverbauungen und Alpräumungen)
- ARA und Verein für Abfallentsorgung (Unterhalt für Gebäudereinigungen, Maschinenservice, Maler- und Umgebungsarbeiten)
- Berufsberatungsstellen, Amtsvormundschaften (Unterstützung im kaufmännischen Bereich)

Die Arbeitslosenkasse übernimmt sämtliche Lohn- und Versicherungskosten der Teilnehmer. Für Non-Profit-Organisationen und Gemeinden können so Arbeiten im öffentlichen Interesse ausgeführt werden, für die sonst keine Mittel zur Verfügung stehen würden.

Kurse

Um eine rasche und dauerhafte Wiedereingliederung der Stellensuchenden in den Arbeitsmarkt zu erreichen, werden beim RAV Sargans diverse Kurse angeboten. Wir stellen fest, dass die richtigen Massnahmen die Arbeitslosigkeit massiv verkürzen. Uns stehen folgende arbeitsmarktliche Massnahmen zur Verfügung:

- Kollektive Kurse
(Bewerbungskurse, Orientierungskurse, Deutschkurse, Informatikkurse)
- Individuelle Kurse (vor allem bei Vorliegen eines Arbeitsvertrages)

- Einarbeitungszuschüsse
- Ausbildungspraktikas
- Berufspraktikas für Lehrabgänger
- Motivationssemester für Lehrabbrecher
- Förderung der selbstständigen Erwerbstätigkeit

Vorgehen bei Arbeitslosigkeit

Melden Sie sich sofort und persönlich (noch während der Kündigungsfrist) beim RAV Sargans, Langgrabenweg, 7320 Sargans.

Urs Greuter, RAV-Leiter

Verein PrimaJob (PJ)

Die arbeitsmarktliche Massnahme «Verein PrimaJob (PJ)» der Sozialhilfe für die Bezirke Werdenberg und Sarganserland kann wie in den vergangenen Jahren als Erfolg bezeichnet werden.

In der Zeitspanne von Januar bis Dezember 2008 haben rund 160 Personen eine befristete Anstellung beim PJ erhalten. Dabei wurden rund 728 Teilnehmermonate gearbeitet. Über das ganze Jahr gesehen hat der Verein durchschnittlich 61 Personen pro Monat beschäftigt.

Chancen zur Festanstellung genutzt

Sehr erfreulich sind die Festanstellungen, die einige PJ-Teilnehmer an ihren Einsatzplätzen erhalten haben. Diese Personen haben ihre Chance genutzt, indem sie ihre Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft unter Beweis gestellt haben. Andere PJ-Teilnehmer nutzten den Verein als Plattform, um ihre persönlichen Kompetenzen zu erhalten oder aufzubauen und haben sich dadurch auf dem ersten Arbeitsmarkt (freier Markt) wieder eine Anstellung erarbeitet. Insgesamt konnten so rund 48 Personen einen festen Arbeitsplatz in der freien Marktwirtschaft finden.

Kurse zur Erhöhung der Vermittlungsfähigkeit

Als Qualifizierungsmassnahmen wurden Deutsch- und Bewerbungskurse angeboten, welche von den PJ-Teilnehmern auch genutzt wurden. Hier legten wir ein besonderes Augenmerk darauf, dass die besuchten Massnahmen effektiv eine Erhöhung der Vermittlungsfähigkeit darstellten.

Unterstützung beim Generieren von Aufträgen

Die meisten Aufträge, die wir mit den PJ-Teilnehmenden ausführten, sind kurzfristige Temporäreinsätze in den Bereichen Wohnungsreinigungen, Zügelarbeiten, Garten- und Umgebungspflege, Gemüseernte, Rebbau, Schneeräumung, usw.

Hier sind wir nun dringend auf die Hilfe aller Gemeinden, Privatpersonen und Unternehmen angewiesen, damit wir für unsere Mitarbeiter niederschwellige und terminlich weniger gebundene Arbeitseinsätze zur Verfügung gestellt bekommen.

ProWiv – Betreutes Arbeiten in Untervaz

Das Projekt «ProWiv» in Untervaz, mit zehn Arbeitsplätzen im Bereich vom betreuten Arbeiten, konnte im Frühjahr 2008 erfolgreich gestartet werden. Dabei wird hauptsächlich Elektroschrott in die einzelnen Komponenten zerlegt und wiederverwertet, resp. fachgerecht entsorgt. Im Weiteren wird ein Textil-Workshop betrieben.

Ohne Unterstützung von Unternehmen, Gemeinden und aus der Bevölkerung in der einen oder anderen Form wären unsere Erfolge nicht möglich gewesen. Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Helfern und hoffen natürlich, dass wir auch weiterhin auf diese zählen dürfen.

Marco Fuchs, Geschäftsführer Verein Weite

INFORMATIONEN

Seit Januar 2009 haben wir unsere neuen Räumlichkeiten in der Weite SG bezogen.

- Verein PrimaJob
Hauptstrasse 50, 9476 Weite
Tel. 081 740 26 64, Fax 081 740 27 66
E-Mail: info@primajob.ch

Weitere Informationen über den Verein PrimaJob Weite erhalten Sie unter

- www.primajob.ch

Sozialamt / Vormundschaftsamt

Ich möchte diesen Bericht mit einem Dank für Ihr Engagement beginnen, wo immer Sie für Menschen tätig sind, die aus verschiedenen Gründen nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen oder vorübergehend mit den Anforderungen des Alltags in unserer schnellen Zeit überfordert sind. Ihr Einsatz und Ihre offene Haltung ist für viele Menschen sehr wichtig und gleichzeitig halten Sie damit die Bereitschaft zum sozialen Ausgleich in unserer Gesellschaft aufrecht. In wirtschaftlich unsicheren Zeiten wird die menschliche Solidarität besonders gebraucht und beachtlichen Belastungsproben ausgesetzt.

Wirtschaftliche Veränderungen

Bis im Sommer 2008 glaubte noch kaum jemand an eine wirkliche Wirtschaftskrise, die ersten Mahnungen wurden kaum gehört. Ein paar Monate später war die Realität einer globalen Krise bereits Tagesgespräch, auch in der doch so abgesicherten Schweiz. Diese Rezession wird die Zahl und die Kosten in der Sozialhilfe ansteigen lassen. Genauere Prognosen kann wohl niemand abgeben. Aber wenn bei den Arbeitslosenämtern nachgefragt wird, so sind die Zahlen der arbeitslosen und stellensuchenden Personen in den vergangenen Monaten sprunghaft angestiegen. Auch mit einem optimistischen Blick wird sich dies auf die Fallzahlen resp. auf die Ausgaben in der Sozialhilfe auswirken. Es ist nachvollziehbar und damit zu rechnen, dass Personen, welche in der Hochkonjunktur noch einen Arbeitsplatz – wenn oft auch nur einen prekären – finden konnten, diesen jetzt als Erste wieder verlieren. Nicht immer haben diese Personen – z.B. wegen mangelnder Beitragszeit – Anspruch auf Arbeitslosentaggelder. Umso wichtiger ist deshalb unser regionales Arbeitsprojekt Verein Primajob, wo ausgesteuerte, durch die Sozialämter zugewiesene Personen Tagesstrukturen, Arbeit und Begleitung erhalten und einige davon im besten Fall auch wieder eine Festanstellung im offenen Arbeitsmarkt finden. In einer Rezession werden auch gut qualifizierte Personen arbeitslos und sind mit einer zeitlichen Verzögerung zum Teil auf Sozialhilfe angewiesen.

Auswirkungen der Verschärfungen der Invalidenversicherung

Im vergangenen Jahr haben sich die Verschärfungen der Invalidenversicherung deutlich auf die Ausgaben der Sozialhilfe niedergeschlagen. Zahlreiche Personen, welche zum Teil jahrelang krankgeschrieben und nicht mehr an einem Arbeitsplatz integriert waren und noch vor zwei Jahren berentet worden wären, wurden neu in die Sozialhilfe abgedrängt. Damit hat sich eine neue Klientengruppe ergeben, welche von den jeweils zuständigen Berater/-innen im Sozialamt intensiv betreut und neu motiviert werden muss. Hingegen zeigen die frühzeitigen beruflichen Massnahmen und Unterstützungen der Invalidenversicherung positive Auswirkungen. Es können damit Arbeitnehmer/-innen aufgefangen, umgeschult und wiederingegliedert werden, welche dadurch später eben nicht der Sozialhilfe zur Last fallen.

Möglichkeiten und Grenzen abwägen

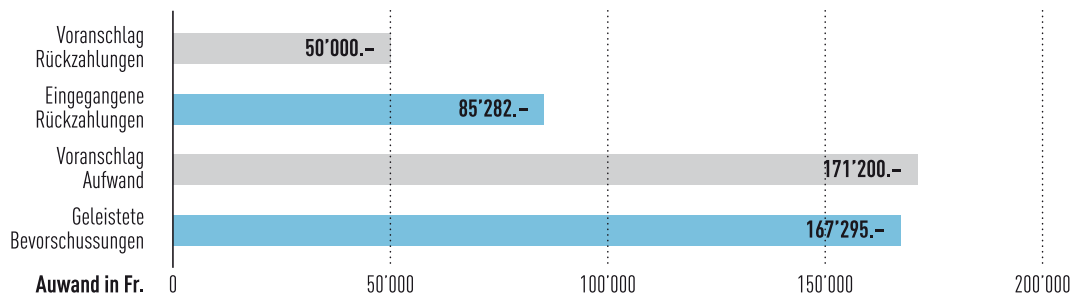
Die Sozialhilfe hat im politischen System nach wie vor eine ungeliebte Stellung. Trotzdem muss weiterhin über die Möglichkeiten und Grenzen einer aktivierenden Sozialhilfe nachgedacht werden. Integrationsförderung und Existenzsicherung geraten oft in Widerspruch zueinander und die Meinungen darüber gehen auseinander. Das Thema Kampf gegen die Armut kann in nächster Zeit ungeahnt aktuell werden, weshalb diese Diskussion weitergeführt werden muss. Die Gesichter der Armut und die Realitäten der Sozialhilfe sind in der Bevölkerung immer noch einigermaßen geschützt und nicht gleich gut zu erkennen wie in einem Land, wo Arme und Randständige z.B. auf der Strasse sitzen und betteln müssen. Armut ist relativ. Am gesellschaftlichen Leben nicht teilhaben zu können kann auch arm machen. Oder wenn Kinder ohne stärkende Zuwendung ihrer Eltern oder Bezugspersonen aufwachsen müssen, wächst damit deren Armutsgefahr. In unserer konsumorientierten Zeit und Gesellschaft verarmen viele Menschen im materiellen Überfluss, so paradox das klingen mag. Wenn PC und Internet zunehmend unsere direkten mitmenschlichen Kontakte ersetzen, so verlieren wir damit auch zunehmend eine wichtige Sozialkompetenz, nämlich die Fähigkeit, uns in unserer persönlichen Lebenswelt mitzuteilen und zu verständigen. Die allerschnellste, noch so umfassende globale virtuelle Information kann lebendige Anteilnahme, Wärme und das menschliche Bedürfnis nach Zugehörigkeit und Gebraucht-Werden nicht ersetzen.

Elisabeth Eggenberger,
Leiterin Sozial- und Vormundschaftsamt Wartau

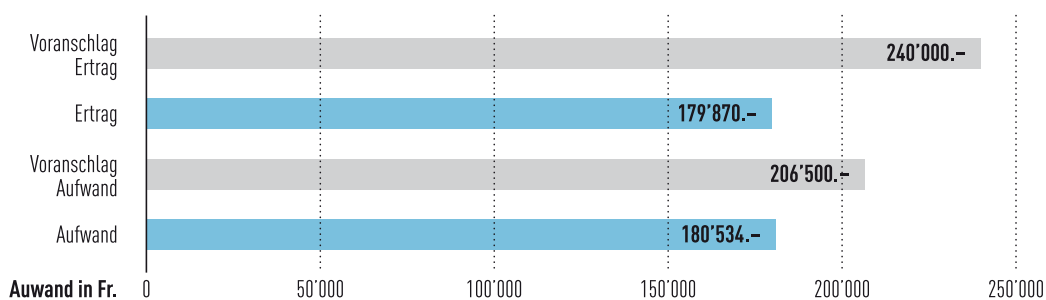
Alimentenbevorschussungen	Anzahl Dossiers	Betroffene Kinder
Alleinstehende Frauen	20	28
Wiederverheiratete Frauen	0	0
Jugendliche volljährig	0	0
Total Dossiers und betroffene Kinder 2008	20	28

Mutterschaftsbeiträge	Anzahl Dossiers	Betroffene Kinder
Alleinstehende Frauen	0	0
Verheiratete Frauen	1	3
Total Dossiers und betroffene Personen 2008	1	3

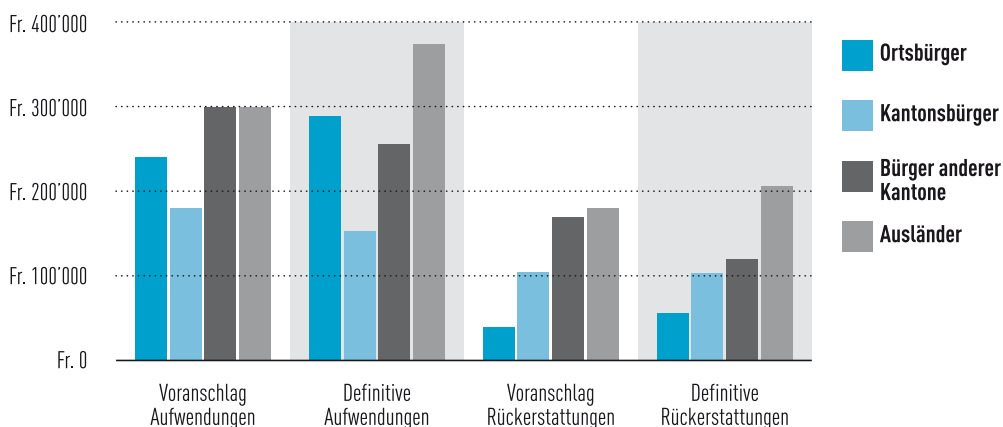
Alimentenbevorschussung



Kosten Asylsuchende



Sozialhilfe



→ Sozialamt / Vormundschaftsamt Fortsetzung

	Anzahl Dossiers	Betroffene Personen
Unterstützungen Ortsbürger/-innen		
Alleinstehende Frauen	1	1
Alleinstehende Männer	11	11
Paare ohne Kinder	1	2
Paare mit Kindern	0	0
Alleinerziehende Mütter/Väter	2	4
Kinder und Jugendliche	0	0
Ortsbürger/-innen in Wartau wohnhaft		6
Ortsbürger/-innen ausserhalb Wartau wohnhaft		12
Unterstützungen Kantonsbürger/-innen		
Alleinstehende Frauen	5	5
Alleinstehende Männer	2	2
Paare ohne Kinder	2	4
Paare mit Kindern	0	0
Alleinerziehende Mütter/Väter	2	5
Kinder und Jugendliche	0	0
Unterstützungen Bürger/-innen anderer Kantone		
Alleinstehende Frauen	2	2
Alleinstehende Männer	4	4
Paare ohne Kinder	2	4
Paare mit Kindern	3	12
Alleinerziehende Mütter/Väter	4	9
Kinder und Jugendliche	0	0
Unterstützungen Ausländer/-innen		
Alleinstehende Frauen	5	5
Alleinstehende Männer	4	4
Paare ohne Kinder	2	4
Paare mit Kindern	3	14
Alleinerziehende Mütter/Väter	6	12
Kinder und Jugendliche	0	0
Unterstützungen Asylbewerber/-innen		
Alleinstehende Frauen	2	2
Alleinstehende Männer	1	1
Paare ohne Kinder	0	0
Paare mit Kindern	4	21
Alleinerziehende Mütter/Väter	1	3
Kinder und Jugendliche	0	0
Total Dossiers und betroffene Personen 2008	69	131

	Personen	%
Ortsbürger/-innen	18	13,8
Kantonsbürger/-innen	16	12,2
Bürger/-innen anderer Kantone	31	23,6
Ausländer/-innen	39	29,8
Asylbewerber/-innen	27	20,6
Total	131	100
Schweizer Bürger/-innen insgesamt	65	49,6
Ausländer/-innen inkl. Asylbewerber/-innen	66	50,4

Bauamt

Das tägliche Tun und Handeln in unserem Land ist in unzähligen Gesetzen und Reglementen geregelt. Oftmals bleibt bei den vielen Vorschriften kaum Ermessensspielraum übrig. Doch all die heute gültigen Gesetze wurden wohl kaum nur zur Beschäftigung eines möglichst grossen Verwaltungsapparates erstellt, zumal auch wir Bauämter mit ein paar Artikeln weniger sehr gut leben könnten. Vielmehr führt oft die fehlende Toleranz zu Streitigkeiten, welche auch im Baubereich zu ständig neuen Reglementierungen führen.

Die im vergangenen Jahr erfolgte Überarbeitung des Baureglements hatte daher unter anderem auch zum Ziel, diesem Trend entgegen zu wirken. So war die Arbeitsgruppe bestrebt, sich auf das Wesentliche zu beschränken, nur das Zwingende zu regeln und auf Doppelspurigkeiten mit anderen übergeordneten Gesetzgebungen zu verzichten. Weiter wurde versucht, das örtliche Planungs- und Baurecht inkl. deren Vollzug mit den anderen Gemeinden der Region Werdenberg weitgehend zu harmonisieren und dadurch die Anwendung für Bauherrschaften, Planer und Bewilligungsbehörden zu vereinfachen.

Baureglement einst und heute

Ein Blick auf das kleinformatige, dünne Baureglement der Gemeinde Wartau von 1887 stimmt einen fast ein wenig wehmütig. Doch wer meint, vor 120 Jahren hätte man noch nichts konkret geregelt, der täuscht sich gewaltig. So forderte man damals bei Seitenstrassen eine Strassenbreite von 4,50m. Beim heutigen Verkehrsaufkommen erfordert oftmals schon die Vorgabe nach einer minimalen Strassenbreite von 3,50m einiges an Überzeugungskraft. Die Entfernung neuer Häuser an Staats- und Gemeindestrassen oder anderen öffentlichen Wegen hatte mindestens 4,50m zu betragen. Zudem war der Raum zwischen Strassen und Gebäuden von dem Eigentümer immer rein zu halten und durfte nicht zu Ablagerungsplätzen von Düngern, Jauche, Holz, Steinen und dergleichen benutzt werden. Dem gegenüber ist der heute geforderte Strassenabstand von 3,0m in Kombination mit den oftmals als übertrieben erachteten Sichtweiten bei Ausfahrten ein Pappentier.

Wer denkt, die erneute Reduktion des grossen Grenzabstandes führe zu einer unzumutbaren verdichteten Bauweise, der irrt. Beträgt doch der minimale Gebäudeabstand in der Wohnzone W2 heute nach wie vor 8,0m bzw. 11,0m gegenüber einer Hauptfassade im Vergleich zu den früher geforderten 6,0m. Auch betreffend Stellung und Ausrichtung bestanden damals derart strenge Vorgaben, unter welchen sich heute wohl kaum noch ein Planer entfalten könnte.



Deckblatt und letzte Seite des Baureglements von 1887



→ **Bauamt** Fortsetzung

Am längsten überlebt hat wohl die Forderung nach der Montage von Schneefangvorrichtungen auf den Dächern. Im harmonisierten Baureglement wird diese jedoch nicht mehr aufgeführt, da es sich dabei um eine Frage der Grundeigentümerhaftung handelt, welche nicht in einem Baureglement geregelt werden muss.

Selbstverständlich war auch bereits damals die Einhaltung der feuerpolizeilichen Vorschriften von grosser Bedeutung. Schon 1887 waren daher innerhalb der Ortschaften und in deren Nähe für sämtliche Bauten nur harte Bedachungen aus Ziegeln, Schiefer oder Metall gestattet. Auch bei der Erstellung von Feuereinrichtungen jeder Art, in älteren oder neueren Gebäuden, besteht seit jeher die Vorschrift, vorgängig eine Anzeige zu machen, was heute beim Kauf eines Schwedenofens im Baumarkt schnell einmal vergessen gehen kann.

Verblüffend ist allerdings, dass schon vor 120 Jahren niemandem gestattet war, einen Neu- oder Höherbau oder eine andere bauliche Veränderung zu beginnen, ehe ein Visier aus Latten aufgestellt, ein gehöriger Bauplan nebst Beschrieb dem Gemeinderat vorgelegt und von diesem die Baubewilligung erteilt worden war. Ohne die diesbezügliche Formulierung aus dem heute gültigen Baugesetz im Wortlaut genau zu kennen, stellt sich hier unweigerlich die Frage, was sich denn grundlegend gegenüber der guten alten Zeit überhaupt verändert hat?

**Ersatzbau****Fassadensanierung****Massivbau**

Bautätigkeit

Die Baufortschritte am Schollberg wurden im vergangenen Jahr sicher mit Interesse beobachtet. Auch wenn sich das Bauwerk optisch nicht mehr gleich rasant veränderte wie in der ersten Phase, so konnte dafür mit der Inbetriebnahme der Radwaschanlage die Verunreinigung der Strasse spürbar reduziert werden. Zwischenzeitlich wurde im eigenen Betonwerk der Betrieb aufgenommen. Die Lücke zwischen dem heute ersichtlichen Turm und dem Fels wird nun ebenfalls geschlossen und darin die ganze Baustoffaufbereitung untergebracht. Dadurch werden die Staub- und Lärmimmissionen auf das Dorf Trübbach letztendlich weitgehend eliminiert.

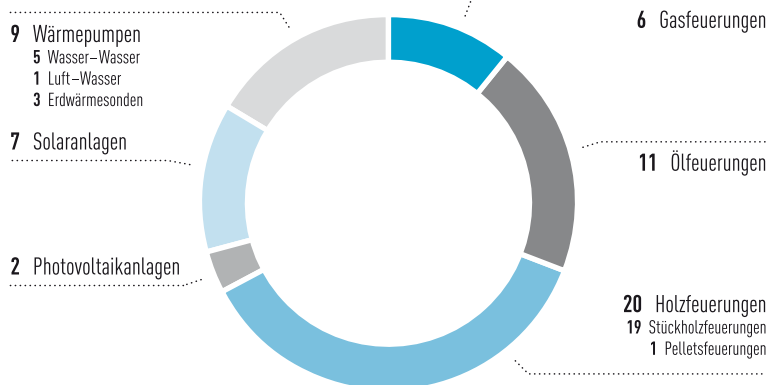
Im Wohnungs- und Gewerbebereich wurden zahlreiche Neu- und Umbauten realisiert. Aufgrund der Anfragen betreffend Bauland kann sogar davon ausgegangen werden, dass die Bautätigkeit im Wohnungsbau nochmals zunehmen wird, sobald die Gesamtrevision des Zonenplanes in Rechtskraft erwachsen ist. Auch im Gewerbe- und Industriebau stehen mehrere Projekt in der Planungsphase, welche mit der Realisierung ein bedeutendes Bauvolumen auslösen.

Folgende Bauvorhaben wurden im Jahr 2008 durch den Gemeinderat bewilligt:

2007	2008	
1	1	Mehrfamilienhäuser
10	6	Einfamilienhäuser
44	52	Wohnhaus-, Um- und Anbauten
5	2	Landw. Neu- und Umbauten
3	6	Industrie- und Gewerbebauten
10	5	Umbauten und Erweiterungen Industrie und Gewerbe
3	6	öffentliche Bauten
2	9	Infrastrukturanlagen
4	3	Abbruchbewilligungen
-	4	Umnutzungen

Wärmetechnische Anlagen

Nebst 17 brandschutztechnischen Bewilligungen für diverse Neu- und Umbauten wurden 54 Bewilligungen für wärmetechnische Anlagen erstellt, welche sich wie folgt in die einzelnen Typen gliedern:



Holzbau

→ **Bauamt** Fortsetzung

Strassenbau

Bei der Hauptstrasse in Weite bzw. beim Neubau Trottoir West wurde der Deckbelag eingebracht. Bei der südlichen Dorfeinfahrt wurde zur Drosselung der Einfahrtsgeschwindigkeit ein Pförtner erstellt. Somit konnte auch die neue Bushaltestelle Alte Gasse in den Fahrplan aufgenommen werden. Das Projekt Neubau Trottoir Stelzen – Bugg – Rössli in Azmoos konnte nach diversen Vorabklärungen und Variantenstudien dem öffentlichen Auflageverfahren unterstellt werden. Das Teilprojekt Stelzen, von der Einmündung Langacker bis nach der Einmündung Stelzen/Stämpfli sowie das Teilprojekt Rössli, von der Verzweigung Rössli bis zur Verzweigung Bugg, wurden durch das Tiefbauamt bereits genehmigt. Somit kann im Jahr 2009 mit dem Teilprojekt Stelzen eine erste Etappe realisiert werden.



**Autofreies Weite
nach Belagseinbau**

Im vergangenen Jahr wurden im Strassenbau folgende Fertigstellungen sowie Sanierungs- und Neubauprojekte ausgeführt:

- Erweiterung Partana, Azmoos
- Sanierung Viesgass, Oberschan
- Durchlass Mühlbach, Oberschan
- Sanierung und Erweiterung Fuchsbüel- und Fabrikstrasse, Trübbach
- Pfeilersanierung Fussgängerbrücke Mäls – Trübbach
- Verlegung Walserbergweg Abschnitt Maienberg – Lanaberg
- Ausbau Rössliweg, Weite
- Erschliessung Weitegarten, Weite
- Sanierung Gufelweg, Weite
- Neubau Parkplätze Station Weite

Projekte des Tiefbauamtes des Kantons St. Gallen:

- Neubau Trottoir West, Weite
- Neubau Pförtnerbereich Süd, Weite

Namhafte Projekte im diesjährigen Strassenbauprogramm sind die Sanierung der Schulhausstrasse in Weite, der Teilausbau des Fehrenweges in Azmoos, der sanierungsbedürftige Strassenabschnitt vor dem Volg in Oberschan sowie die Sanierung des Profasonweges in Fontnas. Zudem sollen im Rahmen eines von Bund und Kanton mit Meliorationsbeiträgen unterstützten Sammelprojektes diverse Hofzufahrten zu Landwirtschaftsbetrieben den heutigen Anforderungen entsprechend saniert werden. Im Bereich Erschliessungen ist eine Erweiterung des Lonnaweges in der Weite, der Ringschluss im Industriegebiet Fährhütte, Trübbach, sowie die Erschliessung des Baugebietes Fanela in Azmoos geplant.

Das Tiefbauamt des Kantons St. Gallen hat vorgesehen, in der Weite den Strassenabschnitt von der Sparrengasse bis zum Schulhaus zu sanieren. Weiter wird der Kreisell in Trübbach geplant und öffentlich aufgelegt mit dem Ziel, bei einem reibungslosen Verlauf noch in diesem Jahr mit den Bautätigkeiten starten zu können. Das Vorprojekt der Strassenraumgestaltung Trübbach wird ebenfalls im Auftrag des Kantons zu einem Auflageprojekt ausgearbeitet.

Ein Grossteil der Strassenprojekte beinhalten wiederum auch einen wesentlichen Sanierungsbedarf im Bereich der Kanalisations- und Werkleitungen.

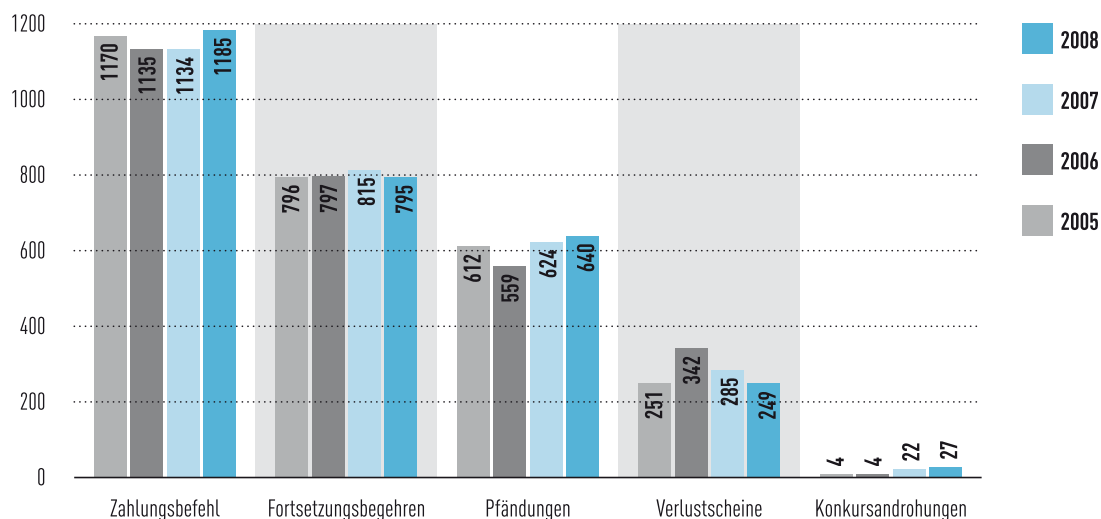
Wir freuen uns, im Jahr 2009 zusammen mit Bauherrschaften und Planern diverse interessante Projekte bearbeiten zu dürfen. Ganz besonders freut uns, wenn den unterschiedlichen Interessen mit Toleranz begegnet wird, wodurch eine gute Basis für eine konstruktive Zusammenarbeit geschaffen werden kann. So hoffen wir, dass das harmonisierte Baureglement für alle Beteiligten eine wesentliche Vereinfachung in der Lösungsfindung darstellt.

Matthias Nänni, Bauverwalter

Betreibungsamt

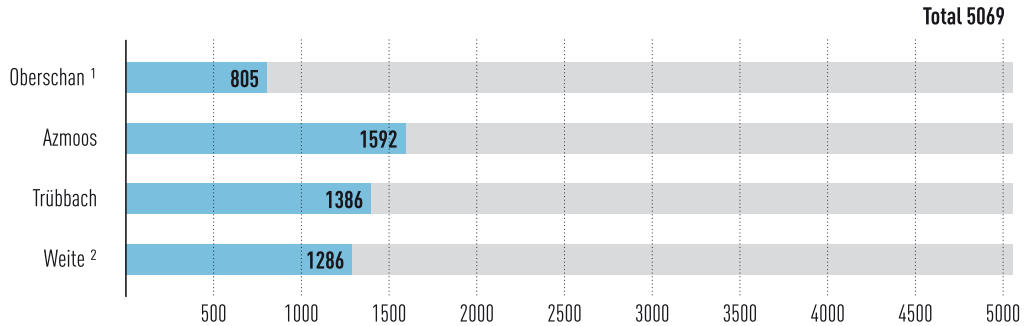
	2008	2007	2006	2005
a) Ausgestellte Zahlungsbefehle	1185	1134	1135	1170
b) Total Rechtsvorschlage	84	83	120	124
c) Eingegangene Fortsetzungsbegehren	795	815	797	796
d) Vollzogene Pfandungen	640	624	559	612
e) Konkursandrohungen	27	22	4	4
f) Eingegangene Verwertungsbegehren	3	5	1	8
g) Vollzogene Arreste	4	4	2	2
h) Vollzogene Retentionen	2	1	4	0
i) Eingetragenen Eigentumsvorbehalte	4	3	4	8
k) Viehverreibung	0	0	0	0
l) Vollzogenen Verwertungen (inkl. Lohnpfändungen)	609	568	482	554
m) Vollzogenen Liegenschaftsverwertungen	1	1	0	0
n) Strafklagen an Untersuchungsamt	3	2	0	2
o) Rechtshilfesuche auswärtiger Ämter	23	44	24	25
p) Rechtshilfesuche an auswärtige Ämter	33	22	13	
q) Ausgestellte direkte Verlustscheine gem. Art. 115 SchKG	29	52	65	59
r) Ausgestellte Verlustscheine inf. Pfändung gem. Art. 149 SchKG	220	233	277	192
Abgelieferte Gebühren an Gemeindekassieramt	Fr. 173'278.80	Fr. 158'422.30	Fr. 153'448.25	Fr. 134'859.85
Forderungssumme (zu Ziff. a)	Fr. 4'009'573.95	Fr. 3'775'985.99	Fr. 3'263'100.25	Fr. 3'504'395.70
Einzug für Gläubiger (Schuldner-Zahlungen)	Fr. 1'199'012.05	Fr. 981'392.10	Fr. 891'126.05	Fr. 753'219.10
Summe Verlustscheine (Ziff. q + r)	Fr. 1'129'671.65	Fr. 1'018'303.55	Fr. 1'215'723.85	Fr. 777'966.25

Entwicklung der Betreibungsaktionen der letzten vier Jahre



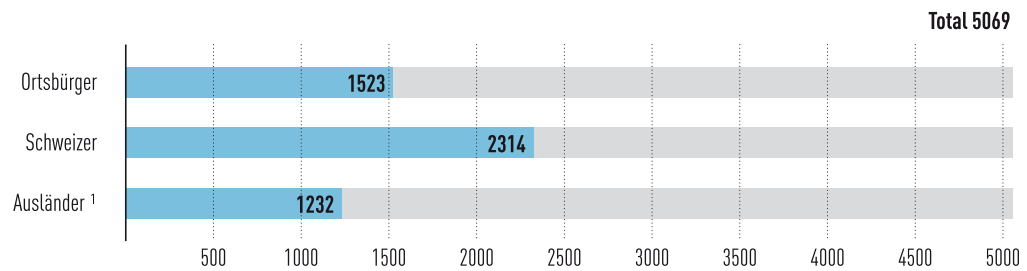
Einwohneramt

Einwohnerzahl per 31. Dezember 2008



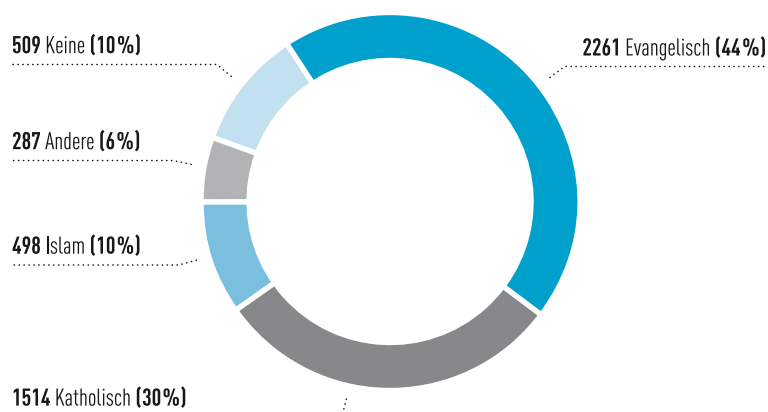
1 Oberschan = Oberschan, Gretschins, Malans **2 Weite** = Weite, Fontnas, Murris, Plattis

Heimatstatistik per 31. Dezember 2008



¹ Jahresaufenthalt **168**, Niedergelassene **518** (3 Kurzaufenthalter und 12 Asylbewerber nicht inbegriffen)

Konfessionen per 31. Dezember 2008



Zivilstands-Statistik 2008

Geburten	64
Eheschliessungen	27
Todesfälle	43

Feuerwehr Wartau

Einsätze

Im Jahr 2008 musste die Feuerwehr Wartau 22 Mal ausrücken, was etwa dem Durchschnitt der letzten Jahre entspricht. Die Einsätze im 2008 verursachten dabei Kosten von Fr. 9338.-. Davon konnten Fr. 1248.- verrechnet werden. Insgesamt wurden 235 Mannstunden aufgewendet.

Ein Murgang im Einzugsgebiet des Trüebbachs führte dazu, dass der Bach viel Kies und Schlamm führte. Bei intensivem, tagelangem Regen und dementsprechend hohem Wasserstand, drohte Gefahr am sonst harmlosen Bach. Gefährlich wäre es vor allem dann geworden, wenn weitere Rutsche das Bachbett verstopft hätten. Ein ganzes Wochenende lang wurde deshalb die Feuerwehr Wartau zur Bewachung aufgeboten. Der Einsatz ist zum Glück ereignislos abgelaufen. Er zeigt aber auf, dass die Feuerwehr eben nicht erst dann zum Einsatz kommt, wenn die Katastrophe schon eingetreten ist, sondern sehr oft schon zur Schadensverhinderung aufgeboten wird.

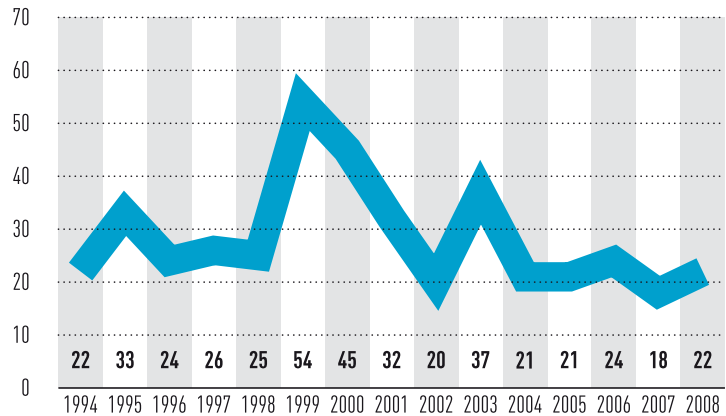
Kurse

Ein technischer Hilfeleistungskurs für eben solche Elementar und Unwettereinsätze wurde im vergangenen Jahr im Wartau durchgeführt. 160 Angehörige der Feuerwehren der Ostschweiz übten zwei mal zwei Tage im Wartau. Im Weiteren wurde ein Motorspritzenkurs mit 23 Teilnehmern aus dem Bezirk Werdenberg in den verschiedenen Dörfern durchgeführt. Der Kommandant Martin Wirth bedankt sich bei allen Besitzern und Eigentümern der Übungsobjekte, welche für die Kurse benutzt werden durften.

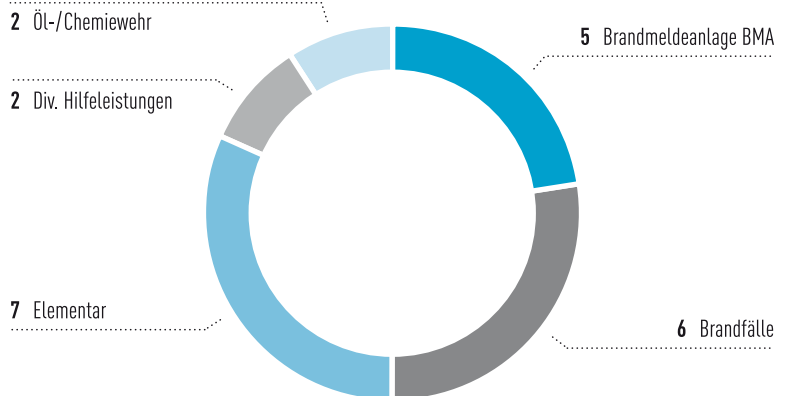
Ausbildung

19 Personen haben an 15 Kursen teilgenommen und insgesamt 60 Kurstage besucht. Zusätzlich investierten die Mitglieder der Feuerwehr in 33 Übungen ihre kostbare Freizeit.

Total Einsätze 1994–2008



Aufteilung Einsätze 2008



→ **Feuerwehr Wartau** Fortsetzung**Beförderungen**

Folgende Angehörige der Feuerwehr durften im vergangenen Jahr befördert werden:

- Simon Stauffacher zum Oberleutnant
- Mathias Wagner zu Leutnant
- Michael Dütschler zum Unteroffizier

Dafür haben alle einen mehrtägigen kantonalen Kurs absolviert.

Ehrungen

Am diesjährigen Neujahrsapéro durften 28 Feuerwehrmänner und -frauen für 100% Übungsbesuch geehrt werden, das sind stolze 58% der Mannschaft. Sie alle erhielten zum Dank ein tolles Geschenk.

Aus dem aktiven Feuerwehrdienst verabschiedet wurde Hauptmann Christoph Hasler aus Azmoos. Er leistete 29 Dienstjahre. Die Mannschaft bedankt sich herzlich bei Christoph und hofft, den fleissigen und hilfsbereiten Kameraden auch in Zukunft an vielen ausserdienstlichen Anlässen begrüßen zu dürfen. Der abtretende Vize-Kommandant wird durch Michael Pipping abgelöst. Er darf von der hervorragenden Arbeit seines Vorgängers profitieren und kann sich auf eine gut organisierte Feuerwehr verlassen.

Mannschaftsbestand

3 Austritte standen 10 Eintritten gegenüber. Somit stehen jetzt 58 Männer und Frauen in ihrer Freizeit im Dienste der Feuerwehr. Erstmals seit langem ist der Mitgliederbestand somit wieder erheblich gestiegen. Trotz hoher Anforderungen an die Dienstleistenden und den vielen Übungen welche besucht werden müssen, ist es gelungen, junge Leute für diese schöne und anspruchsvolle Aufgabe im Dienste der Bevölkerung zu motivieren. Willkommen ist bei der Feuerwehr Wartau jeder der eine Herausforderung sucht und bereit ist, einen grossen Teil seiner wertvollen Freizeit in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen.

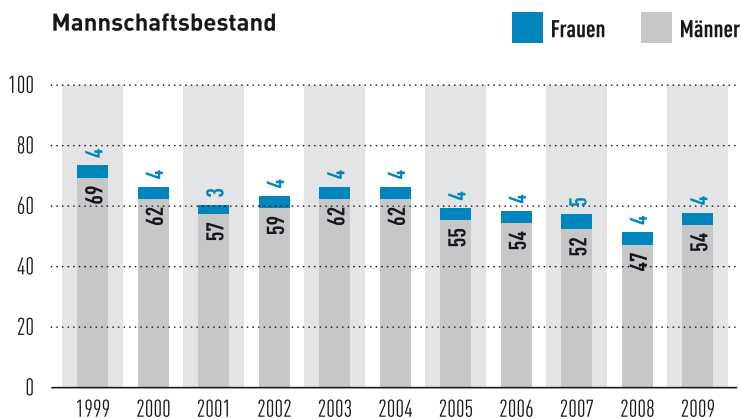
Dank

Die Feuerwehr Wartau bedankt sich bei allen Kameraden, die vorzeitig aus der Feuerwehr ausgetreten sind für Ihre Dienste

Dem Gemeinderat und den Mitgliedern der Feuerschutzkommission danken wir für ihre Unterstützung, allen Angehörigen der Feuerwehr für die gute Zusammenarbeit und der Wartauer Bevölkerung für ihr Verständnis in Feuerwehrbelangen.

«Gott zur Ehr – dem Nächsten zur Wehr».

Das Feuerwehrkommando:
Kdt. Martin Wirth
Kdt. Stv. Christoph Hasler

Mannschaftsbestand

Landwirtschaftsamt

Gemeindeviehschau

Die alljährliche Prämierungsviehschau und der Jungzüchterwettbewerb hat am Donnerstag, 2. Oktober 2008, in Azmoos, Dornau, stattgefunden. Es wurden 406 Tiere ausgestellt und rangiert.

- 2003: 412 Tiere
- 2004: 373 Tiere
- 2005: 423 Tiere
- 2006: 428 Tiere
- 2007: 444 Tiere
- 2008: 406 Tiere

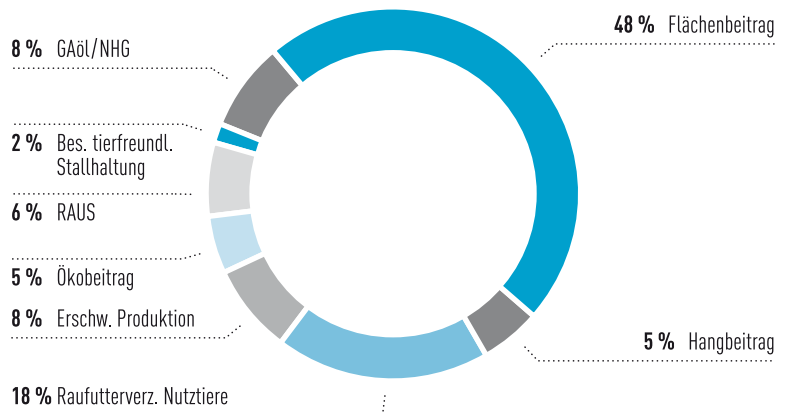
Die Gemeindeviehschau sowie der anschliessende «Buraobet» fand auch dieses Jahr grossen Anklang.

Landwirtschaftliche Beiträge

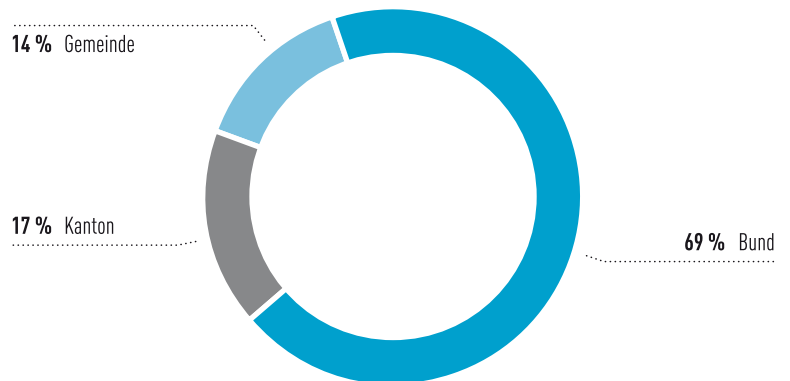
Die Gesamtauszahlung für die total 42 haupt- und nebenberuflich tätigen Landwirte und Betriebe belaufen sich auf Fr. 1'973'720.-.

Die Detailaufsplitterung zeigt, dass sich dieser Betrag auf folgende Bereiche verteilt:

Landwirtschaftliche Beiträge in %



GAöl-Beiträge 2008



→ Landwirtschaftsamt Fortsetzung

Tierstatistik (Bestand Mai)	2006	2007	2008
Rinderhaltung			
Kühe, Ammenkühe	659	710	668
Rinder	527	570	567
Mäsen	172	170	182
Kälber	126	108	110
Stiere (Kälber, Junvieh, Stiere bis über 2 Jahre)	6	16	21
Tiere zur Mast	66	44	31
Pferde			
Pferde	40	58	52
Maulesel und -tiere	0	0	1
Ponies	7	11	7
Esel	2	5	5
Schafe			
Schafe (weiblich)	252	232	226
Widder	14	16	16
Jungschafe	127	163	204
Ziegen			
Ziegen (weiblich)	69	68	64
Ziegenböcke	8	9	12
Jungziegen	24	45	28
Schweine			
Zuchtsauen	311	250	147
Zuchteber	11	8	4
Ferkel	1076	616	480
Remonten, Mastschweine	252	220	228
Hühner			
Zuchthennen- und hähne	26	35	23
Legehennen	300	280	342
Junghennen, Junghähne, Küken	14	23	21
Enten	12	3	7
Gänse	5	4	3
Fasane	0	0	0
Kaninchen	40	116	76
Bienenvölker	82	76	82
Zwergziegen	3	8	8
Lamas und Alpakas	4	4	4

Total landwirtschaftliche Fläche je Nutzungsart	Fläche in Aren
Grünfläche	
Extensiv genutzte Weiden	2'070
extensiv genutzte Wiesen	4'518
Flachmoor	1'388
Kunstwiesen	3'690
Magerwiesen	4'942
Naturwiesen	47'487
Weide	6'161
wenig intensiv genutzte Wiesen	738
Wiesenstreifen	32
Hecken, Hochstamm-Feldobstbäume	
Hecken mit / ohne Krautsaum	96
Hecken und Feldgehölze	83
Hochstamm-Feldobstbäume	1768 Stück
Fläche ausserhalb der LN	
anrechenbar für Nährstoffbilanz, nicht beitragsberechtigt	51
Streue nach Direktzahlungsverordnung	406
Pufferzone mit / ohne Schnittzeitpunkt	221
Ackerfläche	
Buntbrache	106
Freilandgemüse	3'390
Futterweizen	859
Hafer	0
Kartoffeln	2'417
Konserven-Freilandgemüse	1'442
Körnermais	2'095
Silo- und Grünmais	7'114
Sommergerste	345
Triticale	210
Wintergerste	1'720
Winterweizen	653
Wurzel der Treibzichorie	2'778
Zuckerrüben	1'222
Dauerkulturen	
Reben	456
Ziersträucher, Ziergehölze und Zierstauden	38
Kulturen in ganzjährig geschütztem Anbau:	
Gemüsekulturen in Gewächshäusern mit festem Fundament	0

Reglement für den Bezug der Tageskarten Flexicard

Bezugsberechtigt sind grundsätzlich Personen, die in der Gemeinde Wartau oder in benachbarten Gemeinden ihren gesetzlichen Wohnsitz begründen.

Die Bestellungen sind möglichst frühzeitig beim Einwohneramt Wartau, Tel. 081 750 20 53 / 54 (E-Mail: eliane.wuest@wartau.ch), vorzunehmen.

Online reservieren

Die Flexicards können auch online reserviert werden. Mit «Flexicard online» kann rund um die Uhr angefragt werden, für welche Daten noch wieviele Flexicards erhältlich sind. Unter der Internetadresse www.wartau.ch → GA-Flexicard kann die Buchung vorgenommen werden. Bestellungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Allgemeine Bedingungen

Der Zuteilungsentscheid ist erst endgültig, wenn die Gebühr bezahlt und die Flexicard in Empfang genommen worden ist. Für Übermittlungs- und Übertragungsfehler via Telefon, Fax, E-Mail oder Internet haftet die Gemeinde nicht. Ein Beschwerdeverfahren ist ausgeschlossen.

Die Abgabe der Flexicard erfolgt nach Bezahlung direkt am Schalter des Einwohneramtes. Für die Abonnementsbenützung wird eine Gebühr von Fr. 30.– pro Tag erhoben. Für bereits bezogene Flexicards kann die Benützungsg Gebühr im Verhinderungsfalle nicht mehr zurückgefordert werden.

Für nicht abgeholte, jedoch reservierte Flexicards ist die Benützungsg Gebühr geschuldet.

Der Gemeinderat

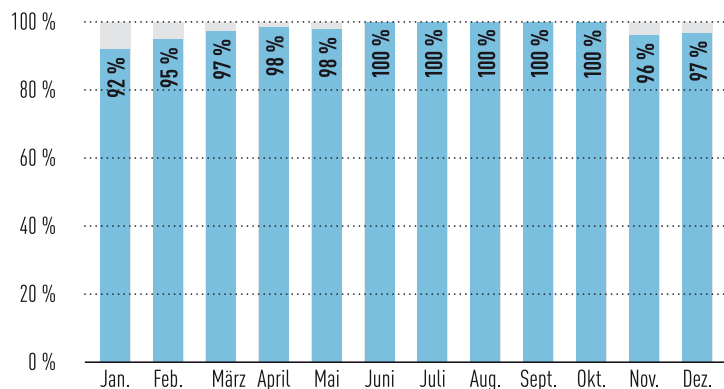
Flexicards 2008

Total 2008 zum Verkauf angebotene Flexicards	=	2196
Total 2008 verkaufte Flexicards	=	2147

Durchschnittliche Auslastung 2008	=	97,76 %
-----------------------------------	---	---------

Laufzeiten	2 Flexicards vom 1.3.2007 bis 28.2.2008
	2 Flexicards vom 30.4.2007 bis 29.4.2008
	2 Flexicards vom 1.3.2008 bis 28.2.2009
	2 Flexicards vom 30.4.2008 bis 29.4.2009
	2 Flexicards vom 1.12.2007 bis 30.11.2008
	2 Flexicards vom 1.12.2008 bis 30.11.2009

Auslastung 2008 (6 Flexicards)



Gemeinderat und Gemeinderatskanzlei

Der Jahresrechnung wurde die Genehmigung erteilt, ebenso dem Voranschlag und dem Steuerplan für das Rechnungsjahr 2008. An 17 ausländische Staatsangehörige wurde das Gemeindebürgerrecht von Wartau SG erteilt.

Der Gemeinderat hielt 24 ordentliche Sitzungen ab, nebst einigen ausserordentlichen Begehungen, Besprechungen und Verhandlungen. Die Protokolle beinhalten insgesamt 349 Seiten. Dabei wurden 216 Traktanden erledigt und nochmals so viele unter den Berichterstattungen zur Kenntnis genommen. Gleichzeitig behandelte die Vormundschaftsbehörde 58 Fallsituationen an 7 Sitzungen.

Das Sozialamt erlässt Verfügungen in eigener Kompetenz. Der Gemeinderat ist Einspracheinstanz.

Bewilligungen

2009 wurden vom Gemeinderat folgende Bewilligungen erteilt:

- 4 Verlegungen / Aufhebungen der Schliessungszeit in Gastwirtschaftsbetrieben
- 6 Tombolabewilligungen
- 0 Lottomatchbewilligungen
- 0 Bewilligungen für die Durchführung von Preisjassen
- 31 Patente für einen Anlass

Bussen

Der Gemeinderat erliess 2009 folgende Bussen:

- 20 Missachtungen privatrechtlich erlassener Parkverbote auf der Wald- und Alpenstrasse Wartau

Strafanzeigen

Der Gemeinderat reichte bei der Staatsanwaltschaft folgende Strafanzeigen ein:

- 1 Kehrrichtentsorgung; Fälschung von Gebührenmarken (Wertzeichen)
- 1 Widerhandlung gegen das Abfallreglement durch illegale Abfallentsorgung
- 1 Übertretung des Baugesetzes durch Verletzung von mit der Bewilligung verknüpften Anlagen
- 1 Widerhandlung gegen das Gastwirtschaftsgesetz durch Verkauf von alkoholischen Getränken an Jugendliche unter 16 Jahren

Hausverbote

Auf Antrag wurden 2009 6 Hausverbote ausgestellt.

Abstimmungen und Wahlen		
Im Jahre 2008 fanden statt	Stimmbeteiligung	JA / NEIN
Kommunalabstimmungen vom 24. Februar über:		
- Projekt «Schulzentrum Dorf Azmoos» mit Mehrzweckhalle	56,8 %	162 / 1541
- Projekt «Schulzentrum Dorf Azmoos» mit Einfachhalle	56,6 %	217 / 1481
- Projektierungskredit für die Sanierung des Schulhauses Seidenbaum (ohne Turnhalle) in der Höhe von CHF 290'000.00	56,9 %	564 / 1142
Kantonale Volksabstimmung vom 24. Februar über:		
- Kantonsratsbeschluss über Erweiterung und Sanierung des Berufs- und Weiterbildungszentrums Rorschach-Rheintal in Altstätten	46,3 %	1001 / 377
Eidgenössische Volksabstimmung vom 24. Februar über:		
- Volksinitiative «Gegen Kampfjetlärm in Tourismusgebieten»	53,9 %	356 / 1282
- Bundesgesetz über die Verbesserung der steuerlichen Rahmenbedingungen für unternehmerische Tätigkeiten und Investoren (Unternehmenssteuerreformgesetz II)	50,6 %	713 / 815
Wahl von zwei Mitgliedern der Regierung, 2. Wahlgang vom 4. Mai:		
Eidgenössische Volksabstimmung vom 1. Juni über:		
- Volksinitiative «Für demokratische Einbürgerungen»	41,0 %	735 / 514
- Volksinitiative «Volksouveränität statt Behördenpropaganda»	40,0 %	457 / 751
- Verfassungsartikel «Für Qualität und Wirtschaftlichkeit in der Krankenversicherung»	39,1 %	516 / 677
Kantonale Volksabstimmung vom 1. Juni über:		
- Kantonsratsbeschluss über Erwerb sowie Neu- und Umbau von Liegenschaften am Oberen Graben und an der Frongartenstrasse in St. Gallen	35,4 %	662 / 365
- IV. Nachtrag zum Gerichtsgesetz	35,2 %	634 / 384
Urnenabstimmung für die Amtsdauer 2009 / 2012 vom 28. September über:		
- Wahl des Schulratspräsidenten	47,4 %	
- Wahl des Schulrates	47,8 %	
- Wahl der Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission	43,5 %	
Urnenabstimmung für die Amtsdauer 2009 / 2012 vom 28. September über:		
- Wahl des Gemeindepräsidenten	45,8 %	
- Wahl des Gemeinderates	48,0 %	
- Wahl der Geschäftsprüfungskommission	46,2 %	
Kantonale Volksabstimmung vom 28. September über:		
- Fachhochschulzentrum Bahnhof Nord in St. Gallen	42,8 %	949 / 304
- III. Nachtrag zum Steuergesetz	42,9 %	973 / 272
Urnenabstimmung für die Wahl der Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission, 2. Wahlgang vom 30. November:		
Eidgenössische Volksabstimmung vom 30. November über:		
- Volksinitiative «Für die Unverjährbarkeit pornografischer Straftaten an Kindern»	46,6 %	820 / 594
- Volksinitiative «Für ein flexibles AHV-Alter»	47,3 %	602 / 835
- Volksinitiative «Verbandsbeschwerderecht: Schluss mit der Verhinderungspolitik – Mehr Wachstum für die Schweiz»	46,1 %	581 / 811
- Volksinitiative «Für eine vernünftige Hanf-Politik mit wirksamem Jugendschutz»	45,8 %	584 / 797
- Änderung des Bundesgesetzes über die Betäubungsmittel und psychotropen Stoffe (Betäubungsmittelgesetz)	45,4 %	926 / 430
Kantonale Volksabstimmung vom 30. November über:		
- Kantonsratsbeschluss über die Genehmigung des Regierungsbeschlusses über den Beitritt des Kantons St. Gallen zur Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat)	45,7 %	666 / 684
- Kantonsratsbeschluss über Erwerb und Umbau des Kulturzentrums Lokremise in St. Gallen	44,6 %	662 / 645

Gewässerschutz

Abflussqualität

Gemäss den allgemeinen Anforderungen an die Einleitung von kommunalem Abwasser in Gewässer nach Anhang 3.1 der Gewässerschutzverordnung (SR 814.201, abgekürzt GSchV), den Bodenseerichtlinien 2005 sowie den Einleitungsbedingungen des AFU vom 9. Dezember 1994 konnten die Werte während der Berichtsperiode bezüglich Abflussqualität eingehalten werden. Die Nitrifikations- und Phosphoreliminationsstufe arbeiteten einwandfrei.

Klärschlammqualität

Die Konzentration der untersuchten Schwermetallverbindungen lag innerhalb der in der Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung (ChemRRV) angegebenen Limite. Der angefallene Klärschlamm von 2524 m³ wurde vollumfänglich in flüssiger Form über die ARA Sargans entsorgt.

In Zukunft die Nährstoffe aus dem Klärschlamm rezyklieren

Seit dem Klärschlammdüngerverbot entgehen dem Pflanzenbau in Europa jährlich 650'000 Tonnen Phosphat. Er wird deponiert oder wie in unserem Fall verbrennt. Die globalen Phosphatreserven sind aber erschöpflich und daher befinden sich die Preise für Phosphatdünger im Steigflug. Nun laufen in Österreich die ersten Versuche, mittels Spezialverfahren das Phosphat aus dem Klärschlamm rückzugewinnen.

Klärgas liefert Ökostrom

Anstrengungen in der Zusammenarbeit der beiden Abwasserreinigungsanlagen Wartau und Sargans zahlen sich auch im Energiebereich aus!

25 Kläranlagen in der Schweiz erhielten die Auszeichnung «Médaille d'eau» für effiziente und umweltfreundliche Energienutzung.

Der Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute und die Aktion EnergieSchweiz für Infrastrukturanlagen des Programms EnergieSchweiz prämierten energiebewusste Kläranlagen mit der Auszeichnung «Médaille d'eau». Anlässlich einer Tagung vom 19. November 2008 in Olten durften 25 Kläranlagen das Diplom entgegen nehmen. Alle 25 Abwasserreinigungsanlagen (ARA) erfüllen anspruchsvolle Kriterien an die rationelle und umweltfreundliche Energienutzung. Basis für die Bewertung bildeten Massnahmen zur Energieoptimierung und die Energiezielwerte von EnergieSchweiz für Infrastrukturanlagen.

Abwasserreinigungsanlage		
Betriebsdaten	2007	2008
Gereinigte Abwassermenge total	630'709 m ³	746'695 m ³
Frischschlammfall	3'566 m ³	3'545 m ³
Strombedarf gesamt	366'167 kWh	361'166 kWh
Täglicher Energiebedarf	1'003 kWh	990 kWh
Produktion Blockheizkraftwerk	57'759 kWh	61'906 kWh
Energiebedarf pro m ³ Abwasser	0,58 kWh	0,48 kWh
Gasproduktion	55'899 m ³	57'534 m ³
Entsorgung Rechengut (neu in Tonnen)	24'300 t	21 t
Entsorgung Sandmaterial	7'000 t	3'000 t
Entsorgung Klärschlamm	3'056 m ³	2'524 m ³

Kläranlagen Stromverbraucher mit Sparpotenzial

Üblicherweise werden Kläranlagen nicht aufgrund ihres Energieverbrauchs beurteilt. In Fachkreisen gilt vielmehr die Qualität des gereinigten Abwassers als massgebende Grösse, während für die breite Bevölkerung die Gebühren und die Geruchsemissionen zählen.

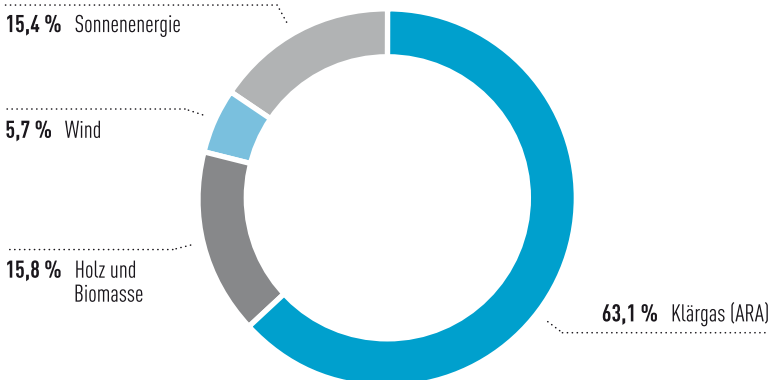
Dass beim Wettbewerb «Médaille d'eau» für einmal die Energie bewertet wurde, hat seinen Grund: Kläranlagen sind grosse Energieverbraucher. Ihr Anteil am gesamten Stromverbrauch für die öffentlichen Aufgaben einer Gemeinde beträgt einen Siebtel. Das ist mehr, als alle Schulen und Kindergärten zusammen verbrauchen. Schon seit rund 15 Jahren legt das Bundesamt für Energie bei den Kläranlagen daher einen Schwerpunkt im Bereich rationelle Energienutzung. Energieanalysen auf über 200 Anlagen zeigten auf, dass die meisten ARAs in der Schweiz über ein erhebliches Einsparpotenzial verfügen. Aufgrund dieser Studien haben viele Betriebe in den letzten 15 Jahren umfangreiche Optimierungsmassnahmen durchgeführt. Die Aktion «Médaille d'eau» ermöglichte eine Erfolgskontrolle dieser Anstrengungen.

Senkung der Energiebezugskosten

Seit 1990 konnten die Kläranlagen in der Schweiz den Elektrizitätsbezug dank Energiemassnahmen um jährlich 80 Mio. kWh senken. Dies entspricht dem Stromverbrauch von 50'000 Einwohnern und bringt den Kläranlagen Einsparungen bei den Energiekosten von 12 Mio. Fr. im Jahr. Rund ein Drittel des Erfolgs beruht auf Massnahmen der rationellen Energienutzung – beispielsweise den Einsatz von effizienten Antrieben und intelligenten Steuerungen bei der Belüftung. Der grössere Anteil fällt aber auf die Steigerung der Stromproduktion. Kläranlagen sind nämlich nicht nur Stromverbraucher, sondern auch Stromproduzenten.

→ Gewässerschutz Fortsetzung

Ökostromproduktion



Aus dem organischen Material im Abwasser entsteht Klärgas, das mittels Blockheizkraftwerken zur Erzeugung von Strom und Wärme genutzt werden kann. In den Anfängen der Abwasserreinigung wurde dieses wertvolle Gas ungenutzt abgefackelt. Immer mehr Kläranlagen verfügen aber mittlerweile über ein Blockheizkraftwerk, mit dem sie einen grossen Teil des eigenen Elektrizitäts- und Wärmebedarfs selber decken. In den letzten 15 Jahren haben die Kläranlagen in der Schweiz die Stromproduktion aus Klärgas auf diese Weise mehr als verdoppelt.

Alle ARAs der Schweiz liefern zusammen heute soviel Strom, wie eine Kleinstadt verbraucht.

Ökostromproduktion

Wie die Auswertung der Energieanalysen zeigt, bringen die meisten Effizienzmassnahmen einen finanziellen Gewinn. Aber auch die Stromproduktion eröffnet den Kläranlagen wirtschaftlich interessante Perspektiven. Der Grund liegt darin, dass die Kläranlagen für ihren «ARA-Strom», den sie ins Stromnetz einspeisen, seit diesem Jahr eine kostendeckende Vergütung erhalten. Vereinzelt grosse ARAs speisen das gewonnene Gas auch ins Erdgasnetz und machen es so als Treibstoff verfügbar. Wie diverse Studien zeigen, weisen Strom und Treibstoff aus Klärgas eine ausgezeichnete Ökobilanz auf.

Die Energiegewinnung aus Klärschlamm leistet daher einen wichtigen Beitrag an den Klimaschutz.

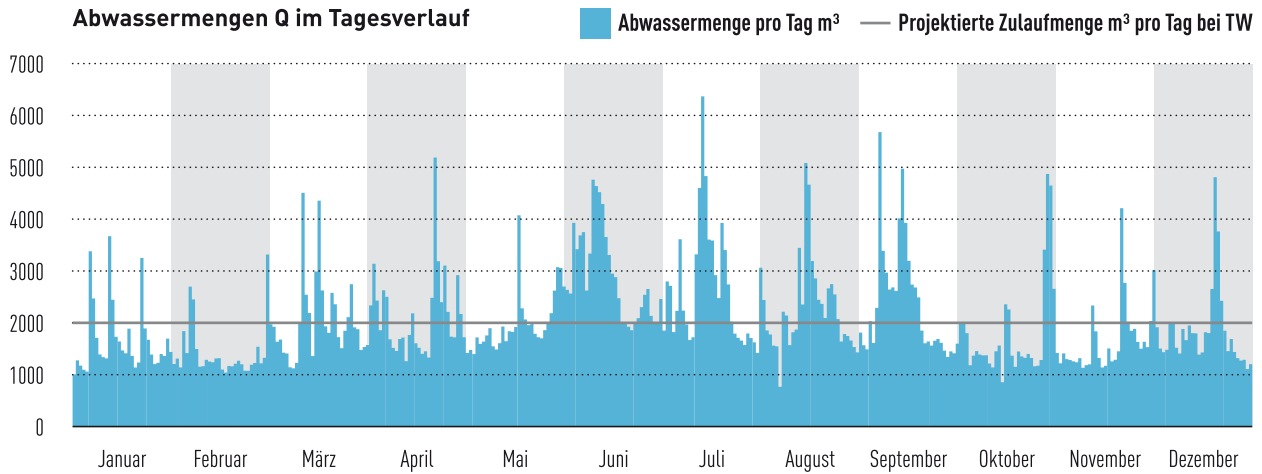
Gesamtbeurteilung Abwasserreinigung

Parameter	Einheit	Anforderung	Mittelwert	Anzahl Proben	Anz. Übersch.		Anforderungen erfüllt	
					Zulässig	Tatsächlich		
BSB5	mg/l	≤ 15,00	3,47	66	6	0	Ja	
Biochemischer Sauerstoffbedarf	%	≤ 93,00	98,23	66	6	0	Ja	
DOC	mg/l	≤ 10,00	5,28	70	7	0	Ja	
Gelöster organischer Kohlenstoff	%	≤ 85,00	94,71	70	7	0	Ja	
Durchsichtigkeit	cm	≥ 30,00	47,22	75	7	3	Ja	
NO ₂ -N Nitrit (Richtwert)	mg/l	≤ 0,30	0,13	70	7	6	Ja	
GUS Gesamte ungelöste Stoffe	mg/l	≤ 20,00	9,00	71	7	0	Ja	
NH ₄ -N	mg/l	≤ 2,00	0,22	70	7	0	Ja	
Ammonium	%		0,00	0				
P tot.	mg/l	≤ 0,80	0,55	70	7	6	Ja	
Phosphor total	%	≤ 80,00	90,03	70	7	4	Ja	

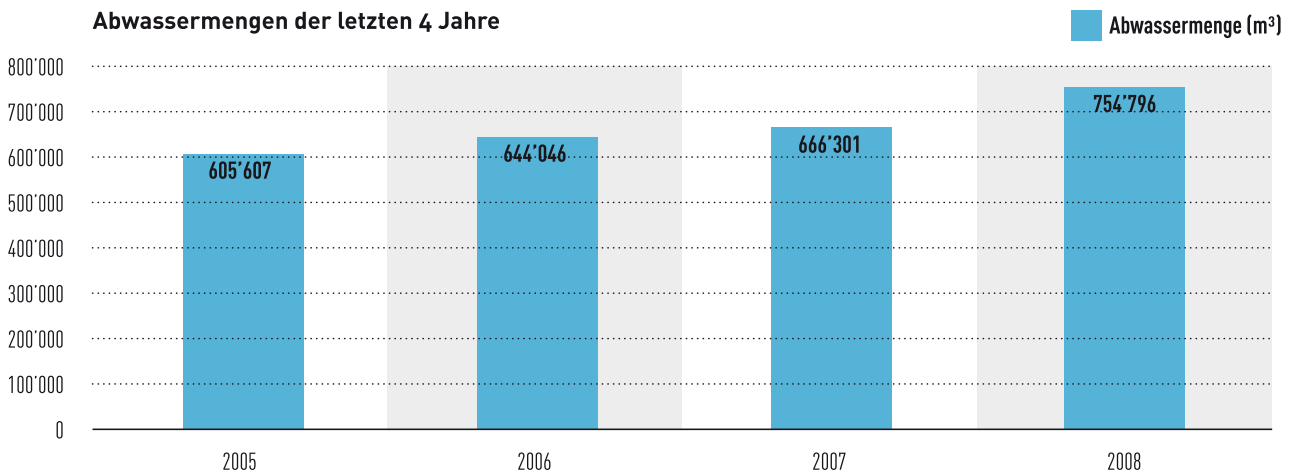
Hydraulische und biologische Belastungen

	Einheit	2006	2007	2008	Zu-/Abnahme
Auslastung hydraulisch TW	%	88,2	91,3	103,1	↗ 12,97 %
Auslastung ARA BSB5 60 g	EW	8'848	7'046	7'634	↗ 8,33 %
Auslastung ARA BSB5 60 g	%	110,6	88,1	95,4	
Auslastung ARA BSB5 75 g	EW	7'078	5'637	6'107	↗ 8,33 %
Auslastung ARA BSB5 75 g	%	88,5	70,5	76,3	
Auslastung ARA CSB tot	%	134,7	91,7	111,3	↗ 21,43 %

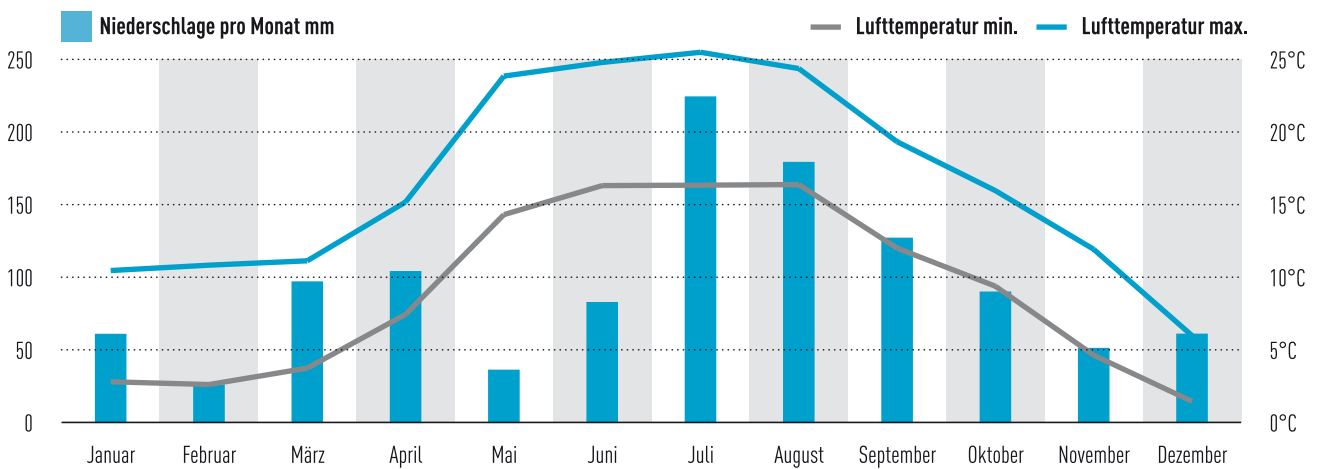
Abwassermengen Q im Tagesverlauf



Abwassermengen der letzten 4 Jahre

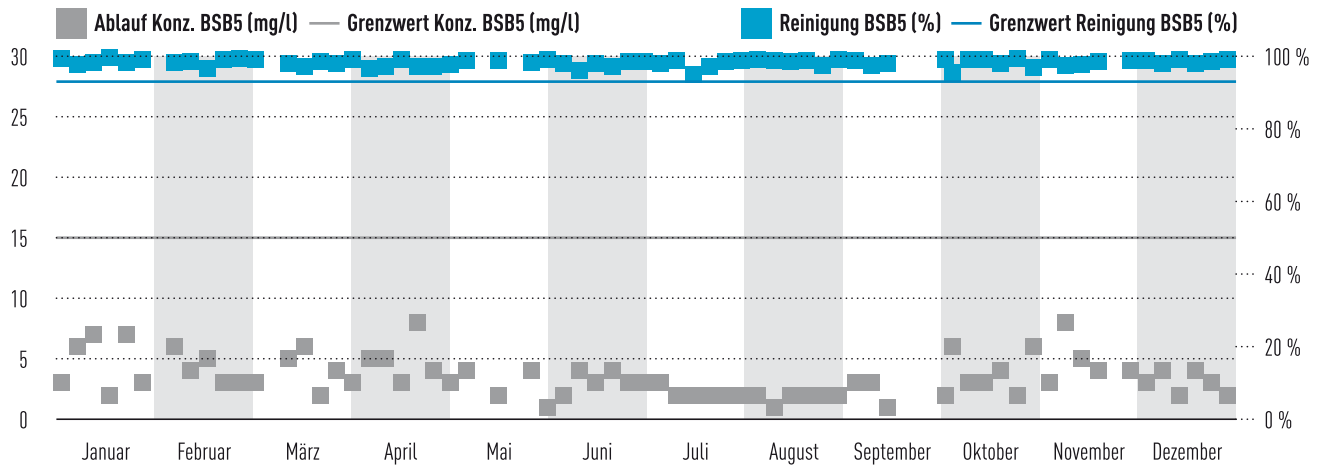


Das Wetter



→ Gewässerschutz Fortsetzung

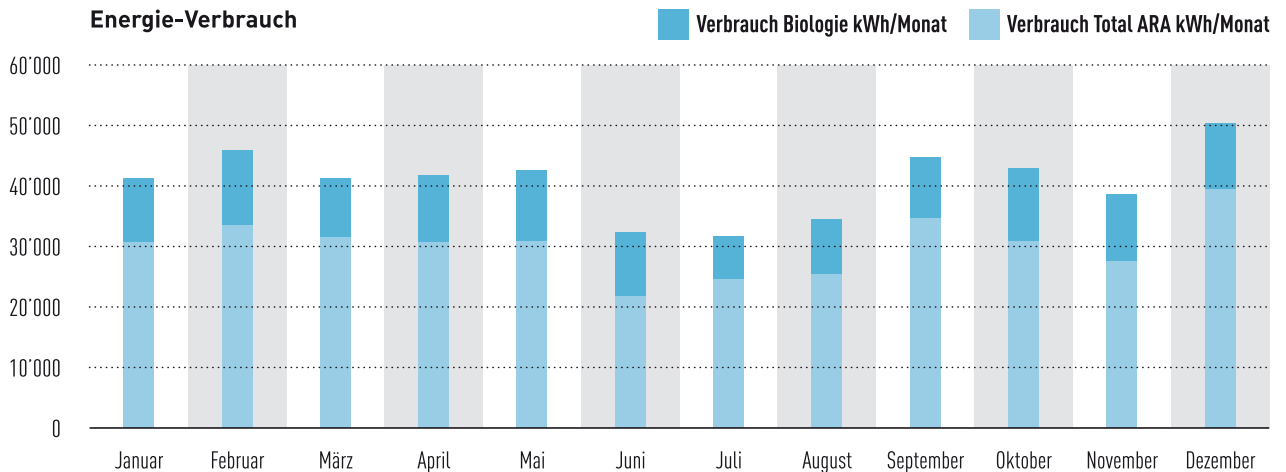
Ablaufwerte und Reinigungsleistung



Gashaushalt

Parameter	Einheit	2006	2007	2008
Gasproduktion	m ³	35'987	49'693	57'534
Gasverbrauch BHKW	m ³	34'119	45'319	49'051
Gasverbrauch Heizung	m ³	1'868	4'374	8'483
Ölverbrauch Heizung	l	19'423	16'250	16'040

Energie-Verbrauch



Schlammensorgung

Parameter	Einheit	2006	2007	2008
ARA Sargans Menge	m ³	3'024	3'056	2'524
ARA Sargans Fracht	t TR	100	81	89
Alternativ Menge	m ³	0	0	0
Alternativ Fracht	t TR	0	0	0

Entsorgung

Parameter	Einheit	2006	2007	2008
Rechen- / Schlammsieb gut (ab 2008 in t)	m ³ /t	23,7	24,3	20,9
Sandfanggut	m ³	8,0	7,0	3,0

Grundbuchamt

Gebäudeversicherung

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Anz. Gebäude	2'778	2'790	2'791	2'803	2'832	2'831	2'848
Klasse 1 massiv	347	349	351	355	367	367	371
Klasse 2 teilw. massiv	930	934	934	945	950	956	966
Klasse 3 nicht massiv	1'501	1'507	1'506	1'503	1'515	1'508	1'511
Neuwert (in Mio)	1'093	1'111	1'146	1'170	1'246	1'256	1'340
Verkehrswert (in Mio)	595	609	619	627	633	636	650
Bauzeitversicherungen	24	44	46	38	42	47	33
Entschädigung GVA für die Mitwirkung des Grundbuchamtes im Schätzungswesen	30'210	27'014	14'924	15'014	15'170	15'268	15'374
Entschädigung GVA für geschätzte Grundstücke (DAG)			43'729 (396 GS)	24'804 (234 GS)	33'708 (318 GS)	45'792 (432 GS)	34'980 (330 GS)

Versicherungspflicht / Schadenfälle / Schätzungswesen

Neuerungen und Informationen sind aus den Mitteilungen Januar 2009 der Gebäudeversicherungsanstalt des Kantons St.Gallen ersichtlich (Anhebung der Versicherungswerte per 1.1.2009, Unterhalt gehört zur Sorgfaltspflicht, Prävention hilft Schäden vermeiden). Diese Mitteilungen erhalten die Eigentümer jeweils als Beilage zu den Prämienrechnungen.

Besuchen Sie die Homepage unter www.gva.gvasg.ch. Dort finden Sie den Link zu nützlichen Broschüren und Wegleitungen sowie weitere wertvolle Informationen zur Verhütung von Elementarschäden.

Rechnungstellung der Pauschalkurtaxen für den Verkehrsverein

Zusammen mit den Liegenschaftsabgaben wurden für den Verkehrsverein Wartau wiederum über 100 Rechnungen erstellt und versandt.

Liegenschaftsabgaben

1. Grundsteuer

Gleichzeitig mit der Verarbeitung der laufenden Grundbuchgeschäfte werden unter anderem für die Belastung der Grundsteuer an die Grundeigentümer die Mutationen (Handänderungen etc.) während des Jahres laufend aufgearbeitet für die jährlich wiederkehrende Rechnungstellung (insgesamt Fr. 846'944.– für 2008).

2. Kehrichtabfuhrgebühren

Infolge Einführung der Sackgebühr ab 1.1.2007 werden die Basisdaten für die Rechnungstellung der Grundgebühr aufgrund der Handänderungen auch laufend nachgeführt. Der Ansatz für die Grundgebühr gemäss Gebührentarif zum Abfallreglement vom 26.2.2008 betrug:

- Pro Wohneinheit Fr. 90.– (Wohnung in MFH, Stockwerkeinheit, EFH, Ferienhaus).
- Pro Betriebsstätte der Gewerbe- und Industriebetriebe Fr. 90.–.

Insgesamt resultierten Grundgebühren für das Jahr 2008 von Fr. 210'000.–, was ca. 2300 Wohneinheiten oder Betriebsstätten entspricht.

Verwaltungskommission Trübbach / Lochbach

Wie in den Vorjahren ist die Verwaltungskommission dem gesetzlichen Auftrag nachgekommen, indem sie am 18.6.2008 eine Begehung durchgeführt hat und zwar im Beisein der zuständigen Ingenieure sowie des Forstamtes. Dabei ist es vor allem darum gegangen, die Verbauungen und die Bachläufe vor Ort zu kontrollieren und die allenfalls erforderlichen Massnahmen (Reparaturen) einzuleiten. Auch wird der Bau eines weiteren Geschieberückhaltebeckens im Raume Schollbergwiti geprüft. Eine erste Kostenschätzung von 1 Mio. Franken liegt vor und anhand der soeben erschienenen Naturgefahrenkarte wird die Notwendigkeit verifiziert. Zudem hat die Verwaltungskommission am 6.8.2008 und 20.11.2008 zwei Sitzungen abgehalten. Das Grundbuchamt hat den Perimeterpflichtigen zusammen mit den Liegenschaftsabgaben (Grundsteuern, Kehricht) letztmals im Jahr 2006 aufgelaufene Unterhaltskosten in Rechnung gestellt. Damit auch der künftige Unterhalt weiterhin gewährleistet ist, wird das Forstamt zusammen mit dem jeweiligen Ingenieur die Bachläufe laufend beobachten und allfällig notwendige Arbeiten der Verwaltungskommission bzw. dem Gemeinderat melden. Über weitere Einzelheiten bezüglich Lawinen- und Wildbachverbauungen (forstliches Projekt) verweisen wir auf den Bericht von Jakob Gathuler, Förster.

Verwaltungskommission Läui- und Mühlbach, Oberschan

Am 28.10.2008 fand am Läui- und Mühlbach ein Kontrollgang statt. Die an der Begehung vom 19.10.2007 festgestellten Mängel sind nicht schwerwiegender Natur, sollten aber dennoch in den Jahren 2009/2010 behoben werden.

Fortsetzung auf Seite 70 →

→ Grundbuchamt Fortsetzung

Der Durchlass (Tunnel) bei der Säge ist umgebaut worden. Das Schluckvermögen soll durch diesen Umbau vergrössert und die Verstopfungsgefahr durch Holzstücke und Wurzelstöcke wesentlich vermindert werden. Mit dieser baulichen Anpassung hoffen die Verantwortlichen, das Überschwemmungsrisiko des Dorfes Oberschan, insbesondere der Kernzone, vermindern zu können.

Mit dem Rücktritt von Ingenieur Walter Rissi als Gemeinderat per Ende 2008 hat er das Präsidium der Verwaltungskommission an Beat Tinner, Gemeindepräsident übergeben.

EDV-Grundbuch

Vor Beginn der Ersterfassung sämtlicher Daten wurden während des Jahres 2007 unnötig gewordene Grundbucheinträge (Dienstbarkeiten, Vor- und Anmerkungen etc.) gelöscht. Damit konnte vermieden werden, dass Einträge, welche seit der Einführung des Eidgenössischen Papiergrundbuches vor bald 30 Jahren jede Bedeutung verloren haben, nicht erst im informatisierten Grundbuch erfasst und zu einem späteren Zeitpunkt wieder gelöscht werden mussten.

Grundbuchverkehr			
Jahr	Tagebuchbelege	Handänderungssteuern	Grundbuchgebühren
1997	386	226'891	194'506
1998	413	158'488	197'773
1999	423	188'164	192'616
2000	341	148'369	182'270
2001	401	199'407	210'066
2002	468	216'649	246'867
2003	414	227'081	231'814
2004	434	280'321	268'195
2005	403	248'402	189'343
2006	357	237'727	209'119
2007	435	220'980	179'967
2008	402	229'951	231'918

Diese Zahlen sind mit Vorsicht zu geniessen, da der Einfluss auf die eingehenden Geschäfte gering ist. Zudem sind Basis und Ansatz für die Rechnungstellung vorgegeben. So kann es vorkommen, dass einige wenige Geschäfte den grössten Teil des Ertrages ausmachen. Andererseits sind manche Fälle mit viel Aufwand verbunden, welcher nur beschränkt in Rechnung gestellt werden kann.

Grundstücksschätzungen	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Nichtlandw. Tagfahrten	30	33	30	30	33	35	30
Landw. Tagfahrten	4	4	8	2	4	5	3
Nichtlandw. Grundstücke	*15	159	276	189	232	234	219
Stockwerkanteile	67	10	16	26	20	22	62
Landw. Grundstücke	63	84	104	**19	66	176	49
Gebäude	*212	*211	276	244	305	345	249

* Massiver Rückgang der Gebäudeschätzungen als Folge der Neuorganisation im Schätzungswesen ab 1.1.2001.

** Massiver Rückgang der ldw. Schätzungen als Folge der Neuorganisation im Jahr 2005.

Mit der Ersterfassung der Daten bei über 4000 Grundstücken wurde nach Absolvierung der Schulungen im Mai 2008 begonnen, gegen Ende Jahr abgeschlossen und derzeit ist die Schlusskontrolle sämtlicher Grundstücke im Gange.

Nach Beendigung der Schlusskontrolle und Erledigung von gewissen Pendenzen wird das EDV-Grundbuch Terris im Laufe des Jahres 2009 vom Grundbuchinspektorat, St.Gallen einer Schlussprüfung unterzogen und der Produktivstart festgelegt.

Grundbuchverkehr	
a) Handänderungen	
89	Kaufverträge (65) (=Vorjahr)
20	erbrechtliche Liegenschaftsübernahmen (21)
12	Erbteilungen (7)
11	Abtretungsverträge (10)
9	Schenkungsverträge (5)
2	Tauschverträge (3)
2	Untererbgänge (9)
1	Ehevertrag (1)
4	Urteile (1)
2	Zwangsvollstreckung (1)
1	Begründung von Stockwerkeigentum (1)
-	Begründung von Miteigentum (1)
1	Übergang (-)
b) 4	Namensänderungen / Firmaänderungen / Sitzverlegung / Berichtigungen (10)
c) 14	Parzellierungen / Grundstücksteilungen / Realteilungen (8)
d) 2	Vereinigungen (-)
12	Grenzänderungen (2)
e) 14	Dienstbarkeiten (18)
-	Ausdehnung (1)
1	Rangänderung (-)
2	Baurechtsverträge (7)
2	Nachträge (1)
-	Unterbaurecht (1)
-	Übertragung einer Personaldienstbarkeit (1)
f) 9	Vormerkungen (17)
g) 25	Anmerkungen (23)
h) Grundpfandrechte	
47	Schuldbriefe (34)
6	Grundpfandverschreibungen (7)
62	Löschungen von Grundpfandrechten (55)
34	Pfandsummen-Erhöhungen (45)
15	Pfandentlassungen (19)
-	Zinsfuss-Erhöhungen (2)
-	Änderungen Tenorbestimmungen (2)
2	Pfandsummen-Reduktionen (1)
50	Gläubigerwechsel-Einschreibungen (35)
3	Pfandvermehrungen (-)
1	Nachgangserklärung (2)
i) Löschungen	
18	Dienstbarkeiten (25)
12	Vormerkungen (60)
22	Anmerkungen (36)

Steueramt

eTaxes: die Steuererklärung per Internet

Seit geraumer Zeit bietet der Kanton St. Gallen die Möglichkeit, die Steuererklärung elektronisch einzureichen. Sehr viele Kunden machen von der Möglichkeit gebrauch und schätzen diese kostenlose Dienstleistung. Die Steuererklärung 2007 wurde in der Gemeinde Wartau 1182 mal (43,46% der möglichen Gemeindefälle) per eTaxes eingereicht, im ganzen Kanton St. Gallen über 78'000 mal (rund 29,8% aller Steuererklärungen). Dank ausgeklügelten Sicherheitsvorkehrungen sind bis heute keinerlei sicherheitskritischen Vor- oder gar Störfälle aufgetreten und das Einreichen ist mindestens so sicher, wie das Einreichen über den Postweg.

eTaxes spart Zeit und Papier, und damit viel Geld.

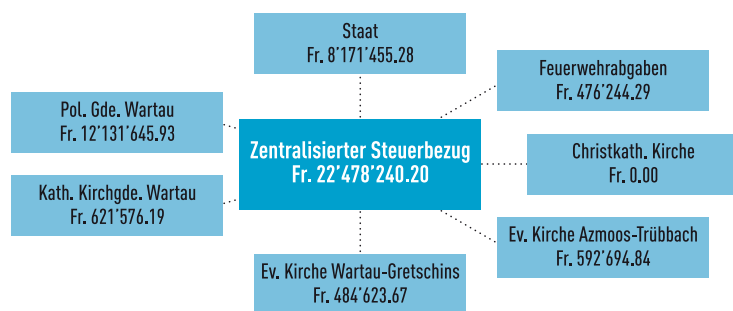
Der Funktionsumfang des Steuererklärungsprogrammes ist im Wesentlichen gleichgeblieben. Weiterhin besteht die komfortable Möglichkeit, die Steuererklärung formularbasiert oder dialoggeführt auszufüllen. Auch die von der Eidg. Steuerverwaltung herausgegebene Kursliste mit den Steuerwerten per 31. Dezember 2008 ist in das Programm integriert.

Beim Einsatz der elektronischen Steuererklärung werden die Papierformulare grundsätzlich nicht mehr benötigt, weil Sie Ihre Daten auf dem lokalen Drucker ausdrucken, oder noch besser, elektronisch einreichen. Die Zustellung sämtlicher Formulare scheint in diesen Fällen weder zweckmässig, noch unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten sinnvoll. Darum wird nur noch eine «Light-Version» gedruckt, bestehend aus dem Hauptformular (mit vorgedruckten Personalien, Einreichfrist und dem eTaxes-Passwort), einem Merkblatt sowie das frankierte Rücksendecouvert. Falls Sie zukünftig nur noch eine «Light-Version» wünschen, können Sie sich beim Gemeindesteueramt melden oder das dafür vorgesehene Formular aus dem Steuererklärungsprogramm einreichen. Sie leisten auf diese Weise einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz und helfen mit bei unseren Sporbemühungen.

Damit auch den Wünschen der Bürger, eine möglichst ökonomische Gemeindeverwaltung zu betreiben, entsprochen werden kann, bitten wir Sie, von diesen fortschrittlichen Verarbeitungsmöglichkeiten Gebrauch zu machen, indem Sie Ihre Steuererklärung elektronisch ausfüllen und einreichen. Besten Dank.

Steuerabrechnung

Im Jahre 2008 durfte das Steueramt den Betrag von Fr. 22'478'240.20 verbuchen. Dieser Betrag teilt sich auf die Staats- und Gemeindesteuern (inkl. Feuerwehr) von Fr. 21'484'970.20 und auf die Verrechnungssteuern von Fr. 993'270.00 auf. Diese Einnahmen wurden auf die am zentralisierten Steuerbezug beteiligten Korporationen aufgeteilt und abgeliefert.



Vom Kantonalen Steueramt St. Gallen, Abteilung Bezug, wurden folgende Gemeindeanteile von Nebensteuern auf unserem Konto gutgeschrieben:

1. Reinertrags- und Eigenkapitalsteuern (juristische Personen)	Fr.	419'677.40
2. Grundstückgewinnsteuern	Fr.	206'687.45
3. Erbschafts- und Schenkungssteuern	Fr.	0.00
4. Nach- und Strafsteuern	Fr.	19'360.60
Total	Fr.	645'725.45

→ **Steueramt** Fortsetzung

Steuerkraft der Gemeinde		
Die Steuerkraft der Gemeinde Wartau hat sich im Vergleich zum Vorjahr mit einer Zunahme von 5,91 % erhöht.		
Natürliche Personen (einfache Steuer)		
Laufende Steuern 2008	Fr.	7'145'430
Nachzahlungen aus Vorjahren	Fr.	484'437
	Fr.	7'629'867
Juristische Personen (einfache Steuer)		
Jahressteuern und Nachzahlungen (Zentraler Bezug durch das Kantonale Steueramt)	Fr.	422'928
Steuerkraft insgesamt	Fr.	8'052'795

Steuerkraft je Einwohner		
Die Steuerkraft pro Einwohner der Politischen Gemeinde Wartau ist im Vergleich zum Vorjahr um Fr. 70.95 höher ausgefallen.		
(Einwohnerzahl am Ende des Vorjahres gemäss eidg. Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes)		
Steuerkraft je Einwohner (8'052'795 / 5047)	Fr.	1'595.55
2007	Fr.	1'524.60
2006	Fr.	1'524.80
2005	Fr.	1'550.30
2004	Fr.	1'417.60
2003	Fr.	1'447.40
2002	Fr.	1'387.30

Steuerausstände

Das Gemeindesteuernamt Wartau hat im vergangenen Jahr konsequent die Bezugsmassnahmen durchgeführt. Es wurden im Jahre 2008 Abzahlungspläne mit jenen Steuerpflichtigen, welche einen grossen Ausstand zu verzeichnen haben, erstellt. Leider haben nicht alle dieses Entgegenkommen mit dem Einhalten der Zahlungsdaten verdankt und mussten trotzdem betrieben werden. Somit haben wir per Ende 2008 einen Gesamt-Steuerrückstand von Fr 3'628'995.40 für alle Steuerjahre. Dies entspricht in Prozenten zum Steuersoll 13,87%. Der Ausstand kann wie nebenstehend gezeigt aufgeteilt werden.

Zu erwähnen ist, dass diverse Ratenzahlungen leicht verspätet im Januar 2009 eingegangen sind. Im Jahre 2009 wird das Steuernamt wiederum konsequente Bezugsmassnahmen anwenden, damit die Gleichberechtigung gegenüber denjenigen Steuerpflichtigen, welche Ihre Steuern korrekt bezahlen, gewährleistet ist und der Rückstand vermindert werden kann.

Steuerstatistik

Gemäss kantonaler Steuerstatistik 2008 ist unsere Gemeinde mit einem Gesamtsteuerfuss von 288% katholisch im 62. Rang und mit 292% evangelisch im 75. Rang.

Mit einer einfachen Steuer 2007 von natürlichen und juristischen Personen von Fr. 1524.60 pro Einwohner steht unsere Gemeinde im 58. Rang von insgesamt 88 Gemeinden.

In der Gemeinde Wartau wurden bis zum 31.12.2008 90,23% aller Steuerpflichtigen für das Jahr 2007 definitiv veranlagt. Der kantonale Veranlagungsdurchschnitt liegt bei 85,33%.

Stundungen und Fristverlängerungen

Nach dem Grundsatz, dass Verpflichtungen gegenüber dem Fiskus in gleicher Weise zu erfüllen sind wie gegenüber Dritten, kann eine Stundung nur bewilligt werden, wenn dies aus objektiven Gründen vertretbar ist.

Wir werden keine Stundungen und Fristverlängerungen für jene Steuerpflichtigen bewilligen, die noch aus den Vorjahren Ausstände zu verzeichnen haben. Härtefälle werden nach schriftlichem Gesuch behandelt.

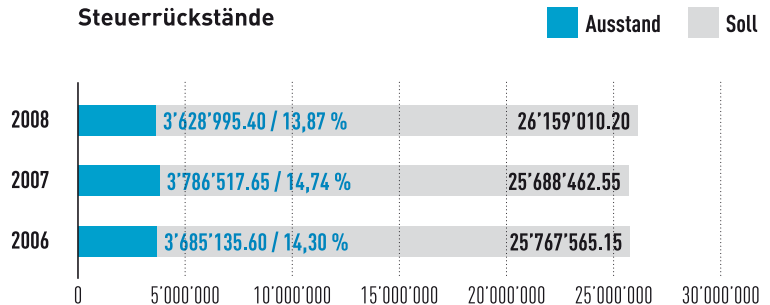
Unstimmigkeiten bitte melden

Sollte die vorläufige Steuerrechnung für das laufende Jahr zu hoch oder zu tief sein, bitten wir Sie, dies dem Steuernamt mitzuteilen, damit die Rechnung allenfalls angepasst werden kann. Wir weisen in diesem Zusammenhang auf die Ausgleichszinsen.

Vorläufige Fakturen	Fr.	2'738'774.30	63,4%	
Erlass/Einsprache pendent	Fr.	75'711.60	1,7%	
innerhalb ordentlicher Frist	Fr.	342'108.60	7,9%	
innerhalb Stundungsfrist	Fr.	350'751.85	8,1%	
innerhalb Mahnverfahren	Fr.	374'934.05	8,7%	Rückstand von Fr. 814'034.35
in Betreuung	Fr.	439'100.30	10,2%	
Total Ausstand	Fr.	4'321'380.70	100,0%	

Abzüglich Überzahlungen	Fr.	- 692'385.30
Ausgewiesener Ausstand	Fr.	3'628'995.40

Steuerrückstände



Zahlungsmöglichkeiten

Es liegt in der Natur der Sache, dass es für das Steuernamt am vorteilhaftesten ist, wenn die vorläufige Steuerrechnung mittels Gesamtzahlung beglichen wird. Möglich und für viele Bürgerinnen und Bürger die Wunschlösung sind indessen auch Ratenzahlungen. Zu diesem Zweck kann beim Steuernamt ein «Abonnement» gelöst werden. Das ist eine Vereinbarung, die vorläufige Schuld in standardmässig neun bzw. elf Raten oder sogar nach individueller Aufteilung zu begleichen. Die Ratenzahlung bietet den Vorteil, dass dank der regelmässigen Überweisung mehr Gewissheit über das verfügbare Geld pro Monat herrscht und somit die Übersicht über die eigenen Finanzen erhöht. Anzumerken ist, dass diese Lösung nur für vorläufige Steuerforderungen innerhalb des Rechnungsjahres möglich ist.

Das Steuernamt dankt allen Bürgerinnen und Bürgern bestens, die Ihren Verpflichtungen gegenüber Bund, Kanton und Gemeinde immer prompt nachkommen.

Patrik Lutz

Mofakontrolle

Schilderverbrauch bzw. Vignette	2004	2005	2006	2007	2008
	158	156	133	122	136

Zusammenstellung per 31. Dezember 2008	
1. Gebühren Kanton und Gemeinde	Fr. 2'040.00
2. Schilder	Fr. 112.00
3. Haftpflichtversicherung	Fr. 5'820.60
Total Einnahmen	Fr. 7'972.60
Anteil Gebühren Kanton	Fr. 2'040.00
Anteil Gebühren Gemeinde	Fr. 680.00
Total Gebühren	Fr. 2'720.00

Gebührenerlieferung an Gemeindegassieramt	
Total an die Gemeinde Wartau	Fr. 680.00

Die Mofavignetten können im Einwohneramt, Büro Nr. 7 zum Preis von Fr. 63.60 bezogen werden.

Vermittleramt

Im Berichtsjahr 2008 wurden 14 Klagen eingereicht:

- 7 Klagen auf Forderung/Aberkennung
- 4 Klagen auf Ehescheidung/
Änderung Sorgerecht
- 3 Klagen auf Privatstrafklageverfahren

Davon konnten 8 Fälle durch Anerkennung, Vergleich oder Klagerückzug endgültig erledigt werden, 5 Fälle blieben unvermittelt, 1 Fall ist per 31.12.2008 noch pendent.

Der Vermittler, Walter Frei

Personelles

Gemeindeverwaltung und andere Betriebe

Name	Eintritt	Austritt
Gabathuler Hans, Steuersekretär (pensioniert) Kühne Sarah, Mitarbeiterin Steueramt	1.7.2008	31.8.2008
Jubiläen	Jahre	seit
Jahn Robert, Wegmacher	15 Jahre	1.2.1993
Kaufmann Karl, Grundbuchverwalter	40 Jahre	1.6.1968
Meli Paul, Finanzverwalter	20 Jahre	1.7.1988
Müller Peter, Betriebsleiter ARA	20 Jahre	1.6.1988
Stark Mario, Gemeinderatsschreiber	20 Jahre	15.4.1988

Betagtenheim Wartau

Name	Eintritt	Austritt
Aggeler Annemarie, Pflegefachfrau		31.3.2008
Bajcini Djeva, Mitarbeiterin Küche	1.9.2008	
Büchel Patricia, Mitarbeiterin Küche/Verpflegung	1.11.2008	
Dorizzi Irène, Mitarbeiterin Küche/Speisesaal	1.11.2008	
Fontana Margrit, Pflegehelferin	1.1.2008	
Gabathuler Mariella, Pflegehelferin	1.12.2008	
Good Nadine, Pflegefachfrau	1.8.2008	
Lukas Roger, Koch		30.4.2008
Moser Elisabeth, Aushilfe Pflege	1.3.2008	31.10.2008
Müller Sandra, Pflegehelferin	1.3.2008	
Nef-Schlegel Verena, Pflegefachfrau	1.11.2008	
Nenadic Branca, Pflegefachfrau		31.3.2008
Schernigg Gertrude, Pflegefachfrau		31.7.2008
Tischhauser Mirjam, Mitarbeiterin Hauswirtschaft	1.11.2008	
Jubiläen	Jahre	seit
Gabathuler Reto, Hauswart	5 Jahre	1.10.2003
Mangeng Angelika, Pflegefachfrau	5 Jahre	1.1.2003
Pfiffner Rosa, Pflegehelferin	5 Jahre	1.5.2003
Tischhauser Annamaria, Mitarbeiterin Hauswirtschaft	5 Jahre	1.3.2003

Amtliche Pilzkontrolle

Jahresrückblick

Die Wetterverhältnisse im März und April 2008 waren für das Aufkommen der Frühjahrspilze nicht ideal: Der Bodenfrost vom 5. bis 7. und am 21. März sowie Schneefall am 25. und 26. März hemmten das Wachstum der Spitz- und Speisemorcheln erheblich. Am 8. April waren erneut Minustemperaturen zu verzeichnen, so dass die Frühlingspilze nur spärlich zum Vorschein gelangten.

Mitte Juli liessen kräftige Regenfälle und das darauf folgende Sommerwetter die Pilze spriessen. Es zeigten sich Champignons, Sommersteinpilze, Täublinge, Riesenschirmlinge sowie Eierschwämme. Im August war die Artenvielfalt am Grössten und die Suche für Pilzsammler am Ergiebigsten. Die eigentlichen Pilzmonate September und Oktober waren für das Pilzwachstum jedoch zu kalt. Besonders die wärmeliebenden Steinpilze und weitere Röhrlings-Arten waren nur spärlich bis gar nicht vertreten. Von Juli bis Oktober hingegen waren sehr viele Eierschwämme zu verzeichnen.

Die Pilzsaison 2008 fiel insgesamt kurz aus, die Artenvielfalt war eher mässig. Besonders erwähnenswert ist das Auftreten des geschützten und seltenen Krokodilritterlings, der sich im Henxerling ausbreitet.

Die Kontrollstelle war vom 12. Juli bis zum 25. Oktober betreut. Die Pilzsammler brachten ihr Sammelgut erfreulicherweise sortiert zur Kontrolle.

Kontrolle

Es wurden insgesamt 122 Kontrollscheine für 99 kg Pilze ausgestellt (2007: 148 Kontrollscheine, 93 kg). Davon wurden bei 28 Kontrollen insgesamt 4,5 kg Pilze konfisziert (2007: 7 kg). Unter den Konfiszierten waren auch tödlich giftige Pilze wie drei Exemplare des Spitzgebuckelten Rauhkopfs, drei des Blutroten Hautkopfs, zwei Pantherpilze, ein Fliegenpilz, drei eingeknickte Risspilze, 100 g Rinnigbeirte Giftrichterlinge sowie 100 g Karbol-Champignons. Weitere giftige oder ungeniessbare vorgelegte Pilze gehörten zu den Gattungen Gallenröhrling, Ackerling, Düngerling, Haarschleierling, Ritterling, Helmling, Kartoffelbovist, Korallenpilz, Milchling, Ritterling, Schwefelkopf und Täubling. Kontrollscheine wurden für die Gemeinden Azmoos (2), Buchs (52), Frümsen (1), Gams (24), Grabs (18), Salez (2), Sennwald (2), Sevelen (17), Trübbach (1), Weite (2) sowie für das Fürstentum Liechtenstein, Gemeinde Schaan (1) ausgestellt.

Pilzvergiftungen

Erfreulicherweise kam es zu keinen Pilzvergiftungen.

Notta Tischhauser

Werkhof

Friedhöfe

2008 gab es in Azmoos 27 Bestattungen (23 Urnen-, davon 9 im Gemeinschaftsgrab, und 4 Erdbestattungen). In Gretschins waren es 15 Bestattungen (10 Urnen-, davon 1 im Gemeinschaftsgrab und 3 in der Urnennische, und 5 Erdbestattungen).

Unterhalt

Auch Aufräumarbeiten wie diese kamen im vergangenen Jahr vermehrt vor.



15 Jahre Werkhof

Herzliche Gratulation an Jubilar Röbi Jahn!

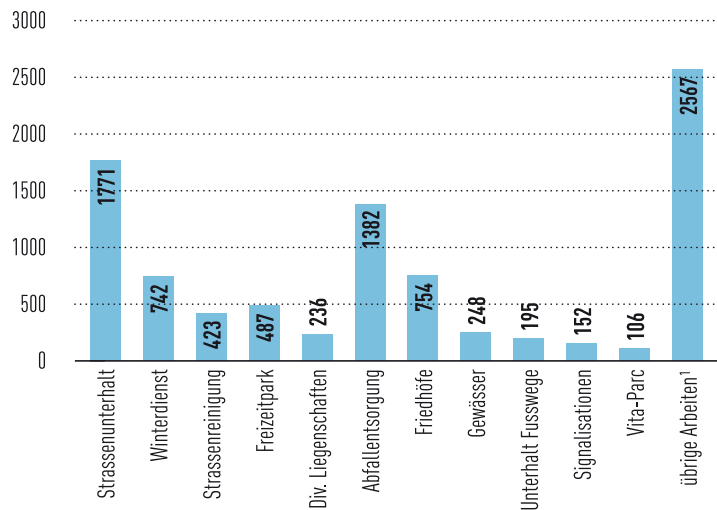


Herzlichen Dank

Wiederum ein herzliches Dankeschön den stillen Helfern, die bemüht sind für eine lebenswerte Gemeinde.

Toni Spirig, Werkhof Wartau

Arbeitsaufwand in Stunden 2008



¹ Übrige Arbeiten beinhaltet: Robidog, Blumenschmuck, Bus-Haltestellen, Hydranten, Stände stellen für Märkte, Viehmarkt, Kadaver, Zäune Strassenumleitungen, Signalisationen, Amphibienzaun, Maschinenunterhalt, Lehrlingsausbildung etc.

Sektionschef

Orientierungstag / Rekrutierung

Der Orientierungstag findet am **Dienstag, 12. Mai 2009** im Feuerwehrgebäude Buchs statt. Der Jahrgang 1991 wird dazu aufgeboten. Die Marschbefehle und weitere Unterlagen zum Orientierungstag werden ca. 6 Wochen davor zugestellt.

Die mehrtägige Rekrutierung (Aushebung) wird im Rekrutierungszentrum in Mels durchgeführt und findet normalerweise im 19. Altersjahr statt.

Entlassung

Die Entlassungen per 31. Dezember 2008 gingen reibungslos über die Bühne. Die freie Terminwahl für die Rückgabe des persönlichen Materials, wurde von den Angehörigen der Armee wie auch von deren Arbeitgebern wiederum sehr geschätzt.

Die Entlassungsfeier fand am 22. Januar 2009 in Altstätten statt. 15 Angehörigen der Armee wurde die Gelegenheit geboten, den Dank der gegenüber dem Vaterland geleisteten Dienste durch die politischen und militärischen Verantwortlichen entgegen zu nehmen.

Folgende Angehörige der Armee werden per 31. Dezember 2009 aus der Militärdienstpflicht entlassen:

- Sdt, Gfr, Obgfr, Uof, Wm, Obwm des Jahrgangs 1975 sowie die Jahrgänge 1976 bis 1979, sofern die Dienstleistungspflicht erfüllt ist.
- höh Uof des Jahrgangs 1973

INFORMATIONEN

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

→ www.afmz.sg.ch.

Weinbau im Wartau

Das Rebjahr 2008

Die Weinlese 2008 ist äusserst erfreulich ausgefallen. Dank der Schönwetterphase in der zweiten Septemberhälfte und dem goldenen Oktoberwetter konnte eine überdurchschnittliche Qualität gelesen werden.

Die Sorte Blauburgunder erreichte eine sehr gute Qualität von 94,04° Öchsle. Die weisse Hauptsorte, der Müller-Thurgau (Riesling x Sylvaner) erreichte eine Mittelgradation von 75,84° Öchsle. Die Erntemenge beim Blauburgunder liegt über dem Durchschnitt, beim Müller-Thurgau (Riesling x Sylvaner) liegt der Ertrag leicht unter dem langjährigen Mittel.

Ein äusserst milder Winter

Die Monate Januar und Februar fielen deutlich zu warm aus. Es handelte sich um die wärmsten Wintermonate der vergangenen zwei Jahrzehnte. Daher ist es nicht verwunderlich, dass die Reben diesen Winter recht gut überstanden hatten. Die Holzreife war überall sehr gut. Es konnte bei idealen Bedingungen kräftiges, gut ausgereiftes Holz geschnitten werden. Der März präsentierte sich äusserst regenreich. Gegen Ende des Monats fielen sogar noch einige Zentimeter Schnee.

Zügiger Austrieb ohne Spätfröste

Der Austrieb begann in den letzten Apriltagen. Dank des warmen und sonnigen Frühjahrs wetter ergrünt die Rebstöcke innert kurzer Zeit. Der aussergewöhnlich schöne und trockene Mai endete mit einem äusserst kräftigem Föhnsturm. Tagelang konnte eine Dunstwolke aus Sahara-Staub beobachtet werden. Die starken Windböen beschädigten in einigen exponierten Reblagen viele junge und noch zarte Triebe.

Ein durchschnittlicher Blütezeitpunkt

Die frühesten Sorten blühten anfangs Juni auf. Die letzten blühenden Reben konnten kurz nach Mitte des Monats beobachtet werden. Die Hauptblütephase fand um den 10. Juni statt und war begleitet von einer idealen Witterung. Die Bestätigung erfolgte bereits einige Wochen später, hingegen doch äusserst grosse und schwere Trauben an den Rebstöcken.

In den Monaten Juli und August fielen oft mehr Niederschläge als gewünscht. Der Krankheitsdruck nahm stark zu. Erfreulicherweise mussten, über alle Rebbaugebiete gesehen, keine grossen Hagelschläge verzeichnet werden. Aufgrund der genügenden Wasserversorgung und der warmen Witterung wuchsen die Reben enorm. Die triebspitzen mussten meist zwei- bis sogar dreimal gekappt werden.



Die Ernte der weissen Hauptsorte Müller-Thurgau

Nach der meist verregneten ersten Septemberhälfte glaubte mancher Winzer kaum mehr an einen hervorragenden Jahrgang. Die ersten Trauben wurden am 11. September in Sevelen gelesen. Die Hauptlese der wichtigsten weissen Sorte fand zwischen dem 22. und 27. September statt. Die geerntete Menge im Kanton liegt bei 175'509 kg Trauben was 1400 Hektoliter Wein entspricht. Diese Erntemenge liegt etwas tiefer als im August erwartet worden war. Der Ertrag liegt 300 Hektoliter unter dem zehnjährigen Durchschnitt von 1700 Hektoliter. Der Grund für diese kleinere Ernte liegt in erster Linie in den fäulnisbedingten Ausfällen.

Überraschend hohe Qualität beim Blauburgunder

Kaum jemand hätte erwartet, dass die Blauburgunderernte so gut ausfallen würde. Die goldene Oktobersonne hat dieses äusserst erfreuliche Erntergebnis beeinflusst. Die Hauptlese fand um den 20. Oktober statt. Der gemessene Durchschnitt des Blauburgunders liegt über den ganzen Kanton betrachtet bei hervorragenden 93° Öchsle. Das Rheintal erzielte im Durchschnitt hohe 93° Öchsle. Das Sarganserland erreichte im Mittel sogar sehr gute 95° Öchsle. Die geerntete Menge der wichtigsten roten Traubensorte liegt bei 993'962 Kilogramm oder 685 Gramm pro Quadratmeter. Aus dieser Traubenmenge resultieren 7455 Hektoliter Wein. Dies ist einiges mehr als im vergangenen August geschätzt worden war. Die geerntete Menge liegt etwa 250 Hektoliter höher als der langjährige Durchschnitt.

Reto Schwarz, Präsident Weinbauverein Wartau

→ Weinbau im Wartau Fortsetzung

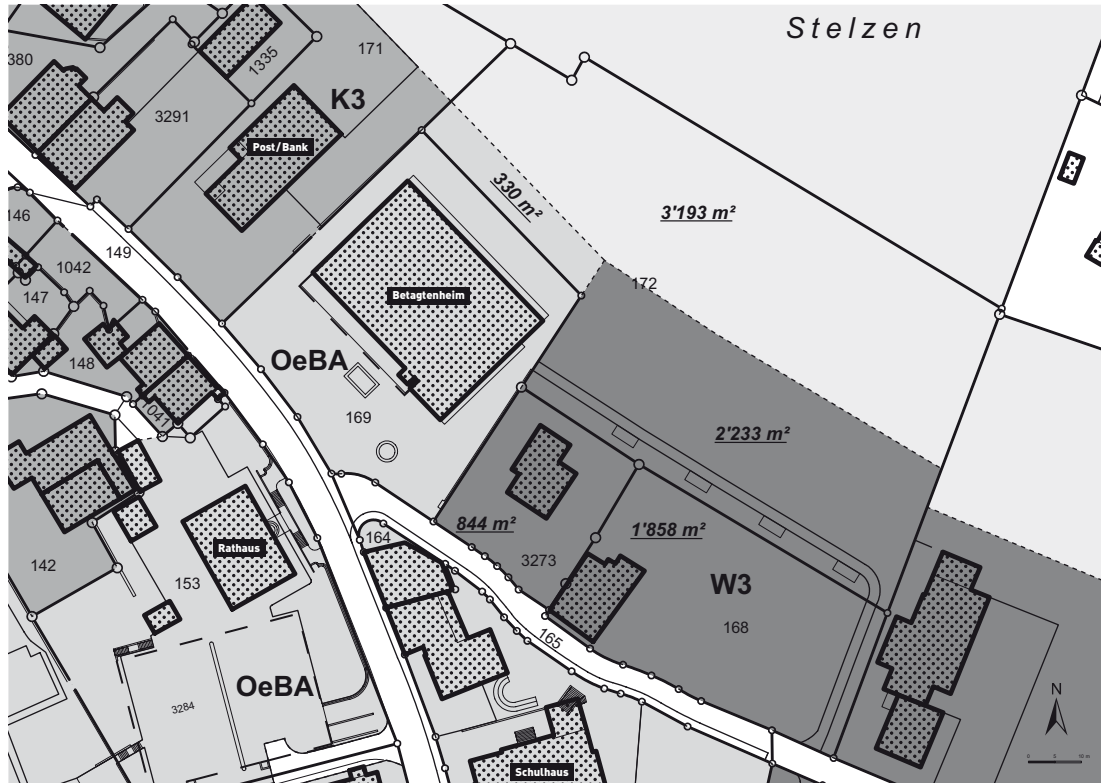
Folgende Traubensorten wurden in der Gemeinde Wartau geerntet

Rebsorte	Ernte in kg	Mittleres Mostgewicht, ° Oe
Blauburgunder	41'675	94,04° Oe
St. Laurent	325	82,00° Oe
Maréchal foch	622	95,12° Oe
Pinot gris	55	94,00° Oe
Gewürztraminer	62	92,00° Oe
Chardonnay	1'527	97,00° Oe
Müller-Thurgau	2'569	75,84° Oe
Regent	40	72,00° Oe
Baco noir	80	91,00° Oe
Cabernet Sauvignon	75	78,00° Oe
Léon Millot	80	79,00° Oe
Summe Gemeinde	47'110	

Die Entwicklung der Traubenerträge im Kanton St. Gallen seit 1981

Jahr	Blauburgunder		Riesling x Sylvaner (Müller-Thurgau)	
	Kilo	° Öchsle	Kilo	° Öchsle
1981	556'487	80	77'743	74
1982	1'275'495	78	179'028	20
1983	1'084'607	88	215'248	76
1984	643'484	79	142'833	71
1985	580'895	88	76'994	79
1986	1'005'062	84	233'029	73
1987	793'411	82	136'971	75
1988	895'855	85	236'455	75
1989	1'095'480	83	254'776	72
1990	1'065'103	94	227'885	81
1991	1'123'228	85	242'801	75
1992	1'194'248	90	303'991	78
1993	843'729	88	168'064	77
1994	1'011'844	87	198'087	74
1995	1'049'775	88	201'235	72
1996	993'370	85	207'806	77
1997	955'455	92	198'240	81
1998	1'121'808	88	264'039	76
1999	1'156'057	92	259'668	75
2000	1'082'159	91	233'383	78
2001	894'448	91	208'165	77
2002	934'774	87	184'507	76
2003	997'780	103	220'771	83
2004	940'201	92	229'095	76
2005	950'986	93	150'550	75
2006	755'421	95	160'325	75
2007	797'758	94	201'986	77
2008	993'962	93	175'509	77

Betreutes Wohnen im Bongert AG, Azmoos



Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Die Ortsgemeinde Wartau und die Politische Gemeinde Wartau haben zusammen im Dezember 2008 die «Betreutes Wohnen im Bongert AG» gegründet. Ihr Zweck besteht darin, Wohnungen für Betreutes Wohnen bereit zu stellen. Derzeit beträgt das Aktienkapital eine Mio. Franken. Es ist beabsichtigt, weiteres Aktienkapital von privaten Aktionären im Umfang von 2 Mio. Franken zu beschaffen.

An der Feldgass in Azmoos sollen 20 Wohnungen unmittelbar anschliessend an das Betagtenheim Wartau, Haus im Bongert, entstehen. Dank einem Verbindungsgang können die Bewohnerinnen und Bewohner des Betreuten Wohnens Leistungen wie Pflege oder Haushilfe direkt beim Betagtenheim anfordern. Derzeit werden im Betagtenheim sechs Wohnungen für das Betreute Wohnen angeboten. Abklärungen zeigen, dass der Bedarf deutlich grösser ist. Aus diesem Grund hat eine Projektgruppe unter dem Vorsitz von Paul Schlegel, Weite, mit den Mitgliedern Werner Marty, Daniela Graf, Walter Rissi, alle Azmoos, und Beatrice Disch, Landquart, ein entsprechendes Projekt mit Fachleuten ausgearbeitet.

Es ist beabsichtigt, der «Betreutes Wohnen im Bongert AG», Azmoos, das für die Überbauung benötigte Bauland im Baurecht abzugeben. Der für die Ermittlung des Baurechtszinses massgebliche Landwert wird wie in anderen Fällen auf Fr. 135.– pro m² festgesetzt bei einer minimalen Verzinsung von mindestens drei Prozent. Der Zinssatz ist auf zehn Jahre fix festgelegt und wird danach jeweils den Marktverhältnissen angepasst, wobei der Mindestzinssatz von drei Prozent nicht unterschritten werden darf. Der Baurechtszins wird im ersten vollen Betriebsjahr mit 25 Prozent in Rechnung gestellt, im zweiten Jahr mit 50 Prozent und im dritten Jahr muss der Baurechtszins vollumfänglich beglichen werden. Der Baurechtsvertrag im Entwurf folgt auf Seite 82.

Der Gemeinderat Wartau beantragt Ihnen, dem Abschluss eines Baurechtsvertrages zwischen der Betreutes Wohnen im Bongert AG, Azmoos, und der Politischen Gemeinde Wartau zuzustimmen.

→ **Betreutes Wohnen im Bongert AG, Azmoos** Fortsetzung

Baurechtsvertrag

zu Lasten

Grundstück Nr. 168 in Azmoos, Feldgass

zu Gunsten

Betreutes Wohnen im Bongert AG

Die Eigentümerin des Grundstückes

Nr. 168, derzeit

Politische Gemeinde Wartau, Poststrasse 51, Postfach, 9478 Azmoos, vertreten durch den Gemeinderat und dieser durch Beat Tinner, Gemeindepräsident, und Mario Stark, Gemeinderatsschreiber (*nachstehend «die Baurechtsbelastete» genannt*)

räumt hiermit der

Betreutes Wohnen im Bongert AG, mit Sitz in Wartau, Feldgass, 9478 Azmoos (Firmennummer CH-320.3.064.506-9), vertreten durch die Kollektivzeichnungsberechtigten Schlegel-Rohner Paul, VR-Präsident, 25.2.1947, von Wartau SG, Oberau 28, 9476 Weite, und Marty-Forrer Werner, VR-Mitglied, 8.9.1955, von Wartau SG und Unteriberg SZ, Bleiche 5, 9478 Azmoos (*nachstehend «die Baurechtsberechtigte» genannt*)

das folgende selbstständige und dauernde Baurecht für betreute Alterswohnungen im Sinne von Art. 675 und 779 ff. ZGB ein:

1. Beschreibung des baurechtsbelasteten Grundstückes

Parzelle 168 in Azmoos, Feldgass

Einfamilienhaus Vers.Nr. 2351
Wohnhaus Vers.Nr. 1408
4934 m² Gebäudegrundfläche, Hofraum, Garten und Wiese

Grenzen: laut Grundbuchplan 14
Erwerbe: 13.11.2001, Bel. 320
3.5.2006, Bel. 118

Anmerkungen

Trübbach- und Lochbachperimeter z.T., 3.7.1990, Bel. 203

Vormerkungen

keine

Dienstbarkeiten und Grundlasten

keine

Grundpfandrechte

keine

2. Inhalt

Die Baurechtsberechtigte hat das Recht, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen sowie allfälliger behördlicher Ausnahmegenehmigungen auf dem baurechtsbelasteten Grundstück Wohnungen zu erstellen und als Eigentum beizubehalten. Die Baurechtsberechtigte darf während der Dauer des Baurechts erstellte Gebäude ganz oder teilweise abbrechen sowie bis 5 Jahre vor Ablauf des Baurechtes neue Gebäude erstellen.

Der nicht überbaute Teil des baurechtsbelasteten Grundstückes darf von der Baurechtsberechtigten im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen nach deren Belieben genutzt werden.

Die Baurechtsbaute, die Anlagen sowie der unüberbaute Boden sind von der Baurechtsberechtigten auf deren Kosten während der ganzen Baurechtsdauer ihrem Zweck entsprechend ordnungsgemäss zu unterhalten.

3. Umfang

Das Baurecht umfasst unter Vorbehalt der eingetragenen Rechte die ganze Fläche des Grundstückes Nr. 168.

4. Dauer

Das Baurecht wird auf die Dauer von 100 Jahren (einhundert) ab dem Datum des Grundbucheintrages eingeräumt.

Über eine allfällige Verlängerung des Baurechtes nach Art. 779I Abs. 2 ZGB haben die Parteien spätestens zwei Jahre vor Vertragsablauf in Verhandlung zu treten. Seitens der Baurechtsbelasteten kann die Verlängerung verweigert werden,

wenn eine Fortsetzung des Vertrages den allgemein-öffentlichen Interessen zuwiderläuft. Erachtet die Baurechtsbelastete solche Gründe während der Vertragsdauer als gegeben, hat sie die Berechtigte umgehend zu benachrichtigen. Der Baurechtsberechtigten ist in diesem Falle eine angemessene Frist zur Beseitigung der störenden Ursachen einzuräumen. Nötigenfalls kann das in Ziff.13 lit. d genannte Schiedsgericht angerufen werden.

5. Übertragbarkeit

Das Baurecht ist übertragbar und vererblich (Art.779 Abs.2 ZGB). Die Übertragung des Baurechtes bedarf der Genehmigung der baurechtsbelasteten Grundeigentümerin, welche aber nur bei mangelnder Kreditwürdigkeit des Erwerbers oder aus anderen wichtigen Gründen verweigert werden darf. Der Verkauf der Aktien oder die Einbringung des Aktienkapitals in einen Immobilienfonds muss durch die Baurechtsbelastete genehmigt werden. Bei einer Verweigerung der Genehmigung kann die Baurechtsberechtigte das Schiedsgericht (vgl. Ziff.13 lit. d dieses Vertrages) anrufen. Keiner Genehmigung des Grundeigentümers unterliegt der Erwerb des Baurechtes durch die Politische Gemeinde Wartau, bei Erbgang, Erbteilung und Zwangsvollstreckung.

6. Baurechtszins

Die Baurechtsberechtigte hat während der ganzen Dauer des Baurechtes einen Baurechtszins zu bezahlen. Dieser wird wie folgt berechnet: Als Basis gilt ein heute gültiger Landwert von **Fr. 135.-/m²**.

Während der Bauphase ist kein Baurechtszins geschuldet. Im 1. vollen Betriebsjahr sind 25%, im 2. vollen Betriebsjahr 50% und ab dem 3. vollen Betriebsjahr 100% zu verzinsen. Während 10 Jahren gilt ein fixer Zinssatz von 3%. Anschliessend gilt der jeweilige Zinssatz für 1. Hypotheken für gewerbliche und industrielle Bauten der St.Galler Kantonalbank. Der Zinssatz darf jedoch 3% nicht unterschreiten und 5% nicht überschreiten.

Unter Berücksichtigung der vorliegenden Faktoren und dem beiliegenden Situationsplan 1:1000, welcher Bestandteil zu diesem Vertrag bildet, ergibt sich im Moment folgender Baurechtszins:

**4934 m² × Fr. 135.- = Fr. 666'090.- × 3%
= Fr. 19'982.70 Baurechtszins pro Kalenderjahr.**

Der Baurechtszins ist jeweils per 30. November zur Zahlung fällig.

Im Falle eines Beitrittes der Schweiz zur Europäischen Währungsunion treffen die Parteien dannzumal eine ergänzende Regelung zu diesem Baurechtsvertrag.

Die Baurechtsberechtigte ist verpflichtet, das Baugesuch bis 31.12.2011 einzureichen.

7. Anpassung des Baurechtszinses

a) bei Hypothekarzinsänderung

Die Anpassung des Baurechtszinses erfolgt **je-weils** pro rata auf das Datum der Hypothekarzinsatzänderung.

b) Anpassung des Landwertes

Der Grundpreis für die Berechnung des Baurechtszinses von derzeit Fr.135.-/m² ist alle fünf Jahre an die Teuerung der Lebenshaltungskosten anzupassen (Landesindex der Konsumentenpreise / Basis Dezember ... mit Stand Dezember 2008 von ... Punkten), erstmals am 30.11.2014.

Eine Reduktion unter den Basiswert ist jedoch ausgeschlossen.

8. Sicherung des Baurechtszinses

Zur Sicherung des Baurechtszinses bestellt die Baurechtsberechtigte

zugunsten:

Politische Gemeinde Wartau, 9478 Azmoos

zulasten:

Baurechtsgrundstück Nr. 30'109

eine **Grundpfandverschreibung** als Maximalpfandrecht im Sinne von Art.794 Abs.2 ZGB im Betrage von **Fr. 59'948.-** (Franken neunundfünfzigtausendneuhundertachtundvierzig 00/100) an 1. Pfandstelle, ohne Kapitalvorgang.

9. Ordentlicher Heimfall

Sofern das Baurecht gemäss Art.779I Abs.2 ZGB nicht verlängert wird, fallen die bestehenden Bauten und Anlagen mit dem Untergang des Baurechtes dem Grundeigentümer heim und werden Bestandteil des Grundstückes (779c ZGB).

Festsetzung der Heimfallentschädigung

Für die heimfallenden Bauwerke und die dazugehörenden Anlagen hat der Grundeigentümer der dannzumaligen Baurechtsberechtigten eine angemessene Entschädigung zu bezahlen. Sollten sich die Parteien über die Entschädigung nicht einigen können, wird diese von einer dreiköpfigen Kommission von Schätzungsfachleuten festgesetzt, wobei je ein Mitglied von den Parteien und der Obmann von den Parteivertretern ernannt werden. Ernennet eine Partei ihr Mitglied nicht innert Monatsfrist, nachdem das Begehren der Gegenpartei gestellt wurde, wird dieses Mitglied vom Präsidenten der Verwaltungsrekurskommission des Kantons St. Gallen bestimmt. Das Gleiche gilt, wenn sich die beiden Parteienvertreter nicht innert Monatsfrist nach ihrer Ernennung über die Bestimmung eines Obmannes einigen können.

Diese Vereinbarung ist im Grundbuch wie folgt vorzumerken:

auf Nr. 168 und Nr. 30'109

Vereinbarung betr. Heimfallentschädigung

→ **Betreutes Wohnen im Bongert AG, Azmoos** Fortsetzung

10. Vorzeitiger Heimfall

Der vorzeitige Heimfall richtet sich nach den Bestimmungen von Art. 779f und 779g ZGB.

11. Vorkaufsrecht

Gemäss Art. 682 Abs. 2 ZGB besteht sowohl für den jeweiligen Grundeigentümer am Baurecht als auch für die jeweiligen Baurechtsberechtigten am baurechtsbelasteten Grundstück ein gesetzliches Vorkaufsrecht.

Beibehaltung der gesetzlichen Regelung

Auf eine Änderung oder Aufhebung dieser Vorkaufsrechte wird vorläufig verzichtet.

12. Anmeldung (evtl. separate Anmeldung erstellen)

Zur Eintragung bzw. Vormerkung im Grundbuch werden hiermit angemeldet:

- Baurecht als Dienstbarkeit
auf Nr. 168
Last: Selbständiges und dauerndes Baurecht für Wohnungen zG Betreutes Wohnen im Bongert AG auf 100 Jahre
- Aufnahme des Baurechtes als Grundstück Nr. 30'109 im Grundbuch
- **auf Nr. 30'109**
Maximal-Grundpfandverschreibung von Fr. 59'948.- an 1. Pfandstelle
- **auf Nr. 168 und Nr. 30'109**
Vormerkung Vereinbarung betr. Heimfallentschädigung

13. Weitere Bestimmungen

- a) Die Beurkundungs- und Grundbuchgebühren für die Begründung und Eintragung dieses Baurechtes, die Vormerkung der Vereinbarung betr. Heimfallentschädigung, für die Aufnahme des Baurechtes als Grundstück im Grundbuch und die Eintragung der Grundpfandverschreibung zur Sicherung des Baurechtszinses gehen zulasten der Baurechtsberechtigten. Im weitem hat die Baurechtsberechtigte die Vermarktungs-, Vermessungs- und Parzellierungskosten gemäss Mutation 1657 zu übernehmen.
Die Handänderungssteuer von 1% bezahlt die Baurechtsberechtigte. Die Parteien nehmen zur Kenntnis, dass die Baurechtsbelastete solidarisch haftet und ein gesetzliches Pfandrecht zugunsten der Gemeinde besteht.
- b) **Steuern**
Wert und Ertrag des Landes ist von seinem jeweiligen Eigentümer, jener der Gebäude vom jeweiligen Baurechtsberechtigten zu versteuern.
- c) **Erschliessungskosten/Perimeterbeiträge**
Sämtliche Erschliessungskosten für Kanalisation, Elektrizität, Wasser usw. und sämtliche Anschlussgebühren bezahlt die Baurechtsberechtigte.
- d) **Schiedsgericht**
In den Fällen, da gemäss diesem Vertrag die Anrufung des Schiedsgerichtes vorgesehen ist, entscheidet dieses endgültig.
Jede Partei ernennt einen Schiedsrichter. Die beiden Parteivertreter bezeichnen den Obmann. Kommt eine Vertragspartei der Aufforderung einen Schiedsrichter zu wählen, nicht nach, oder können sich die beiden Parteivertreter nicht auf einen Obmann einigen, so werden diese durch den Präsidenten des Kantonsgerichtes St.Gallen bestimmt.
- e) Die Parteien verpflichten sich, die obligatorischen Bestimmungen dieses Vertrages allfälligen Rechtsnachfolgern zu überbinden und denselben die gleiche Verpflichtung zur Weiterüberbindung aufzuerlegen.
- f) Bei der Überbauung zum Vorschein kommende Leitungen Dritter sind nötigenfalls von der Baurechtsberechtigten auf dessen Kosten zu verlegen. Gemäss Art. 693 Abs. 2 ZGB hat jedoch die Kosten der Verlegung in der Regel die Berechtigten (der Eigentümer der Leitung) zu tragen.
- g) Spätestens mit der Einreichung des Baugesuches ist auch der Baurechtsbelasteten ein Satz Pläne zu übergeben.
- h) Für die einzelnen Bauarbeiten sind auch Offerter bei in der Gemeinde Wartau ansässigen Unternehmen einzuholen. Soweit ein Unternehmen mit Sitz in der Gemeinde Wartau zu Konkurrenzpreisen offeriert, dürfen diese Arbeiten nicht ausser die Gemeinde Wartau vergeben werden.
- i) Die Baurechtsbelastete verpflichtet sich, die Gebäude auf dem baurechtsbelasteten Grundstück bis zum Zeitpunkt des Baubeginnes auf eigene Kosten abzubauen, zu entsorgen und das Grundstück in den Urzustand herzurichten.
- j) Die Baurechtsbelastete ist ferner dafür besorgt, dass die bestehenden Mietverhältnisse rechtzeitig auf den Baubeginn hin gekündigt werden.
- k) Der Gemeinderat Wartau hat diesem Rechtsgeschäft am 25. Februar 2009 zugestimmt.
- l) Die Zustimmung der Bürgerschaft zu diesem Baurechtsvertrag gemäss Art. 24 lit. e Gemeindeordnung bleibt vorbehalten.
- m) Wird die Zustimmung verweigert, so fällt dieser Baurechtsvertrag für beide Parteien entschädigungslos dahin.
Die angefallenen amtlichen Kosten (Geometer etc.) bezahlt die Baurechtsbelastete.

Ausfertigungen

Dieser Baurechtsvertrag wird in einem Original ausgefertigt. Die Parteien erhalten je eine Kopie mit Eintragungsbescheinigung des Grundbuchamtes.

9478 Azmoos,

Die Baurechtsbelastete:

Politische Gemeinde Wartau

Namens des Gemeinderates:
Der Gemeindepräsident:

Beat Tinner

Der Gemeinderatsschreiber:

Mario Stark

Die Baurechtsberechtigte:

Betreutes Wohnen im Bongert AG

Die Kollektivzeichnungsberechtigten:

Paul Schlegel

Werner Marty

Öffentliche Beurkundung

Die Vertragsparteien haben diesen Baurechtsvertrag mit Vereinbarung betr. Heimfallentschädigung gelesen und den Mutationsplan eingesehen, den Inhalt genehmigt sowie diese Urkunde und den Mutationsplan unterzeichnet.
Sie enthalten den mitgeteilten Parteiwillen.

9478 Azmoos,

Der Grundbuchverwalter:

Eingetragen am

**Servituten-Protokoll Band IV Nr. ...
Pfandrechts-Nr. ...**

Grundbuchamt Wartau
Der Grundbuchverwalter:

Rechnung Nr. ...

Einbürgerungen

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Im Bereich der Einbürgerung wurde von der Regierung seit Vollzugsbeginn der Kantonsverfassung am 1. Januar 2003 mangels Übereinstimmung des kantonalen Bürgerrechtsgesetzes mit der Verfassung mehrfach Dringlichkeitsrecht erlassen. Dies wurde unter anderem nötig, nachdem die Stimmberechtigten am 28. November 2004 eine Totalrevision des kantonalen Bürgerrechtsgesetzes abgelehnt und der Kantonsrat am 29. November 2006 in der Schlussabstimmung den III. Nachtrag zum Bürgerrechtsgesetz verworfen hatte.

Hängige Verfassungsrevisionen

Derzeit ist im Kantonsrat die Vorlage über zwei Verfassungsrevisionen zum Einbürgerungsverfahren hängig: Der II. Nachtrag zur Kantonsverfassung thematisiert das Proporzverfahren für die Wahl des Einbürgerungsrates und der III. Nachtrag das zuständige Organ für Einbürgerungsbeschlüsse. Im Anschluss an die Revision der Kantonsverfassung muss das Bürgerrechtsgesetz entsprechend angepasst werden.

Die geltende Verordnung über das Einbürgerungsverfahren fiel wegen Ablaufs der Anwendungsdauer am 31. Dezember 2008 dahin. Da die durch die Kantonsverfassung eingeführten Institute und Verfahren im Einbürgerungsbereich eine Rechtsgrundlage auf Gesetzesstufe erfordern, ist erneut Dringlichkeitsrecht durch die Regierung zu erlassen, das heisst das Bürgerrechtsgesetz wird – wiederum – entsprechend angepasst und geändert. Dabei wird die bisherige Verordnung inhaltlich weitgehend übernommen.

Sie erfuhr lediglich zwei Anpassungen: Die Bekanntgabe der Religion an die Stimmberechtigten bzw. gegenüber dem Parlament ist aufgrund des geänderten Bundesrechts ab 1. Januar 2009 untersagt. Demgegenüber wird die Rechtsgrundlage für die Auskunftserteilung der Schulbehörden und Lehrpersonen an die Einbürgerungsbehörden über negative Vorkommnisse der einbürgerungswilligen Schülerinnen und Schüler geschaffen. Damit sind Schulbehörden und Lehrpersonen gegenüber den Einbürgerungsbehörden über negative Schulakten (Vorkommnisse und Hinweise auf das Verhalten mit entsprechenden Bewertungen) auskunftspflichtig. Das Bundesamt für Migration benötigt für die Erteilung der Einbürgerungsbewilligung diese Abklärungen ebenfalls.

Die Verordnung über das Einbürgerungsverfahren (sGS 121.11) legt insbesondere die Eignungskriterien für die Einbürgerung von Ausländerinnen und Ausländern fest, wobei sie die im eidgenössischen Recht verankerten Voraussetzungen als anwendbar bezeichnet. Sie enthält die Organisationsbestimmungen über den Einbürgerungsrat und bezeichnet die Inhalte seiner Gutachten an die Stimmberechtigten beziehungsweise an das

Gemeindeparlament über Einbürgerungsanträge. Im Sinn der Grundsätze des Datenschutzes regelt die Verordnung zudem das Bearbeiten von Personendaten.

Einbürgerungsrat

Der Einbürgerungsrat setzt sich paritätisch aus vier Mitgliedern zusammen. Die Ortsgemeinde ist vertreten durch Werner Marty und Paul Schlegel und die Politische Gemeinde durch Beat Tinner (Vorsitz)¹ und Martin Gabathuler. Er organisiert und leitet das Einbürgerungsverfahren, stellt die für die Einbürgerung massgebenden Sachverhalte fest und teilt bei der Einbürgerung von Ausländern seine nach Massgabe der Verordnung über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht gemachten Feststellungen über Wohnsitzdauer und Eignung der zuständigen Stelle des Kantons mit. Der Einbürgerungsrat holt schriftliche Auskünfte beim Ausländeramt in St. Gallen, bei der Polizeistation, beim Untersuchungsamt sowie beim Betreibungs- und Steueramt ein. Er hat jeweils zusätzliche Auskünfte beim Sozialamt, beim Arbeitgeber und bei den Lehrern der in die Einbürgerung einbezogenen Kinder eingeholt.

Die Vorbereitung von Einbürgerungsbeschlüssen der Bürgerschaft ist Sache des Einbürgerungsrates. Er ist für das Verfahren verantwortlich und insbesondere zuständig, dem für die Erteilung des Bürgerrechts zuständigen Organ der Gemeinde, also der Bürgerschaft, das Gutachten zu unterbreiten und Antrag zu stellen.

Die Stimmberechtigten der Politischen Gemeinde entscheiden über die Erteilung des Gemeindebürgerrechts auf Antrag des Einbürgerungsrates an der Bürgerversammlung.

Die eidgenössische Einbürgerungsbewilligung wird erst erteilt, nachdem die Bürgerschaft der Politischen Gemeinde sowie die Regierung des Kantons St. Gallen der Einbürgerung zugestimmt haben.

Gebührentarif für das Einbürgerungswesen

Art. 38 des Eidg. Bürgerrechtsgesetzes, welcher am 1. Januar 2006 in Kraft getreten ist, bestimmt, dass Bund, Kantone und Gemeinden für ihre Entscheide höchstens Gebühren erheben können, welche die Verfahrenskosten decken. Der Bezug von einkommens- und vermögensabhängigen Einbürgerungstaxen ist ab 1.1.2006 nicht mehr statthaft.

Das Einbürgerungsverfahren ist gemäss Bürgerrechtsgesetz gebührenpflichtig. Die Regierung des Kantons St. Gallen hat dafür in einem III. Nachtrag den Gebührentarif für die Kantons- und Gemeindeverwaltung (GebT, sGS 821.5) angepasst. Damit kann die Gemeinde eine kostendeckende Gebühr für das Einbürgerungsverfahren erheben. Der Erlass wird ab 1. Januar 2006 angewendet.

Gestützt auf die neuen rechtlichen Grundlagen sowie in Absprache mit den Gemeinden der Regionen Werdenberg und Sarganserland hat der Gemeinderat den untenstehenden Gebührentarif für Einbürgerungswesen erlassen.

Bei Gesuchen ausländischer Einbürgerungsbewerber ist der Aufwand der Gemeinde erheblich höher als bei schweizerischen Bewerbern. Bei Schweizern ist nur die Wohnsitzdauer zu prüfen. Bei den Ausländern muss nebst den formellen Bedingungen auch die Integration überprüft werden. Das gibt relativ viel Aufwand (Einbürgerungsgespräch vor Einbürgerungsrat, Einholen Referenzauskünfte, Einholen Berichte bei Steueramt, Ausländeramt, Polizei, Untersuchungsamt, Betriebsamt, Erstellung Erhebungsbericht usw.). Demzufolge sind die Einbürgerungsgebühren für Ausländer erheblich höher als für Schweizer.

Prüfungsergebnisse

Der Einbürgerungsrat Wartau hat die eingereichten Gesuchsunterlagen im Jahre 2008 an zwei Sitzungen geprüft und mit den Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller 12 Einbürgerungsgespräche² geführt. Die gestellten Fragen sind von den Gesuchsteller/-innen offen und ausführlich beantwortet worden. Der Einbürgerungsrat hat geprüft, ob die Bewerberinnen und Bewerber:

- in die schweizerischen Verhältnisse eingegliedert sind;
- mit den schweizerischen Lebensgewohnheiten, Sitten und Gebräuchen vertraut sind;
- die schweizerische Rechtsordnung beachten;
- die innere und äussere Sicherheit der Schweiz nicht gefährden.

Aufgrund der vorliegenden Akten und dem ausführlichen persönlichen Gespräch mit allen Bewerber/-innen hat der Einbürgerungsrat festgestellt, dass diejenigen Einbürgerungsgesuche, die in diesem Gutachten **mit zustimmenden Anträgen** erscheinen, die gesetzlichen Anforderungen über den Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechtes vollumfänglich erfüllen. Die Gesuchsteller sind alle mit unseren Lebensgewohnheiten und Sitten vertraut und gelten als integriert.

Nachteilige Tatsachen, welche einer Einbürgerung entgegenstehen, sind aufgrund der Befragungen durch den Einbürgerungsrat und der polizeilichen Berichte nicht bekannt. Alle Referenzauskünfte und Abklärungen sind positiv ausgefallen.

Besondere Einbürgerung

Im Rahmen der besonderen Einbürgerung³ mittels Verfügung (Art 8^{ter} Abs. 1 und 2 Verordnung über das Einbürgerungsverfahren [sGS 121.12]) wurden vier Jugendliche (Staatsangehörigkeit: Bosnien und Herzegowina [1], Italien [1] und Serbien und Montenegro [2]) eingebürgert.

Gebührentarif Einbürgerungswesen, ab 1. Januar 2006

GebT-Nr.	Verfahren	Kategorie	Gebühr
50.00.02	Einbürgerung im Allgemeinen (Art. 6 ff. BRG)	Schweizerinnen und Schweizer (je Gesuch)	Fr. 600.00
50.00.03	Einbürgerung im Allgemeinen (Art. 6 ff. BRG)	Ausländerinnen und Ausländer (Einzelpersonen, inkl. unmündige Kinder)	Fr. 1'400.00
50.00.04	Einbürgerung im Allgemeinen (Art. 6 ff. BRG)	Ausländerinnen und Ausländer (Verheiratete, inkl. unmündige Kinder)	Fr. 1'600.00
50.00.05	Besondere Einbürgerung (Art. 8 ^{ter} BRG)	Schweizerinnen und Schweizer (je Gesuch)	Fr. 200.00
50.00.06	Besondere Einbürgerung (Art. 8 ^{ter} BRG)	Ausländische und staatenlose Jugendliche (je Gesuch)	Fr. 1'150.00

1 Gemäss Art. 103 Abs. 1 der Verfassung des Kantons St. Gallen (sGS 111.1; abgekürzt KV) führt die Präsidentin oder der Präsident des Rates der politischen Gemeinde den Vorsitz.

2 Zusammen mit dem Einbürgerungswilligen wird ein Fragebogen bearbeitet, der vor allem Auskunft über die Eignungskriterien, wie Eingliederung (soziale Integration), Vertrautsein (kulturelle Integration), Beachtung der schweizerischen Rechtsordnung und Nichtgefährdung der inneren und äusseren Sicherheit der Schweiz, gibt. Nebst dem Gespräch sind Wohnsitzbestätigungen, Betriebsauskünfte, Strafregisterauszüge und eine Bestätigung des Sozialamtes über mögliche Bezüge von Sozialhilfeleistungen vorzulegen. Von einem Bewerber wird erwartet, dass sie oder er den finanziellen Verpflichtungen – insbesondere gegenüber dem Staat – nachkommt. Die Nichtbeachtung der Steuerpflicht, indem fällige Bundessteuern, Staats- und Gemeindesteuern noch ausstehend sind (und für die keine Stundungsvereinbarung besteht), hindert den ordentlichen Ablauf des Verfahrens, indem eine Ablehnung oder Rückstellung in Aussicht gestellt wird. Die Einbürgerung wird nur empfohlen, wenn die Unterlagen vollständig vorliegen und keine Betreibungen vorliegen, sowie keine Sozialhilfe bezogen worden ist. Ebenso sind Deutschkenntnisse und die Integration in unsere Gesellschaft eine Grundvoraussetzung für die Einbürgerung. Die Beachtung der schweizerischen Rechtsordnung bedeutet insbesondere, dass ein einwandfreier straf- und betriebsrechtlicher Leumund vorliegen muss. Bei Erwachsenen wird dabei auf den Strafregister bzw. Betreibungsregister abgestellt. Bei Jugendlichen prüft der Einbürgerungsrat, ob sie wegen eines Verbrechens oder Vergehens verurteilt worden sind. Ist dies der Fall, muss eine Wartefrist eingehalten werden.

3 Art. 106 der Kantonsverfassung

Ausländischen und staatenlosen Jugendlichen wird das Gemeinde- und Kantonsbürgerrecht selbständig erteilt, wenn sie:

- a) das Gesuch vor Vollendung des 20. Altersjahres stellen;
- b) insgesamt während zehn Jahren in der Schweiz wohnen, davon während wenigstens fünf Jahren in der politischen Gemeinde.

→ **Einbürgerungen** Fortsetzung

Abstimmungsverfahren

Die Änderungen des eidg. Bürgerrechtsgesetzes (SR 141.0), insbesondere Art. 15b, die am 1. Januar 2009 in Kraft getreten sind, müssen beachtet werden. Danach ist die Ablehnung eines Einbürgerungsgesuchs zwingend zu begründen. Die Stimmberechtigten können ein Einbürgerungsgesuch nur ablehnen, wenn ein begründeter Antrag gestellt wurde. Eine Antragstellung ohne damit verbundene Begründung müsste als rechtswidrig bewertet werden; der Antrag dürfte deshalb nicht zur Abstimmung gebracht werden. Eine ungenügende Begründung eines Einbürgerungsentscheids kann mit Kassationsbeschwerde nach Art. 243 des Gemeindegesetzes (sGS 151.2; abgekürzt GG) gerügt werden. Nichtstimmberechtigte Einbürgerungsgesuchsteller sind nach Art. 48 Abs. 1 GG als Zuhörer zugelassen, wenn ihnen ein getrennter Platz zugewiesen werden kann. Sie können nach Art. 49 Abs. 2 GG lediglich durch den Ratsvorsitzenden weg gewiesen und wenn nötig mit Zwang entfernt werden, sofern sie die Ruhe und Ordnung stören. Von einer persönlichen Kurzvorstellung der Einbürgerungsbewerber während der Bürgerversammlung wird abgesehen.

Der Einbürgerungsrat Wartau unterbreitet Ihnen folgende Einbürgerungsgesuche und beantragt, den nachfolgenden Bewerberinnen und Bewerber (in alphabetischer Reihenfolge) das Gemeindebürgerrecht von Wartau zu erteilen:

Ausländische Bewerber

1. Delalic Admir, Dornastrasse 4, 9477 Trübbach



→ **Delalic Admir**

15.3.1986 in Brcko (Bosnien und Herzegowina)

Staatsbürgerschaft: Bosnien und Herzegowina

Herr Delalic ist im Rahmen des Familiennachzugs am 15.3.1992 mit seiner Mutter und seinem jüngeren Bruder in die Schweiz eingereist und begründet seither seinen Wohnsitz in der Gemeinde Wartau. Admir besuchte die hiesige Primar- und Sekundarschule. Nach der obligatorischen Schulzeit absolvierte er die Lehre als Elektromonteur beim EW Sennwald, wo er auch nach der Lehre noch tätig ist. In der Freizeit geht der Einbürgerungsbewerber gerne Schwimmen, Inlineskaten, Fussball spielen oder ins Kino. Herr Delalic erfüllt die Voraussetzungen der kulturellen und sozialen Integration vollends und ist auch sprachlich (logischerweise) sehr gut integriert.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 1400.00

2. Došic Doris, Fabrikstrasse 2, 9478 Azmoos

→ **Došic Doris**
8.12.1967 in Bülach ZH

Staatsbürgerschaft: Serbien und Montenegro

Frau Došic ist in der Schweiz geboren und war von 1974 bis 1987, von 1991 bis 1998 und seit dem 7.12.2004 in der Gemeinde Wartau wohnhaft. Nach der Primar- und Realschule in Wartau absolvierte sie eine dreijährige Lehre als Damencoiffeuse. Seit 2004 führt sie selbständig einen Coiffeursalon in Azmoos. In der Freizeit fährt sie gerne Ski und Velo oder macht Aerobic. Nach 35 Jahren in der Schweiz erfüllt die Einbürgerungsbewerberin die Voraussetzungen der kulturellen und sozialen Integration vollends und ist auch sprachlich (logischerweise) sehr gut integriert.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 1400.00

3. Gulli Rosita, Gärtnereweg 2, 9477 Trübbach

→ **Gulli Rosita**
9.10.1985 in Chur GR

Staatsbürgerschaft: Italien

Frau Gulli ist in der Schweiz geboren und seit 1987 in der Gemeinde Wartau wohnhaft. Nach der Primar- und Realschule in Wartau absolvierte sie eine dreijährige Lehre als Damencoiffeuse. Derzeit ist sie als Filialleiterin in einem Modegeschäft in Buchs tätig. In der Freizeit treibt sie gerne Sport oder hört Musik. Die Einbürgerungsbewerberin erfüllt die Voraussetzungen der kulturellen und sozialen Integration vollends und ist auch sprachlich (logischerweise) sehr gut integriert.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 1400.00

4. Gulli Stella mit den Kindern Alessio und Lucia, Fabrikstrasse 38, 9478 Azmoos

→ **Gulli-Sanzo Stella**
18.09.1977 in Grabs
→ **Gulli Alessio**
03.09.2001 in Vaduz
→ **Gulli Lucia**
17.3.2004 in Vaduz

Staatsbürgerschaft: Italien

Frau Gulli ist in der Schweiz geboren und seit der Geburt in der Gemeinde Wartau wohnhaft. Am 10.5.1999 heiratete sie Gulli Domenico. Die Kinder Alessio und Lucia sind beide in Vaduz geboren. Nach der Primar- und Realschule in Wartau absolvierte sie eine dreijährige Lehre als Damencoiffeuse und danach ein Lehrjahr als Herrencoiffeuse. Frau Gulli ist Hausfrau und Mutter und im Nebenerwerb selbständig als Coiffeuse tätig. Sohn Alessio besucht die 1. Primarklasse, Tochter Lucia den Kindergarten in Azmoos. Sohn Alessio ist Mitglied im Getu. In der Freizeit unternimmt die Familie gerne Velo- oder Wandertouren. Die Einbürgerungsbewerber erfüllen die Voraussetzungen der kulturellen und sozialen Integration vollends und sind auch sprachlich (logischerweise) sehr gut integriert. Ehemann und Vater Domenico ist in der Einbürgerung nicht miteinbezogen.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 1400.00

→ **Einbürgerungen** Fortsetzung**5. Kuljici Dzedvdjet, Grünfeldweg 2, 9476 Weite**→ **Kuljici Dzedvdjet**

9.10.1985 in Manastirica (Kosovo)

Staatsbürgerschaft: Serbien und Montenegro

Herr Kuljici ist im Rahmen des Familiennachzugs im Jahre 2002 in die Schweiz eingereist und wohnt seither in der Gemeinde Wartau. Er heiratete im Jahre 2002 Rasmena Kuljici-Banovi. Sohn Eldin ist am 26.11.2006 in Grabs geboren. Seine Ehegattin Rasmena wurde am 6.4.2005 ins Bürgerrecht der Gemeinde Wartau eingebürgert. Der Einbürgerungsbewerber hat diverse Deutschkurse besucht und absolviert in den Jahren 2007 bis 2009 nebst seiner Anstellung als Pfleger im Betagtenheim eine verkürzte Lehre zum Fachangestellten Gesundheit im Betagtenheim Wartau. Gestützt auf die Bundesgesetzgebung über Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechts⁴ i.V.m. dem Reglement über die Aufnahme ins Bürgerrecht der Gemeinde Wartau⁵ kommt der Einbürgerungsbewerber in den Genuss von Erleichterungen betr. Wohnsitzdauer. In der Freizeit spielt Herr Kuljici gerne Fussball oder liest. Herr Kuljici ist sprachlich integriert und pflegt nebst der Arbeit den Kontakt mit Schweizern.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 1400.00

6. Skenderi Sait und Nadjije, Grünfeldweg 2, 9476 Weite→ **Skenderi Sait**

2.1.1954 in Jablanica, Prizren (Serbien und Montenegro)

→ **Skenderi-Rami Nadjije**

3.2.1957 in Jablanica, Prizren (Serbien und Montenegro)

Staatsbürgerschaft: Serbien und Montenegro

Herr Skenderi reiste am 11.3.1987 in die Schweiz und ist seitdem dauernd in der Gemeinde Wartau wohnhaft. Vorher war er als Saisonnier in der Schweiz. Ehefrau Nadjije und die Kinder folgten im Rahmen des Familiennachzugs am 11.5.1991. Die Kinder sind alle mündig und in der Einbürgerung nicht miteinbezogen (zwei sind bereits Bürger von Wartau). Herr Skenderi ist bei einem hiesigen Bauunternehmen als Kundenmaurer angestellt. Frau Skenderi ist Hausfrau. Sie hat von 2001 bis 2008 diverse Deutschkurse besucht. In der Freizeit halten sich die Ehegatten gerne im Garten auf, machen Wanderungen oder sind mit Velo unterwegs. Die Familie ist sprachlich integriert und pflegt nebst der Arbeit den Kontakt mit Schweizern.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 1600.00

4 Art. 15 BÜG (SR 141.0)

Das Gesuch um Bewilligung kann nur der Ausländer stellen, der während insgesamt zwölf Jahren in der Schweiz gewohnt hat, wovon drei in den letzten fünf Jahren vor Einreichung des Gesuches. Für die Frist von zwölf Jahren wird die Zeit, während welcher der Bewerber zwischen seinem vollendeten 10. und 20. Lebensjahr in der Schweiz gelebt hat, doppelt gerechnet. Stellen Ehegatten gemeinsam ein Gesuch um Bewilligung und erfüllt der eine die Erfordernisse von Absatz 1 oder 2, so genügt für den andern ein Wohnsitz von insgesamt fünf Jahren in der Schweiz, wovon ein Jahr unmittelbar vor der Gesuchstellung, sofern er seit drei Jahren in ehelicher Gemeinschaft mit dem andern Ehegatten lebt. Die Fristen von Absatz 3 gelten auch für einen Gesuchsteller, dessen Ehegatte bereits allein eingebürgert worden ist.

5 Art. 5

Die eidgenössischen und kantonalen Erleichterungen betr. Wohnsitzort und Wohnsitzdauer finden sinngemäss Anwendung.

**7. Ugrica Milan und Gordana
mit den Kindern Ilija, Nikola und Anastasia,
Dornastr. 4, 9477 Trübbach**



- **Ugrica Milan**
13.8.1963 in Sisak (Kroatien)
- **Ugrica-Zoric Gordana**
1.10.1973 in Sisak (Kroatien)
- **Ugrica Ilija Nemanja**
25.7.1995 in Walenstadt
- **Ugrica Nikola**
12.11.1996 in Walenstadt
- **Ugrica Anastasia**
09.05.2004 in Walenstadt

Staatsbürgerschaft: Bosnien und Herzegowina

Herr Ugrica reiste am 12.3.1992 in die Schweiz und ist seitdem dauernd in der Gemeinde Wartau wohnhaft. Vorher war er als Saisonnier in der Schweiz. Frau Ugrica reiste am 7.10.1994 im Rahmen des Familiennachzugs in die Schweiz. Am 5.8.1995 heirateten die Ehegatten. Die drei Kinder sind alle in der Schweiz geboren und seit der Geburt in der Gemeinde wohnhaft. Herr Ugrica ist als Facharbeiter bei einem hiesigen Bauunternehmer angestellt, die Ehegattin ist als Hausdienstangestellte im Betagtenheim Wartau tätig. Sohn Ilija besucht die 1. Realklasse im Oberstufenzentrum Seidenbaum, Bruder Nikola die 6. Primarklasse im Schulhaus Prapafier und Schwester Anastasia den kleinen Kindergarten im Kindergarten Torkel. Ilija und Nikola sind Junioren beim FC Trübbach. In der Freizeit unternimmt die Familie gerne Ausflüge. Familie Ugrica erfüllt die Voraussetzungen der kulturellen und sozialen Integration und ist auch sprachlich integriert.

Direktdurchwahlnummern der Gemeinde

Hauptnummer Fax	081 750 20 50 (Sammelruf für sämtliche Dienststellen) 081 750 20 55	
Büro Nr. / Amt	Nummer	E-Mail
01 Kassieramt Leiter	081 750 20 61	paul.meli@wartau.ch
Kassieramt Stv.	081 750 20 62	orlando.lardi@wartau.ch
001 Steueramt 2 (Betagtenheim Wartau)	081 750 20 75	christine.meier@wartau.ch
Steueramt 1 (Betagtenheim Wartau)	081 750 20 71	patrik.lutz@wartau.ch
Steueramt Mitarbeiterin (Betagtenheim Wartau)	081 750 20 63	sarah.kuehne@wartau.ch
03 Gemeindepräsident	081 750 20 60	beat.tinner@wartau.ch
Natel	079 336 43 08	
04 Kanzlei 1	081 750 20 59	max.andreoli@wartau.ch
Kanzlei 2	081 750 20 69	mario.stark@wartau.ch
Kanzlei Lehrling	081 750 20 73	lehrling.kanzlei@wartau.ch
07 Betriebs-/Einwohner-/Landwirtschaftsamt/Sektionschef/etc. Mitarbeiterin	081 750 20 54 081 750 20 53	eliane.wuestli@wartau.ch varinia.dittadi@wartau.ch
Betriebsamt Lehrling	081 750 20 66	lehrling.betriebsamt@wartau.ch
Zentrale	081 750 20 50	lehrling.einwohneramt@wartau.ch
08 Grundbuchamt 1	081 750 20 57	karl.kaufmann@wartau.ch
Grundbuchamt Mitarbeiterin	081 750 20 65	fabiola.ackermann@wartau.ch
Grundbuchamt Mitarbeiter	081 750 20 77	fabian.oehler@wartau.ch
08a Grundbuchamt 2	081 750 20 58	roger.zentner@wartau.ch
Grundbuchamt Lehrling	081 750 20 68	lehrling.grundbuchamt@wartau.ch
09 Sozialamt/Vormundschaft	081 750 20 56	elisabeth.eggenberger@wartau.ch
Sozialamt Lehrling	081 750 20 74	lehrling.sozialamt@wartau.ch
10 Bauamt 1	081 750 20 52	matthias.naenni@wartau.ch
Natel	079 631 37 72	
Bauamt 2	081 750 20 72	giorgio.sciuto@wartau.ch
Bauamt Lehrling	081 750 20 67	lehrling.bauamt@wartau.ch
12 AHV/IV-Zweigstelle	081 750 20 51	franz.bucher@wartau.ch
Aussenstellen		
Müller Peter, ARA (Abwasseranlage)	081 750 20 80	peter.mueller@ara-wartau.ch
Natel	079 631 37 75	
Fax	081 750 20 81	
Spirig Anton, Werkhof	081 750 20 88	toni.spirig@wartau.ch
Natel	079 631 37 76	
Betagtenheim Wartau		
003 Disch Beatrice, Heimleitung	081 750 20 90	beatrice.disch@wartau.ch
Fax	081 750 20 92	
006 Gabathuler Reto, Leiter Haustechnik	081 750 20 96	
Funk		
006 Jahn Jakob, Küchenchef	081 750 20 93	jakob.jahn@wartau.ch

Offene Jugendarbeit

Liebe Leser und Leserinnen

Das Kompetenzzentrum Jugend Werdenberg (KOJ) und der zuständige Jugendarbeiter, Beat Daxinger, möchte Ihnen mit diesem Bericht einen kurzen Einblick in die offene Jugendarbeit des vergangenen Jahres in der Gemeinde Wartau geben.

Mit viel Elan ist die Jugendarbeit ins 2008 gestartet. Es konnten viele kleinere und grössere Projekte umgesetzt werden. Die grösste Veränderung stellten der Umzug und die damit verbundene Umstrukturierung des Jugendtreffs, zum Jugendbüro dar. Einige Ziele konnten erreicht werden und vereinzelte Ziele werden uns im kommenden Jahr weiter begleiten.

Jugendbüro

Mit dem Umzug ins neue Büro wurde gleichzeitig ein neuer Ort der Begegnung geschaffen. In den Winterferien fand gemeinsam mit den Jugendlichen der Umzug statt. Gleichzeitig wurde damit begonnen ein neues Team aufzubauen, welches daran ging, sich mit eigenen Ideen für die Einrichtung einzusetzen. Während der ganzen Zeit wurde das Jugendbüro für Besucher offen gehalten, vorzugsweise mittwochs, um einen regelmässigen Betrieb zu ermöglichen. Auch während den Frühlingsferien blieb das Jugendbüro offen, da sich zeigte, dass vor allem in den kurzen Frühlings- und Herbstferien die letzten Vandalenakte (z. B. Sprayereien) aus, zum Teil, Langeweile geschahen.



Das Jahr 2008

Mit dem bestehenden Pensum von 40 % Stellenprozent für die Gemeinde Wartau, konnte die Jugendarbeit weitergeführt werden. Dabei konnte der Jugendarbeiter, Beat Daxinger, seine Ausbildung zum dipl. Erlebnispädagogen erfolgreich abschliessen.

Im vergangenen Jahr wurde viel Wert gelegt auf die Beziehungsarbeit zu Jugendlichen. Damit verbunden waren der Aufbau des neuen Jugendbüros, Umsetzung der Projekte (auch Mädchenprojekte) und Projekte im Freien. Gleichzeitig ergaben sich für die Sozialen Dienste Werdenberg und damit auch für das Kompetenzzentrum Jugend (KOJ) dieses Jahr grössere Veränderungen.

Die drei Fachbereiche, Amtsvormundschaft, Beratungsstellen und KOJ, sind seit August 2008 unter einem Dach in Buchs, am Fichtenweg 10. Es wurde viel Zeit investiert um für die Umstrukturierung, den Umzug und die Organisationsentwicklung gerüstet zu sein. Die gleichzeitige Aufbauarbeit des neuen Jugendbüro Betriebes blieb dabei stets ein grosses Anliegen der Jugendarbeit Wartau. Leider konnten im Zuge dieser Umwälzungen nicht alle Projekte umgesetzt werden.

In der Zwischenzeit befinden sich die Sozialen Dienste Werdenberg unter einem Dach und die so entstandenen Synergien können jetzt gemeinsam genutzt werden. Dies auch im Bezug zu jugendrelevanten Themen, gemeinsamen Ressourcen oder im abteilungsübergreifendem Austausch.

Während und nach den Sommerferien, bis zu den Herbstferien fand ein weiterer Anlauf statt, das neue Jugendbüro einzurichten, für welches anschliessend ein neuer Name gefunden wurde: «Royal». Gemeinsam mit dem neuen Team wurde am letzten Azmooser Dorfmarkt das neue Büro mit einem Tag der offenen Türe eingeweiht.

Gleich darauf nahmen wir am Wartauer Ferienpass teil und ermöglichten eine Kinderdisco, organisiert von Mädchen des Jugendteams.

Das Büro wurde, nach rund einem halben Jahr fertig eingerichtet. Es fehlen noch die einen oder anderen angemalten Wände. In der Zwischenzeit haben die Jugendlichen auf drei verschiedenen Stationen Zugang zum Internet. Das Büro soll als Zentrale und Sitzungszimmer dienen um Projekte zu organisieren und voranzutreiben. Bietet aber gleichzeitig die Möglichkeit eine gemütliche Zeit zu verbringen.

Die Öffnungszeiten wurden vorerst bewusst grosszügig auf drei Tage gesetzt, damit sich zeigen kann, zu welchen Zeiten das grösste Bedürfnis besteht. Es sind dies:

Montag	→	15.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	→	14.00 – 18.00 Uhr
Freitag	→	17.00 – 21.00 Uhr

→ **Offene Jugendarbeit** Fortsetzung

Ferner besteht das Angebot, das Büro an einem Sonntag für ein gemütliches Beisammensein in kleiner Runde zu benützen. Diese Angebot ist für Jugendliche gedacht, welche verantwortungsvoll mit dem Raum umgehen können und werden periodisch von Beat Daxinger «besucht».

Die von der von der Gemeinde zu Verfügung gestellten Räumlichkeit eröffnet neue Perspektiven. Bedingt durch die neue Situation, werden die Jugendlichen gesehen und aktiv als Teil der Gemeinde wahrgenommen. Im Vergleich zum Vorjahr und dem Disco Betrieb im alten Chillout, nehmen wieder mehr Jugendliche das Angebot der Jugendarbeit wahr. Das neue Jugendbüro hat erfreulicherweise den Zulauf, sowie das Interesse der Jugendlichen im Dorf sehr gesteigert. Das neue Konzept bietet ein breit gefächertes Angebot: Nicht mehr Clubbetrieb steht im Vordergrund, sondern ein neues, öffentliches Zentrum, als Treff- und Angel-punkt für die Ideen und Anliegen der Wartauer Jugend. Das Jugendbüro ist modern und einladend

und trägt zu einem neuen, attraktiven Dorfbild bei. Diese neuen Möglichkeiten bieten sehr viele Vorteile. Die interessierte Jugend ist aktiv beteiligt bei der Konzeptgestaltung, oder bei der Planung verschiedener Projekte, für welche sie das Jugendbüro bereits z. B. als Sitzungszimmer nutzen.

Im Schnitt wird das Jugendbüro an einem Mittwoch oder Freitag bereits von ca. 20 Besuchern genutzt.

Jugenddisco

Im 2008 fand eine Abschlussdisco in den alten Räumen des Chillout statt. Dies war die letzte Party-Veranstaltung in den alten Räumen. Neu sieht das Konzept vor, solche Events im Jugendbüro zu planen aber an externen Orten durchzuführen.

Offene Jugendarbeit / Projektarbeit

An der Wartauer Fasnacht war die offene Jugendarbeit aktiv dabei, mit einem Stand der Smartconnection und Alkoholprävention.

Es folgte das Projekt Fussballturnier in der Turnhalle Seidenbaum. Ein Projekt, welches aus der Bedürfnisanalyse hervorging.

Im März wurde als Beitrag zur Gewaltprävention und wegen den Vorfällen an der Schule, sowie Schlägereien und dem daraus folgenden Echo in den Medien, gemeinsam mit der Schulleitung das Erlebnispädagogische Projekt «Achtung Jungs-los» durchgeführt: Schneeschuhlaufen in St. Margrethenberg und Übernachtung im Freien. Gemeinsam mit drei Jugendlichen, welche von der Schule für diesen Tag freigestellt wurden. Ein Projekt welches zeigte, dass die Jugendarbeit bereits mit der Schule vernetzt ist und darüber hinaus eine beratende Funktion einnehmen kann.

In den Frühlingsferien folgten zwei Tage Europapark. Gemeinsam mit der Jugendarbeit aus Buchs. Auch das ein Projekt, welches aus der all-jährlichen Bedürfnisanalyse hervorging.

Als ein weiteres Projekt wurde ein Wellness Wochenende für Mädchen, welches im Frühling vorbereitet und im Juni stattfand, durchgeführt. Allerdings in Buchs. Ein Vorteil der regionalen Arbeitsweise, da so der Abend von der Jugendarbeiterin aus Buchs betreut werden konnte.

Das letzte grössere Projekt stellte der «Shrecktober» dar, ein Kürbis und Gruselfest in der Heuwiese, gemeinsam mit der Jugendarbeit Sevelen. Ausgehend von der Situation rund um Halloween, wurde bewusst ein Event vorbereitet, um ausserhalb der Dörfer, den Jugendlichen «Eierwerfern» einen, ihren Ansprüchen entsprechenden Anlass zu bieten.

Regionale Projekte / Anlässe für Jugendliche

Jedes Jahr werden im Werdenberg regionale Projekte Angeboten und durchgeführt, an denen auch Jugendliche oder junge Erwachsene beteiligt sind. Einer der ersten regionalen Anlässe mit initiativem



Charakter stellte sicher der Start der Smartconnection an der Trübbächler Fasnacht dar. Diese Einsätze dienen der Alkoholprävention und werden von den Jugendarbeitenden des gesamten KOJ Teams begleitet.

Zwischen Frühling und Sommer liefen die Vorbereitungen zum Sommerlager im Tessin. Ein regionales Projekt. Dieses Jahr allerdings ohne Teilnehmer aus Wartau.

Auch der Ausflug in den Europapark stellt ein regionaler Anlass dar und darüber hinaus können sich so, Wartau und Buchs die Kosten teilen.

Zusammenarbeit mit der Schule

Vor den Sommerferien begleitete der Jugendarbeiter, Beat Daxinger die 2. Sekundarklasse bei ihrem Schullager.

Im November war die Jugendarbeit Wartau auf Schulbesuch an der 1. Oberstufe. Die daraus folgenden Projekte werden im neuen Jugendbüro geplant, oder auch durchgeführt. An dieser Stelle möchte sich die Jugendarbeit für die entgegenkommende Art der Schule und deren Lehrkräfte bedanken und für das zur Verfügung stellen der Schulanlage (Aula, Turnhalle).

Die Jugendarbeit war im vergangenen Jahr auch des Öfteren präsent auf dem Pausenplatz und konnte so in Kontakt zu den Jugendlichen treten. Die Schule ist bereit für Neues und die Jugendarbeit darf die Infowand für den Plakataushang mitbenützen.

Vernetzungsarbeit

Ebenfalls im Frühling, ein kurzes Gastspiel gemeinsam mit den Konfirmanden in Azmoos: Musik machen während der Messe. Solche Einsätze gelten generell eher als Beziehungsarbeit, auch das anschließende Grillieren, draussen am Feuer. Weiter hätte gemeinsam mit der evangelischen Kirche der Boomerang stattfinden sollen, wurde aber auf Grund mangelnder Teilnehmer abgesagt.

Bedingt durch den Ortswechsel ins Zentrum von Azmoos ergaben sich vermehrt neue und gute Kontakte zur Gemeinde. Sei es durch spontane Besuche von Eltern, deren Kinder sich im Royal treffen oder durch die allgemein offen-ersichtliche Präsenz der Jugend im Dorf. Da die Schaufenster bewusst offen gehalten wurden, trug dies nicht nur zur Neugierde, sondern auch zur Transparenz und Akzeptanz innerhalb der Bevölkerung bei. Die Lage, mitten im Dorf stellte sich dabei klar als Chance heraus, gesehen und wahrgenommen zu werden.

Dank

An dieser Stelle sei ganz herzlich den Nachbarn und der Bevölkerung gedankt. So trägt ihre freundliche Haltung zu einem gesunden Miteinander innerhalb der Gemeinde bei.

Das Jahr 2008 stellt aus der Sicht der Jugendarbeit Wartau ein erfolgreiches Jahr der Erneuerung dar. Es wurde viel direkte Jugendarbeit ge-

leistet. Anliegen aufgenommen und besprochen, Beziehungen vertieft, Probleme bearbeitet, Kontakte geknüpft und auch unangenehme Themen wurden angepackt.

Ein weiterer Dank geht an alle die sich für die Jugendarbeit im Wartau einsetzen und diese unterstützen. Dieser Dank geht auch an die Jugendkommission Wartau sowie an alle Jugendlichen, welche mit ihrem Engagement einen wichtigen Beitrag zur gelingenden Jugendarbeit in der Gemeinde Wartau beitragen.



INFORMATIONEN

- Soziale Dienste Werdenberg
Kompetenzzentrum Jugend
Fichtenweg 10
9470 Buchs
- Beat Daxinger
Tel. 081 783 11 63
Mobil 079 372 21 97
- www.sdw-berg.ch

Zweckverband EV Wartau

Werte Stromkunden

«Strommarktliberalisierung»: Wohl eines der meist diskutierten Wörter der letzten Jahre. Dadurch erhofften sich alle Stromkunden tiefere Preise. Heute muss festgestellt werden, dass das überhaupt nicht der Fall sein wird, im Gegenteil die Preise werden steigen. Der Bundesrat hat am 5. Dezember 2008 verschiedene Bestimmungen der neuen Stromversorgungsverordnung (StromVV) revidiert. Aufgrund der nun vorliegenden revidierten StromVV erfolgt die Senkung der Kosten der Systemdienstleistungen der nationalen Netzgesellschaft Swissgrid AG um 0,45 Rp./kWh von 0,9 auf 0,45 Rp./kWh.

Die Abgabe zur Förderung erneuerbarer Energie wird etwas tiefer sein. Wenn wir die Strompreise im europäischen Raum vergleichen, zahlen wir doch 10 und mehr Rp./kWh weniger.

Neue Aufteilung

Neu werden die Strompreise unterteilt in Energie- und Netznutzungspreis. Die Energie kann ab 2009 von Grosskunden mit einem jährlichen Stromverbrauch von mehr als 100'000 kWh auf dem freien Markt eingekauft werden. Für unsere Gewerbe- und Haushalkunden, die diesen Wert nicht erreichen, kaufen die örtlichen Elektrizitätsunternehmen (EVU) der Gemeinde Wartrau den Strom weiterhin bei den St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke (SAK) ein.

Zusammensetzung Strompreis

Für die Benutzung des Leitungsnetzes verlangen die örtlichen EVU der Gemeinde Wartrau aufgrund der Berechnungen des Netzwertes einen Netznutzungsbeitrag. Neu setzt sich der Strompreis zusammen aus:

1. Netznutzung
2. Energiepreis
3. Systemdienstleistungen (SDL)
4. Abgabe zur Förderung erneuerbarer Energie

Alle diese Verordnungen und Abgaben treiben die Strompreise um knapp 1 Rp./kWh in die Höhe. Es ist den örtlichen EVU der Gemeinde freigestellt, ob und wie viel von diesem Aufschlag dem Kunden weiter verrechnet werden soll oder muss. Die Instandhaltung und Erneuerung der Trafostationen und des Leitungsnetzes obliegt weiterhin den örtlichen EVU.

Sollten bei diesen Abgaben durch die Intervention verschiedener Politiker noch Anpassungen gemacht werden, geben wir diese gerne an unsere Kunden weiter.

Hans Dütschler, Präsident

Projekt Burghügel Bürgerwingert Wartau

Das Projekt zur landschaftlichen und ökologischen Aufwertung des Burghügels Wartau verwirklichte 2008 erneut verschiedene Massnahmen, um licht- und wärmebetonte Lebensräume am klimatisch begünstigten Burghügel zu fördern. So wurden bei Murris und unter der Burg weitere 80 Quadratmeter Trockenmauern saniert. Die Bauweise mit offenen Fugen und einer nischenreichen Hinterfüllung ist wichtig für Zauneidechsen und Schlingnattern, aber auch für andere Tiere, welche die Mauern als Unterschlupf und Wärmespeicher aufsuchen.

Der Forstdienst der Ortsgemeinde lichtete drei Waldparzellen auf, um auch hier licht- und wärmebedürftige Tier- und Pflanzenarten zu fördern. Die Beweidung des Walds unterhalb der Ruine mit Ziegen führte zu guten Erfahrungen, so dass das Kantonsforstamt die Erweiterung der beweideten Fläche bewilligte. Nach der Einzäunung der fraglichen Fläche erfolgte die erste Bestossung im Sommer 2008. Die Ziegen verhindern das schnelle Aufkommen einer Strauchschicht und begünstigen damit eine grössere Vielfalt von Kräutern und Gräsern.

Die Pflege verschiedener Blumenwiesen und Rückführungsflächen wurde weitergeführt, wobei mehrere Wartauer Vereine einen Einsatz leisteten. Eine artenreiche, stellenweise von Verbuschung bedrohte Weide auf dem Ochsenberg wird seit 2008 auch mit Ziegen beweidet. Diese tun sich an ausschlagenden Trieben von Eschen und Brombeeren gütlich und schaffen so Licht und Raum für Weidpflanzen.

Die als Blumenwiesen angesäten Böschungen im Bürgerwingert haben sich zu vielfältigen Wiesenstreifen entwickelt. Dank der gestaffelten Mahd blühen über den ganzen Sommer Blumen und erfreuen neben verschiedenen Tagfaltern und anderen Insekten auch die Rebleute und Besucher. Der Wingert selbst wurde von den 20 Rebleuten während des ganzen Jahres gepflegt. Für die Mulch- und Spritzarbeiten – in der Zuständigkeit des Rebmeisters liegend – wurden zwei Maschinen angeschafft. Der Wimmel vom 21. Oktober 2008 ergab rund 1500kg und verdreifachte die Ernte gegenüber dem Vorjahr. Die Menge wird in kommenden Jahren noch weiter zunehmen, insbesondere wenn auch die Pflanzung von 2007 Ertrag abwirft. Der Wartauer Chardonnay wird allmählich seinen extremen Seltenheitswert verlieren, aber nicht weniger ein beehrter, spezieller Tropfen bleiben.

Das Projekt Burghügel beendete im Jahr 2008 die 6. Etappe und ging in die Betriebsphase über, in welcher das Erreichte konsolidiert wird (Bürgerwingert, Waldweide, Magerwiesepflege). Für finanzielle Beiträge dankt die Gemeinde der Ortsgemeinde Wartau, Bund und Kanton, dem Fonds Landschaft Schweiz, der Dr. Bertold-Suhner-Stiftung und der Karl-Mayer-Stiftung.



Trockenmauer und Wiesenböschung im Wingert.



Eine Gemsfarbige Gebirgsziege frisst Brombeeren.

